

CHRONIK

DES

PANZERBATAILLONS 84

Jahrgang 1964

Januar 1964

Die Neujahrsdienstbefreiung ist noch nicht ganz vorüber, da läuft das Bataillon schon auf vollen Touren.

Am 14.1. haben die 84er in einer Musterübung ihr Können unter Beweis zu stellen und ihre Ansicht über die glücklichste Zusammenarbeit Pz - PzGren im Angriff dem versammelten Offz- und Uffz-Korps der Brigade vor Augen zu führen.

Den Umfang der Vorbereitungen und die Mühen, die nötig sind, damit so ein Unterfangen auch Erfolg hat, kann der Chronist hier nicht beschreiben, aber daß die Lehrvorführung die Anerkennung und das einstimmige Lob aller Anwesenden einbrachte, sei doch festgehalten.

Die Befehle, wie sie am 14. Januar 1964 gegeben wurden, sollen " blau auf weiß gedruckt ", der Nachwelt erhalten bleiben.

Seit dem 1. Januar 1964 ist dem PzBtl 84 die RUA(Inst)Kp 536 unterstellt. In ihr werden jetzt auch die ROA- und RUA-Lehrgänge durchgeführt. Leiter der Lehrgänge ist Lt Paulun, der für 1 Jahr kommandiert wird.

14. Januar 1964

Am heutigen Tage wurde der 4./PzBtl 84 der Wanderpreis des Herrn Brigadekommandeurs, Oberst Carganico, verliehen. Den Pokal bekommt die Einheit, die das höchste Punktdurchschnittsergebnis beim Heeressporttag erzielt. Die 4. Kompanie war sehr erstaunt darüber, daß sie so gut war, aber vielleicht lag es auch an den 15 Abiturienten, die überdurchschnittliche Anlagen zeigten.

Schon zur Tradition geworden, ist der "Soldatentag" der Stabs- und VersKompanie. Wie es an solchen Tagen zugehen kann, möge folgender Bericht schildern, verfaßt von einem Beteiligten :

" Gegen 18,00 Uhr rückt die Kompanie zu einer Nacht-übung aus. Auf der STEINHÖHE soll der überwiegende Teil Feldposten beziehen ; der kleinere Teil, bestehend aus Stabs-, Haupt- und Oberfeldwebeln, bildet Sabotagetrupps, die ein Atomsprengkopfdepot - dargestellt durch 5 M 113 - auf jede nur erdenkliche Weise sabotieren sollen.

Dazu folgende Lage (wörtliche Kurzfassung eines Gefreiten) :

Rege Feindtätigkeit bei BRELOH. Alle ILMENAU-Brücken NORDWESTDEUTSCHLANDS sind zerstört. Die Kompanie hat in den Abendstunden die STEINHÖHE erreicht. Sie hat den Auftrag, das dort liegende Mun-Depot vor feindlichen Sabotagetrupps zu sichern ! Soweit die Lage !

Im Geschwindschritt erreicht die Kp durch rußlandfeldzugartigen Schlamm unter Führung von Hptm Pantel das Fahrschulgelände . Trotz Schmarotzerlicht des Mondes, werden die Posten unter zusätzlichem Schein verschiedenartiger Leuchtkörper bezogen.- "Wer schießt da bloß immer Fallschirme ??!" Der Luftlandefeind, natürlich ausgerüstet mit Fallschirmen, führt indes ein schlachtentscheidendes Gefecht - per Walky - Talky !! Was auch den Leuchtkörperregen verdeutlicht.

Plötzlich (ein Stabsfeldwebel !): "Mensch, Bertling, schieß mal `nen Fallschirm, ich weiß nicht mehr, wo ich bin !" - Ein und mehrere Fallschirme schweben zur Erde. - "Gott sei Dank, ich dacht schon, ich bin in der Ostzone!"

Der Feldposten hält eisern die Stellung. Schließlich rege Feuertätigkeit bei der Nordwest-Sicherung. Im Nordosten : ein Mann überquert den Panzertreck - gebeugt und im Laufschriff - das Mondlicht zeigt HFW Eick bei mitternächtlicher Sabotagepirsch ! 'Ha, den ersten Treck klar überwunden, Feind wohl umgangen ! - Sogar über den zweiten weg ohne Vorkommnisse, die scheinen wohl zu schlafen ! Recht ruhig hier - zu ruhig beinahe ???' Dann ist nur noch ein Kampf im Unterholz zu hören und der Saboteur erscheint schwer bewacht auf dem Kp-Gefechtsstand.

So wurde an allen Frotten hart gekämpft und erst als der Mond hoch am Himmel stand und alles verriet, fand man sich auf der STEINHÖHE zu einer heißen Brühe ein. Antreten - kurze Besprechung . Nachdem festgestellt worden war, daß alles viel geräuschvoller hätte vor sich gehen müssen, strebt man entschlossen dem warmen Bette zu. "

Soweit der Bericht.

24. Januar 1964

Durch mutigen Einsatz und entschlossenes Handeln machte Fahrlehrer SU Marth von der 4.Kp von sich reden. Mit seinen Fahrschülern rettete er aus einem brennenden Gebäude Vieh und Maschinen. Er wurde dafür mit einer Anerkennung belohnt

Wie die Feuerwehr...

Die Öffentlichkeit macht sich ihr Bild von der Bundeswehr weniger aus dem, was sie über die Bundeswehr liest. Sie macht es sich viel stärker aus dem, was sie von der Truppe sieht.

Wie richtig oder wie falsch dieses Urteil ausfällt, das hängt oft genug fast allein von unserem Verhalten in der Öffentlichkeit ab.

Ein gutes Beispiel für das, was die Kleine LZ damit meint, haben dieser Tage Fahrlehrer SU Marth und seine Fahrschüler von der 4. und 1. Kp des PzBtl 84 gegeben. Bei einer Schulungsfahrt durch die Heide kamen sie in Ilster an einem brennenden Gebäude vorbei.

Die Lüneburger Soldaten retteten in schnellem Entschluß bedeutende Sachwerte und einen Teil des wertvollen Viehbestandes.

7. Februar 1964

OFw Bayersdorfer kann sich freuen ! Aufgrund besonderer Verdienste beim Ausbau der Luftschutzkeller im Bereich der Schlieffenkaserne

Zu einem ganz besonderen Anlaß trat OTL Fischer eine Dienst-
reise nach Bonn an !

Aus der Hand des Inspektures des Heeres, General Zerbel,
empfangt unser Kommandeur einen wertvollen Buchpreis. Er erhielt
ihn für die beste Leistung in seiner Altersklasse beim Heeres-
sporttag 1963.

Noch ein Angehöriger des PzBtl 84 fuhr nach Bonn. HFW Schildt.
Die "Kleine LZ" schreibt dazu :

„Unser Spieß muß mal in Bonn
nach dem rechten sehen und die
Sache regeln, damit unser Chef
seinen dritten Stern bekommt“,
meinten die Soldaten der 3. Pz
Btl 84, als sich HFW Schildt auf
den Weg in die Bundeshaupt-
stadt machte um an dem denk-
würdigen „Ältestenrat der Unter-
offiziere“ teilzunehmen, über den
die Kleine LZ an anderer Stelle
berichtet. Das Unerwartete ge-
schah: kaum war der Spieß
einen Tag in Bonn, wurde Ober-
leutnant Knebel zum Hauptmann
befördert.

20. Februar 1964

Die Entscheidung um die Bataillonsmeisterschaft im Volley-
ball ist gefallen :

<u>1. Platz</u> (und ungeschlagen)	-	<u>1. Kompanie</u>
<u>2. Platz</u>	-	<u>4. Kompanie</u>
<u>3. Platz</u>	-	<u>3. Kompanie</u>

3. März 1964

Die 2. Kp scheint vom Pech verfolgt : sie konnte in keiner der
ausgeschriebenen Wettbewerbe Plätze belegen. Hallenhandball und
Tischtennis standen auf dem Programm.

Favorit war in beiden Disziplinen die 1.Kp, aber der 3.Kp gelang es durch besseres Torverhältnis im Handball der 1.Kp den Rang abzulaufen.

Die Ergebnisse im einzelnen :

Handball :

		<u>Pkt</u>	<u>Tore</u>
1. Sieger =	3. Kompanie	4:2	34:21
2. " =	1. Kompanie	4:2	30:21
3. " =	4. Kompanie	4:2	22:23
	2. Kompanie	0:6	10:31

Tischtennis :

			<u>Sätze</u>
1. Sieger =	1. Kompanie	6:0	56:13
2. " =	4. Kompanie	4:2	39:34
3. " =	3. Kompanie	2:4	32:48
	= 2. Kompanie	0:6	26:58

Fröhlich und stolz präsentiert die Mannschaft der 3.Kp ihren Pokal dem Fotografen.



Kniend von links nach rechts :

Gefr Traeger, Gefr Cassier, Uffz Röttger, Gefr Seidel.

Stehend von links nach rechts :

SU Rath, U Wittig, U Raschke, PzSchtz Harling, Gefr Maack,

2. Da der Wanderpreis künftig nicht mehr ausgeschrieben wird, hat KG I. Korps entschieden, daß der Preis zu Verbleib an 4./PzBtl 84, die in der Gesamtwertung die besten Ergebnisse erzielt hat, übergeben wird.

3. 6.PzGrenDiv wird den Preis an 4./PzBtl 84 übergeben.

4. Ich beglückwünsche 4./PzBtl 84 zu diesem Erfolg.

F.d.R.d.A.



Gez. Unterschrift

(von T e m p e l h o f f

Generalmajor

(D i e r o k s)
Olt und S 2 / S 1

4. April 1964

Vor 25 Jahren traten HFW Bertling und OFw Karow in die deutsche Wehrmacht ein. Für treues Dienen erhielten beide jetzt eine Urkunde und eine Treueprämie zum 25-jährigen Dienstjubiläum.

12. April 1964

Das Gerücht, PzBtl 84 verlege zum zweiten Male nach England, hat sich bewahrheitet. Vom 15.-17. April fahren Olt Frommer und OFw Bödeker nach Altenstadt/Schongau, um im Lufttransport eingewiesen zu werden. Vom 27. - 30.4. fliegen zur Erkundung OTL Fischer, Major Baum und Lt Wickert nach Castlemartin. Olt Frommer und OFw Bödeker holen sich beim LTKdoBw in Köln/Wahn letzte Instruktionen. Alles freut sich, nur eines verstimmt : Lt Paulun führt Lehrgänge und kann zum zweiten Male nicht mit nach England fliegen.

27. April 1964

Einer der begehrtesten Pokale überhaupt kann die 4./84 ihr eigen nennen. Der Preis des Kommandierenden Generals für die beste G 3- Schießmannschaft wird nicht mehr ausgeschossen und geht an die bisher erfolgreichste Mannschaft

Abschrift von Abschrift

3. Panzerdivision
- Kommandeur -

215 Buxtehude, 11.
Estetal-Kaserne
Tel: 20 25

An

Panzerbrigade 8
L U N E B U R G

Betr.: Wanderpreis des KG I! Korps

Vorg.: I. Korps - G 3 - Az: 32-34-00 , TgbNr 623/64 vom 07.04.1964

1. Als 1. und 2. Sieger im Wettkampfschießen um den Wanderpreis des Kommandierenden Generals sind in den Jahren 1961 - 1963

Einen Versuch ganz besonderer und seltener Art unternahm das PzBtl 84.

Ein gemeinsamer Ball Offiziere und Unteroffiziere mit Damen sollte einander auch außerhalb des Dienstes näherbringen. Trotz aller Bedenken, die sowohl von Offizieren als auch von Unteroffizieren gegen solcherart Veranstaltungen vorgebracht worden waren, verlief der Abend in der "Hasenburg" harmonisch und bei bester Stimmung. Olt Frommer führte durch den Abend mit einer großartig ausgerichteten Tombola und einem Tanzturnier, das großen Zuspruch fand. Der Sieger, Hptm v. Brockhusen, war so gut, daß er im Fernsehen hätte auftreten können.

Den ersten Preis in der Tombola - 3 Tage Sonderurlaub - gewann, dem Schickals sei's geklagt, kein Soldat, sondern die Gattin unseres Vertragsarztes Dr. Fischer.

Einmütig kam man zu dem Entschluß, Abende in gleicher Form jedes Jahr zu wiederholen.

20. Mai 1964

Der Wettergott mußte bester Stimmung sein : Bei wunderbarem Wetter in den landschaftlich schönsten Gebieten der Lüneburger Heide findet die 3-tägige Stabsrahmen - und Fernmeldeübung "MAIKÄFER" statt. Es klappte beinahe alles wie am Schnürchen, selbst die ungeheuren Mückenschwärme können dem Bataillons-Stab die Laune nicht verderben, zumal es Olt Frommer und seinem "Mückenvernichtungsteam" mit dem beizenden Rauch übelster Zigarren gelingt, daß die "lieben Tierchen" "Mücke tief links" machen.

Eine seltene Ehrung widerfuhr dem SU Weinberg von der 4.Kp. Für 4.000 Meilen unfallfreies Fahren auf Panzern wurde er mit einer Plakette ausgezeichnet.

Ein interessantes Unternehmen führte die 1. Kompanie durch .

Mittels Stoßlinien und Marschzahlen, Koordinaten und Wegeskizzen mußten sich die Unteroffiziere der 1./Pz-Btl 84 bei einer aufregenden Gelände- und Orientierungsfahrt über viele Hindernisse hinweg an das Tagesziel St. Andreasberg im Harz heranarbeiten. Die Besichtigung der alten Silbermine, ein kühles Glas Bier mit einer handfesten kalten Platte in der „Erika-brücke“ und die Wildfütterung von Hirsch und Schwarzwild ließen die mühevollen Anreise schnell vergessen. Das Fußballspiel Unteroffiziere gegen Feldwebel soll nach Ansicht des Chefs in der zweiten Halbzeit sogar „Niveau“ gezeigt haben.

27. Mai 1964

Nach langer Zeit fährt das Offizierkorps mit Damen zu einer Kaffeefahrt aus. Nach der Besichtigung des Pumpspeicherwerkes Geesthacht, trifft sich alles im "Tesperhuder Fährhaus" bei Kaffee und Kuchen. Der Kommandeur überreicht Frau Knebel zu ihrem Geburtstag einen bunten Strauß. Bleibende Erinnerung ist der "Echt Pillkaller", ein klarer Schnaps mit einer Scheibe Leberswurst.

30. Mai 1964

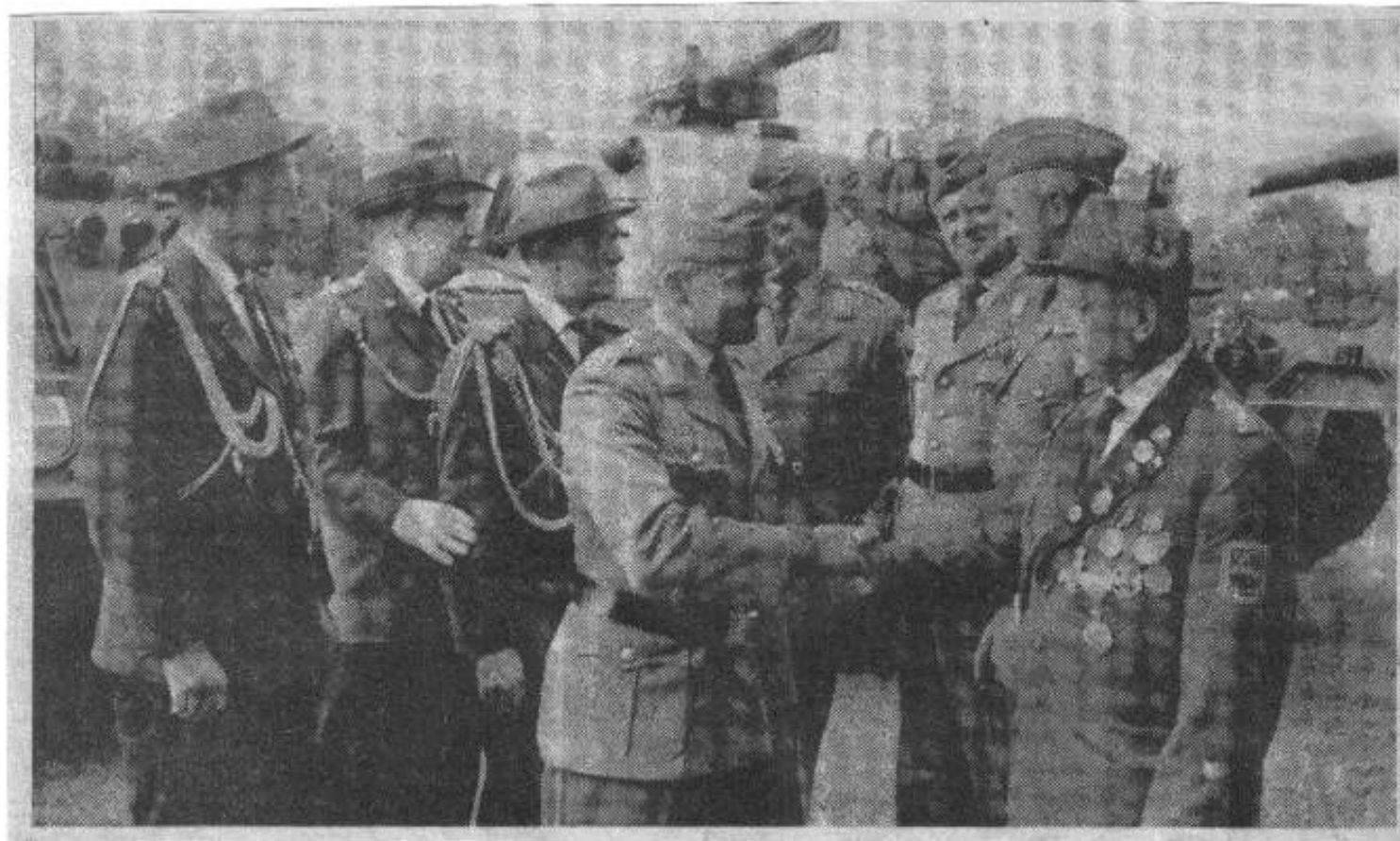
Die 4.Kp ist beim Schützenverein "Buchholz" zu Gast. Außer dem Schießvergleichskampf bilden das Platzkonzert des Heeresmusikkorps 3, die Waffenschau und das Biwak der 4.Kp weitere Höhepunkte.

Großes Ereignis für die Stadt Buchholz

Lassen wir die Zeitung berichten :



Lagerfeuer im Bundeswehr-Biwak in Buchholz. Die Buchholzer Schützen hatten diese Veranstaltung arrangiert.



Panzer waren Attraktion für die Buchholzer Jungen

Der Bundeswehrbesuch war ein glanzvolles Ereignis



Bestaunte Attraktion in Buchholz war der Panzer der Bundeswehr. Sofort wurde er von den Jungen „beschlaggenommen“.

rp. Buchholz. Ein glanzvolles Ereignis, wie es die Aufbaustadt in der Nordheide bisher noch nicht gesehen hat, waren das Platzkonzert des Heeresmusikkorps 3 vor dem Rathaus und der anschließende gemeinsame Ummarsch „Bundeswehr — Schützen“ durch die Straßen der Innenstadt.

Dem tüchtigen Spielmannszug der Schützen folgte das Heeresmusikkorps 3 mit Scheellenbaum, die 4. Kompanie des Panzer-Bataillons 84 und die zahlreichen Schützen unter Führung ihres von zwei Offizieren der Bundeswehr flankierten Schützenkönigs Walter Meyer. Die Bevölkerung der Stadt nahm von der Begrüßung am Freitagnachmittag bis zum Abschied der Soldaten am Sonntagvormittag starken Anteil an allen Veranstaltungen.

Darf es wundernehmen, wenn die Schuljugend schon am Freitag nach der Begrüßung die Panzer und anderen Fahrzeuge mit Beschlag belegte? Bataillonskommandeur Oberstleutnant Fischer hatte seine Soldaten gebittet, den Jungen alles zu zeigen was sie sehen wollten. Davon wurde sehr ausgiebig Gebrauch gemacht.

Bürgermeister Dr. Matthies begrüßte die Soldaten im Namen der Stadt bei dem Platzkonzert vor dem Rathaus und sprach den Wunsch aus, daß dieses Gemein-

schaftstreffen sich in jedem Jahr wiederholen und zur Tradition werden möge. Es gehe darum, eine enge Verbundenheit und gegenseitiges Verständnis zwischen Bundeswehr und Bevölkerung zu schaffen.

Bei dem Schießwettkampf standen sich etwa gleichwertige Gegner gegenüber. Im Mannschaftswettkampf konnte der Schützenverein Buchholz mit 1343 Ringen die Bundeswehr (1280 Ringe) schlagen.

Die besten Einzelschützen jeder der je drei Mannschaften waren bei der Bundeswehr: Fahnenjunkер Grube 123, Hauptgefreiter Marezky 111 und Panzerschütze Mielke 109 Ringe. Bei den Schützen: Oswald Wirth mit 122, Dieter Gregor mit 121 und Gerhard Meyer mit 117 Ringen. Jeder Bestmann erhielt als Anerkennung eine wertvolle Silberschale nach eigener Auswahl und jeder Wettkampfteilnehmer der Bundeswehr als Erinnerung einen silbernen Teelöffel mit dem Wappen der Stadt Buchholz.

Diese Bilder schickte uns der StUffz d.R. Hinz :





Der Monat Juni steht ganz im Zeichen zweier großer Ereignisse :

- das Traditionstreffen der ehemaligen 11. Panzerdivision und die
- Feierlichkeiten zum 5-jährigen Bestehen des PzBtl 84.

13. Juni 1964

Heute treffen sich die Angehörigen der ehemaligen 11. Panzerdivision, auch "Gespensterdivision" genannt, in der Schlieffenkaserne. PzBtl 84 hat die schwierige Aufgabe der Organisation und Durchführung des Treffens übernommen.

Höhepunkt ist wohl eine groß angelegte Waffenschau, die von den alten Panzersoldaten mit großem Interesse aufgenommen wird.

Nach der Teilnahme an einer kleinen Gefechtsübung, Parade und Kaffeetrinken traf man sich abends im Kurhaus zu Tanz und gemütlichem Beisammensein.

Heidedragoner und Gespensterdivision

Zwei Soldatentreffen in Lüneburg vereinten Kameraden von einst und heute

Lüneburg. Zwei Soldatentreffen schlugen in Lüneburg die Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart: 100 ehemalige 16er Dragoner aus dem ganzen Bundesgebiet bewiesen als weißhaarige Ältere Herren, daß soldatische Kameradschaft und gemeinsame Erinnerungen ein Band sein können, das hält. „gleichzeitig hielten die Angehörigen der als „Gespensterdivision“ bekannt gewordenen 11. Panzerdivision der Wehrmacht Wiederschen in der Heidestadt.

Das Treffen des Bundes ehemaliger 16er Dragoner, bei dem sieben Kameradschaften vertreten waren, stand im Zeichen von Regularien bei einer Delegiertenversammlung im „Bremer Hof“ und einer Totenehrung. Am Dragoner-Ehrenmal erklang die Weise vom guten Kameraden, als der Bundesvorsitzende, Oberstleutnant a.D. Helmut von Bülow, Lüneburg, der Gefallenen beider Kriege gedachte. Eine Abordnung der 4. Kompanie des Lüneburger Panzeraufklärungsbataillons 3, das die Überlieferung der blau-gelben Heidedragoner pflegt, nahm unter Führung von Major Frhr. von Mirbach, an der Feierstunde teil. Auch Vertreter des Kavallerieregiments 13, der soldatischen Verbände und des Rates der Stadt ehrten die toten Dragoner. Das

Treffen klang aus mit einem Besuch auf dem Übungsplatz Deutsch-Evern, wo außer einem Feldküchenessen auch ein Schießwettbewerb stattfand und mit einer Kaffeetafel im Traditionslokal Brakel.

Auch die 11. Panzerdivision gedachte ihrer Gefallenen, deren Zahl der letzte Kommandeur, Generalleutnant a.D. Wend von Wietersheim, Bad Godesberg, mit 30 000 angab.

Die Lüneburger Panzerbrigade 8 hatte ein vielseitiges Programm für die alten Panzersoldaten der „Gespensterdivision“ vorbereitet. Vor allem eine gut aufgebaute Waffenschau, bei der das Panzerbataillon 84 in der Schlieffenkaserne wie schon berichtet als vielbestaunte Neuheit den kommenden Bundeswehr-Standardpanzer „Leopard“ vorstellte. Der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Zerbel und General von Kielmannsegg, vom NATO-Hauptquartier, die im Kriege zeitweise zur 11. PD gehört hatten, übermittelten telegrafische Grüße. Zum Kameradschaftsabend im Kurhaus waren auch Oberbürgermeister Dipl.-Ing. Drenckhan und viele Soldaten der Bundeswehr erschienen, an ihrer Spitze Brigadekommandeur Oberst Cargnino und Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Fischer

Der letzte Kommandeur der 11. Panzerdivision,
General v. Wietersheim, sendet folgendes Dankschreiben an
den Kommandeur :

von WIETERSHEIM

532 BAD GODESBERG, den 23.6.64
AM FINKENHERD 10
FERNSPRECHER 64740

An den
Kommandeur des Pz.Btl. 84
Herrn Oberstleutnant F i s c h e r
314 Lüneburg

Lieber Herr Fischer!

Von meiner Kur aus Fallingb. zurückgekehrt, möchte ich nicht verfehlen, Ihnen im Namen der Angehörigen der ehemaligen 11. PD von ganzem Herzen für die wirklich vorbildliche Ausrichtung des Divisionstreffens zu danken. Ich darf bitten, diesen Dank auch den mit der Durchführung des Treffens beauftragten Herren Ihres Btl. und den beteiligten Einheiten und insbesondere dem Major Baum zu übermitteln. Ich hoffe, daß die auf diese Weise geschlossenen Bande zwischen der aktiven Truppe und den "ehemaligen" weiter aufrecht erhalten bleiben und daß wir vielleicht nach Jahren einmal wieder ein Wiedersehenstreffen in Ihrer schönen Garnisonsstadt abhalten können.

Mit herzlichen Grüßen, auch von meiner Frau, mit der Bitte um eine Empfehlung an die sehr verehrte Frau Gemahlin, bin ich mit nochmaligem Dank und kameradschaftlichem Gruß

stets Ihr



Von Jahresbeginn an war es vorbereitet worden, viele Stunden der kostbaren Freizeit waren geopfert für das Fest des Jahres, den fünften Geburtstag des PzBtl 84.

Genau 5 Jahre ist es her, als man mehrere Soldaten zusammenstellte und sagte : "Ihr seid jetzt PzBtl 84, nun tummelt Euch !"

Vor 5 Jahren wußte niemand mit diesem "Bataillon" etwas anzufangen, heute ist kein deutsches Bataillon in der "ganzen Welt" bekannter als das der " 84er " !

Viele Gäste aus dem zivilen und militärischen Bereich sind der Einladung gefolgt und werden nun durch ein umfangreiches und buntes Programm geführt -, aber alles freut sich schon auf den beinahe zur Tradition gewordenen Sommerball im Kasino, der diesmal mit einem grandiosen Feuerwerk einen ungeahnten Höhepunkt erhalten sollte. Alles ist bei herrlichem " 84er Wetter " vergnügt bis in die frühen Morgenstunden und beim "Auf Wiedersehen" sind sich alle einig : - So schön war's noch nie ! -

Die Grünen Drachen

Lüneburger Panzerbataillon 84, die gestern vor ihren Panzern auf dem Paradeplatz der Schlieffenkaserne im offenen Viereck angetreten waren, die „Stimme ihres Herrn“. Von Athen aus, wo er Militärattaché ist, grüßte Oberstleutnant Frhr. v. Maltzan mit Hilfe von Tonband und Lautsprecher seine alten Kameraden. Als erster Kommandeur des Bataillons in den bewegten „Gründerjahren“ der Bundeswehr war v. Maltzan nun erster Gratulant zum fünfjährigen Bestehen.

Auf diese originelle Weise elektronisch-akustisch mit den 84ern verbunden, machte v. Maltzan bei der Geburtstagsparade die Anwesenheitsliste aller Kommandeure vollzählig, die das Bataillon der „Grünen Drachen“ führten oder führen. Denn außer dem gegenwärtigen Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Fi-



Die Stimme

den Anfängen als zusammengewürfeltes Häuflein Unentwegter bis zu einem der besten Bataillone der 3. Panzerdivision.

Das kam bei den militärischen Feierlichkeiten u. a. zum Ausdruck in der Anwesenheit zahlreicher militärischer und ziviler Ehrengäste. Darunter Oberbürgermeister Dipl.-Ing. Drenckhan, Oberstadtdirektor Stelljes, Vertreter der Justizbehörden sowie die Kommandeure der Lüneburger Bundeswehr-NATO-Verbände und der Territorialverteidigung. Offiziere des Brigadestabes und die leitenden Beamten der Standortverwaltung.

Die drei Kommandeure sprachen, teils von der Tribüne, teils vom Tonband, nach einem Rückblick auf die Chronik dem Bataillon Dank und Anerkennung aus. Danach würdigte der Kommandeur der Panzerbrigade 8, Oberst Carganico, die Leistungen der 84er. Als erstes deutsches Bataillon in England, tapferer Einsatz bei der Sturmflutkatastrophe (402 Ehrenmedaillen von Niedersachsen und Hamburg).

Ein Vorbeimarsch mit klingendem Spiel — das Musikkorps 3 unter Hauptmann Stahl spielte u. a. den von Stahl komponierten „Marsch der Panzerbrigade Lüneburg“ — beschloß den eindrucksvollen militärischen Geburtstag.

Oberstleutnant Fischer nahm den Ehrentag zum Anlaß, um der Stadt Lüneburg und

Panzerbrigade 8
Kommandeur

Lüneburg, 19. Juni 1964
Fliegerhorst

Soldaten des Panzerbataillon 84 !

Heute vor fünf Jahren wurde in Lüneburg Ihr Bataillon aufgestellt. Fünf Jahre sind eine lange Zeit, wenn man sie selbst, erfüllt vom Tagesgeschehen, erlebt. Sie sind ein Augenblick, wenn man diese fünf Jahre an den Maßstäben der Geschichte mißt. Und trotzdem fallen in diese Zeit Ereignisse, die wert sind, nicht in Vergessenheit zu geraten: Das hervorragende Auftreten und die vorbildliche Haltung des Btl anlässlich des ersten Aufenthaltes deutscher Truppen auf dem englischen Schießplatz Castlemartin, der tapfere Einsatz des Btl bei der Flutkatastrophe im Februar 1962 und die Anerkennung von höchster Stelle für den ausgezeichneten Erhaltungsstand der Kraftfahrzeuge.

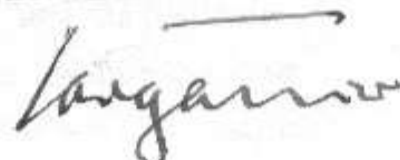
Diese Leistungen waren nur möglich durch klares Erkennen der dem Btl gestellten Aufgabe und dem vollen Einsatz vom Kommandeur bis zum jüngsten Wehrpflichtigen.

Das Btl hat dabei die alten Soldatentugenden

Tapferkeit,
Disziplin,
Kameradschaft,
Umsicht,
Besonnenheit und
Gewissenhaftigkeit

bewiesen.

Ich wünsche dem Bataillon, daß es sich diese Eigenschaften erhält und damit weiter einen kleinen, aber wertvollen Teil der Streitkräfte zum Schutz Deutschlands und der freien Welt bildet.



Oberst

Herr Oberst, sehr verehrte Gäste, Soldaten des PzBtl 84 !

Im Rahmen des Aufbaues der Bundeswehr wurde das PzBtl 84 im Jahre 1959 aufgestellt.

Den Kader stellte das PzBtl 174 - vormals PzBtl 3 - Hamburg-Rahlstedt, welches 2 Kompanien, sowie Teile der Stabs- und Versorgungskompanie, abgab. Weiteren Zuwachs erhielt das Bataillon aus Neumünster-Boostedt. Die Panzerbataillone 183 und 184 - vormals Panzerjägerbataillon 3 und Panzerbataillon 16 - mußten weiteres Personal für eine Kompanie abgeben.

Als Standort für das PzBtl 84 wurde Lüneburg bestimmt, die alte, traditionsreiche Garnisonstadt im Norden Deutschlands.

12 Offiziere, 48 Uffz und 231 Mannschaften gingen vor 5 Jahren an die gemeinsame Aufgabe, dieses Bataillon aufzubauen. Heute kann das Bataillon als festgefügtter Verband der Panzerbrigade 8 den fünften Jahrestag seiner Aufstellung in besonderer Form gedenken.

In mühevoller Kleinarbeit, mit großem Fleiß und Energie, mit Eifer und Passion, versah jeder Soldat des Bataillons seinen Dienst. Es gab keine Möglichkeit, die Hände in den Schoß zu legen, denn wenige Wochen nach der Aufstellung rückte das Bataillon bereits mit allen Panzern und Radfahrzeugen zum ersten Übungsplatzaufenthalt nach Bergen-Hohne aus.

Unter den kritischen Augen höchster Vorgesetzter mußte sich das Bataillon erstmalig bei einer Übung bewähren. Die Soldaten, die heute noch unter uns sind, werden sich der anerkennenden Worte des Generalinspektors der Bundeswehr, General Heusinger, erinnern. Seine Worte der Anerkennung waren für alle damals

ein Dank für die bis dahin geleistete Aufbauarbeit.

In der weiteren Aufbauzeit nahm die Schulung und Heranbildung des Fachpersonals und des Uffz-Nachwuchses einen sehr breiten Raum ein. Um in einer modernen, mechanisierten Armee ausbilden zu können, ist die Spezialausbildung des Fachpersonals eine grundlegende Voraussetzung.

Wie richtig hier gehandelt wurde, zeichnete sich ganz besonders in der guten Entwicklung auf dem Gebiet der Erhaltung und Wartung des teuren Materials ab.

Das in jeden Soldaten gesetzte Vertrauen führte dazu, auf dem Gebiet der Technik einen besonders guten Stand zu erreichen.

Innerhalb eines Jahres wuchsen alle Soldaten, gleich ob sie aus Hamburg oder Neumünster versetzt wurden, unter dem neuen Bataillons-Wappen zu einer Gemeinschaft zusammen.

Aber bereits nach einem Jahr und 7 Monaten trat in der Führung des Bataillons ein Wechsel ein. Der erste Kommandeur, Oberstleutnant Frhr. v.Maltzan, wurde als Militärattaché nach Athen versetzt. Es sei hier an dieser Stelle Oberstleutnant v.Maltzans aufopfernder und mühevoller Arbeit während der ersten Phase der Aufbauzeit besonders gedacht. Der Grundstein für das Bataillon war gelegt und für den weiteren Aufbau waren viele Voraussetzungen geschaffen. Ein Grußwort wird OTL v.Maltzan noch während der Feierstunde - aufgenommen auf Tonband - an Sie richten !

Soldaten des Panzerbataillons 84 !

Nach dem Weggang von OTL v.Maltzan übernahm Oberstleutnant v.Kleist das Bataillon. Anzupacken mit all' unseren Kräften des Körpers und des Geistes hieß es auch weiterhin unter dem neuen Kommandeur. Unter seiner Führung erlebte das Bataillon einen ganz besonderen Höhepunkt : es wurde auserwählt, als erster deutscher Verband der Bundeswehr auf einen englischen Übungsplatz zu verlegen.

Die Zeitungen prägten den Begriff " Botschafter in Uniform " für die Soldaten des Lüneburger Panzerbataillons. Oberst v.Kleist wird nicht nur durch den Englandaufenthalt mit dem Bataillon eng verbunden bleiben, sondern er wird auch in der Bataillonschronik einen ihn gebührenden Platz einnehmen.

Ich glaube, ich darf es mir heute anlässlich unseres 5-jährigen Geburtstages erlauben und aussprechen, daß das Bataillon nach besten Kräften den Auftrag und die Aufgabe bei seinem ersten Aufenthalt auf der britischen Insel erfüllt hat.

Eine neue Aufgabe wurde dem Bataillon übertragen. Der Auftrag lautete, die Ausbildung für den Uffz-Nachwuchs der 3.Panzerdivision aufzubauen. Eine erfreuliche Leistung ist auch hier festzustellen, weil bisher 395 UA , RUA und ROA die Lehrgänge erfolgreich durchlaufen haben.

Außer den soldatischen Pflichten hatten sich die Soldaten des Bataillons während der großen Sturmflutkatastrophe im Februar 1962 zu bewähren. Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg und das Land Niedersachsen haben 402 Soldaten des Bataillons in dankbarer Anerkennung der tätigen Hilfe die Dankmedaille verliehen. Daß die Hilfsbereitschaft gegenüber Menschen in Not zu den selbstverständlichen Pflichten des Soldaten gehört, haben die jungen Soldaten durch ihren aufopfernden Einsatz bewiesen. Die Bevölkerung der Bundesrepublik hat den Einsatz der Bundeswehr mit einer Welle von Sympathien dankbar anerkannt. Die Soldaten des Bataillons haben ihren Mann gestanden und dazu beigetragen, den Hilflosen zu helfen und die Schutzlosen zu beschützen.

Ein weiteres Mal war die Zeit gekommen, daß in der Führung des Bataillons ein Wechsel eintrat. Oberstleutnant v.Kleist wurde nach einem Jahr und 8 Monaten an die Kampftruppschule II, Munster, als Kommandeur der Lehrgruppe A, versetzt.

Ich, als Ihr jetziger Kommandeur, hatte die große Ehre, Nachfolger von Herrn Oberstleutnant v. Kleist zu werden.

Ich glaube, Sie werden verstehen, wenn ich heute anlässlich des 5-jährigen Geburtstages nun vor Ihnen stehe und es für meine besondere Pflicht halte, allen Panzersoldaten des Bataillons meinen Dank auszusprechen für das Vertrauen, das Sie mir seit Übernahme des Bataillons bis zum heutigen Tage bewiesen haben.

Ich sage Ihnen ehrlich und offen, ohne das Vertrauen zu- und miteinander wäre es niemals zu den Leistungen gekommen, die das Bataillon in den letzten 5 Jahren vollbracht hat.

Nicht unerwähnt möchte ich die Patenschaft lassen, die das Bataillon für das Kinderheim Tätendorf übernommen hat. Sie alle, meine lieben Soldaten, haben in den vergangenen 5 Jahren dazu beigetragen, den Waisenkindern durch Ihre großen Spenden das Weihnachtsfest zu verschönen.

Zu der Familie der "84er" gehören aber auch alle Zivilbediensteten, die neben den Soldaten in fleißiger, treuer Mitarbeit für das Wohl des Bataillons tätig gewesen sind. Ihnen möchte ich für die gute Mitarbeit meinen Dank und Anerkennung aussprechen.

Im Rahmen dieses Appells gedenken wir der Soldaten des Bataillons, die einst mit in unseren Reihen gestanden haben, aber im oder außer Dienst gestorben oder tödlich verunglückt sind. Wir wollen unsere toten Kameraden nicht vergessen und es sollte für jeden von uns Verpflichtung und zugleich auch Mahnung sein, ihnen stets ein bleibendes Andenken zu bewahren.

Panzersoldaten !

Aus Anlaß des heutigen Tages ist es nicht nur meine Pflicht, sondern mir ein Bedürfnis, der Stadt Lüneburg, seinem Ober-

bürgermeister, seinem Oberstadtdirektor und den Bürgern dieser Stadt zu danken für die Aufgeschlossenheit und für das Entgegenkommen, das Sie uns stets gezeigt haben.

Ich glaube, meine Soldaten, Sie können sich mit mir glücklich fühlen, in einer solchen schönen Stadt zu leben. Sie als junge " Bürger in Uniform " dürfen sich überall in der Stadt und der weiteren Umgebung sehen lassen und werden überall gern aufgenommen.

Uns Soldaten kann dieses herzliche Verhältnis zur Bevölkerung nur willkommen sein, weil es der gemeinsamen Sache dient.

Soldaten !

Noch stehen unter Ihnen Kameraden, die morgen die Bundeswehr verlassen, um wieder in ihren Zivilberuf zurückzukehren. So manch`einer wird dabei gewesen sein, der am Anfang seiner Wehrpflicht ungern seinen Dienst versah. Ich glaube aber, nachdem Sie 18 Monate Soldat gewesen sind, es gelernt und eingesehen haben, daß es eine Pflicht für jeden Deutschen sein muß, dem Vaterland zu dienen, wenn unser Volk und damit die freie Welt weiter bestehen soll .

Für mich gibt es heute keinen besseren Rahmen, als anlässlich dieses Appells für Ihre gezeigten Leistungen nochmals zu danken und Ihnen für das weitere Leben alles Gute zu wünschen. Ich weiß aber auch, Sie werden sich immer gern an die Zeit, die Sie im PzBtl 84 gedient haben, erinnern.

Ich möchte Ihnen, meine Soldaten, noch einmal eine Übung in Erinnerung bringen, die Sie persönlich alle mitgemacht haben. Sie wissen, daß bei der letzten großen Herbstübung " WIDDER " das Bataillon im Verband der PzBrig 33 teilnahm. Diese Übung hat von jedem einzelnen viel gefordert, jeder mußte seinen Mann stehen und wurde geprüft, ob seine Ausbildungszeit genutzt worden ist. Die Übung " WIDDER " hat uns allen viel Freude

gemacht ; jeder war bemüht, sein Bestes zu geben und so glaube ich recht zu handeln, wenn ich Ihnen heute noch einmal die Worte , die uns der Kommandeur der 1.Panzer Grenadierdivision geschrieben hat, wörtlich zitiere :

" Mir war immer klar, daß es in Lüneburg nur gute Bataillone gibt. Sie haben mit Ihrem Bataillon aber alle Erwartungen übertroffen. Dies wurde von allen Angehörigen meiner Division, die mit Ihnen und Ihrem Bataillon zusammen gewirkt haben, restlos anerkannt. Einsatzfreude und Können Ihrer Truppe sind beachtlich. Ich darf recht herzlich danken und bitten, das auch Ihren Soldaten zu sagen.

Ihr
ergebener v.Hobe. "

Mit dieser Anerkennung wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Dienst, die Ausbildung und die Erziehung im Bataillon richtig durchgeführt worden sind.

Meine Panzersoldaten !

Zum Abschluß möchte ich Ihnen noch folgendes zurufen ! Vor uns liegt ein neues Jahr, ganz sicher ein Jahr angefüllt mit bereits gewohnten und neuen Problemen. Ich bin mir bewußt, daß wir alle wieder tatkräftig zufassen müssen. Ich glaube aber auch, daß viel Freude unsere Arbeit belohnen wird.

Festschwift



Fünf Jahre Panzerbataillon 84
1959 – 1964

Lüneburg, am 26. Juni 1964

SCHLIEFFEN-KASERNE

Zum Geleit

Das Panzerbataillon 84 wurde vor fünf Jahren aufgestellt.

In Gemeinschaft Arbeit helfen Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere dieses Bataillon aufzubauen. Als fest gefügter Verband kann es den 5. Jahrestag seiner Aufstellung in besonderer Form gedenken.

Nach den satenonden Worten unseres Generaloberst Güterich.

"... nicht die Hände in den Schoß zu legen; nicht dem Vaterlande unsere Hilfe zu verweigern; sondern anzupacken mit all' unseren Kräften des Körpers und des Geistes für unser Volk und Vaterland. ..."

Leisten wir in soldatischer Treue und Verantwortung auch im Frieden unseren Dienst für das Vaterland.

Die Worte aus den "Erinnerungen" des Schöpfers der Panzertruppe waren unser Leitwort. Heute sind sie gleichsam Grußwort, dessen einmündiger Ernst uns also einschließt. Dabei sehen unsere Gedanken auch zu denen, die für das Vaterland ihr Leben ließen. Sie können über gleichsam unseren Blick und fordern, nicht die Augen vor der ständigen gemeinsamen Aufgabe zu verschließen.

F. 148/125

LUNESBURG

26. Juni 1964

Oberstleutnant und
Bataillonkommandeur

Gedanken zum 5-jährigen Bestehen

des Panzerbataillon 84

Am 26. Juni 1959 wurde das Panzerbataillon 84 aufgestellt. Mit diesem einfachen Satz beginnt die Chronik des Bataillons. Während wir hier etwas in dieser Chronik blättern, stellt sich uns die Frage:

Können wir heute noch die Forderung Guderhans erfüllen?

„...nicht die Hände in den Schoß zu legen,

nicht das Vaterland unsere Hilfe zu verweigern, sondern anzupacken mit all unseren Kräften des Körpers und des Geistes für unser Volk und Vaterland...“

Vergegenwärtigen wir uns, in welcher Zeit Guderhan aufwuchs. Denken wir an die 6-jährige Erziehung im Kadettenkorps und an die erste Bindung an seine ostdeutsche Heimat, so sehen wir das Bild des preussischen Offiziers, der die Tugenden deutschen Soldatentums verkörperte, vor uns.

Wird diesen Tugenden heute noch derselbe Wert beige-sprochen? Bedenken sie uns eigentlich noch etwas? Blicken wir zurück auf die Entwicklung des Panzerbataillons 84 und versuchen, vielleicht hier Anhaltspunkte für eine Antwort zu finden.

„...auszupacken mit all unseren Kräften...“ hieß es im Bataillon schon, als die Unterkünfte bezogen wurden. Bereits 5 Monate später marschierte das Bataillon zum ersten Übungplatzanforderung nach Bergen-Jöhns. Durch die weiteren Anforderungen, die das Bataillon gestellt wurden, wuchs es rasch zu einem Verband zusammen. Es gab keine Möglichkeit, „...die Hände in den Schoß zu legen...“ und stolz auf das bisher Erreichte zurückzuschauen. Viele Lücken waren noch zu schließen, die das Bataillon einem ausreichenden Kampfkraft besaß. Jeder Soldat versah in dieser Zeit mit Eifer und Passion seinen

Dienst. Sowohl bei den verschiedensten Gefechtsübungen, als auch in der Erhaltung und Wartung des Materials rechtefertigten die Soldaten das in die Gesetze Vertrauen.

Innerhalb eines Jahres wuchsen alle Soldaten, gleich ob sie aus Hamburg oder Neumünster versetzt wurden, unter dem neuen Bataillonswappen zu einer Gemeinschaft zusammen.

Am 20.1.1961 verabschiedete sich das Bataillon von seinem ersten Kommandeur, Oberstleutnant Fbhr. von Maltzan.

„...Anzupacken mit all unseren Kräften des Körpers und des Geistes...“ hieß es weiterhin unter dem neuen Kommandeur, Oberstleutnant von Kleist.

Als erster deutscher Panzerverband wurde das Bataillon zu einem Schießplatzanforderung nach England verlegt. Die Zeitungen prägten den Begriff „Botschafter in Uniform“ für die Soldaten aus Lüneburg. Diese setzten alle Kräfte ein, um die erneute, nicht leichte Aufgabe zu erfüllen. Über den rein soldatischen Aufgabenbereich hinaus, mußten sich Soldaten des Bataillons bei der Flutkatastrophe im Februar 1962 bewähren. Trotz mancher Schwierigkeiten vollbrachten die eingesetzten Soldaten eine große Leistung. Pflichtaufassung und Verantwortungsbewusstsein brachten einen sichtbaren Erfolg.

Im Oktober 1962 war wiederum „Wachwechsel“ im Bataillon. Major Fischer, der bisherige stellvertretende Kommandeur, übernahm das Bataillon.

Die erste Arbeit, verbunden mit der Aufstellung, war überstanden. Es blieb die schwierigste Aufgabe, ständig einsatzbereit und auf dem bestmöglichen Stand der Ausbildung zu bleiben. Das Urteil über die Besichtigung des Bataillons durch den Inspektor der Panzertruppe, General Weidel, im März 1963 bewies die Richtigkeit des Leitsatzes der 84er, „...nicht die Hände in den Schoß zu legen...“, sondern anzupacken mit all unseren Kräften des Körpers und des Geistes...“

Die Leistungen der Soldaten in diesen 5 Jahren haben gezeigt, daß die Tugenden deutschen Soldatentums leben. Sie werden nicht mehr in große Worte gekleidet, sie bestimmen aber aus tiefer Einsicht das Denken und Handeln unserer Soldaten.

Kommandeur und Kompaniechef
des Panzerbataillon 84

OTL Fischer - Zuversetzt von 12(1)Btl 93
Münster am 26.6.1959 als
stellv. Kommandeur.
Kommandeur seit 1.10.1962

Hptm Fentel - zuversetzt von 22Btl 174
Hamburg-Rahlstedt
KpChef 1./84 seit 1.2.1962

OTL Roggenbau - zuversetzt von 12Btl 5
Koblenz (TrSchule)
KpChef 2./84 seit 1.1.1963

Hptm Knebel - zuversetzt von 12Btl 174
Hamburg-Rahlstedt
KpChef 3./84 seit 10.2.62

Hptm v. Brockhusen - zuversetzt von KpTrSchule II
Münster
KpChef 4./84 seit 1.4.1964

Stabschef
Kommandeurs und KpChefs des Panzerbataillon 84

OTL Fehr v. Maltzan - Kommandeur (26.6.59 - 20.1.61)
versetzt als Militärattaché
nach Athen

Oberst v. Kleist - Kommandeur (21.1.61 - 30.9.62)
versetzt als Lehrgangs-
Kommandeur zur KpTrSchule II
Münster

Major Haumann - KpChef 1./84 (26.6.59-15.12.62)
versetzt als stellv. Kdr und
H 3 zu PzBtl 74 Seedorf

Hptm Wocke - KpChef 2./84 (26.6.59-1.7.60)
versetzt zur KpTrSchule II
Münster

Hptm Wörz - KpChef 3./84 (1.7.60-1.1.63)
26.6.59 - 30.6.60 S 1.
versetzt zur KpTrSchule II
Münster

Hptm Janda - KpChef 4./84 (1.7.59-1.4.61)
versetzt zur Führungsakademie
der 36. Hamburg-Bismarck

Hptm Korsch - KpChef 4./84 (1.1.61-31.3.64)
versetzt als stellv. Kdr und
Chef Stabs-u. VerKp zum
PzBtl 33 Lüneburg

PROGRAMM

Für die Veranstaltungen am 26./27. Juni 1964

26. Juni 1964

27. Juni 1964

14.45 Uhr	-	Antreten des Bataillons auf dem Appellplatz	
15.00 Uhr	-	Einmarsch des Heeresmusik-korps 3 und der Ehrenkompanie	
15.05 Uhr	-	Meldung des Bataillons an Kommandeur durch Major Baum	20.00 Uhr - Sommerfest der Offiziere und ehemaligen Offiziere des Bataillons im Offiziers- und Schlottenkaserne
15.05 Uhr	-	Anschließend Meldung des Bataillons an Brigadekommandeur	
15.05 Uhr	-	Ansprachen : - OStL Fischer - Oberst von Kleist - Oberst Carganico	20.00 Uhr - Sommerfest der Unteroffiziere und ehemaligen Unteroffiziere des Bataillons im Offiziers- und Schlottenkaserne
15.45 Uhr	-	Vorbeimarsch.	
17.30 Uhr	-	Anschließend Empfang der Gäste und Herren Kommandeure und Chefs selbständiger Einheiten im Offiziers Schlottenkaserne Begrüßung der Uffz und Zivilbediensteten des Btl im UffzHelm Schlottenkaserne	

Offiziere des Panzerbataillon 84

Major Damm
 Hptm Call
 Lt. Leopold
 Lt. Frommer
 Olt. Seeligstein
 Lt. Brunk
 Lt. Rabenmann
 Lt. Neuse
 Lt. Kistner
 Lt. Palkau
 Lt. Popken
 Lt. Sturt
 Lt. Trau
 Lt. Wacker
 Rdt. Hartroth

Hfw Löwrick (verstorben 1963)
 Hfw Bertling
 Hfw Schöttler
 Hfw Schildt
 Hfw Thrun
 Hfw Punks

Kompaniefeldwebel des Panzerbataillon 84

Chemische Offiziere des Panzerbataillon 84

Major Brückner
 Hptm Neumann
 Hptm Maich
 Olt. Schula
 Olt. Mencke
 Olt. Vogt

Reserveoffiziere des Panzerbataillon 84

Hptm Overbeck	Lt. Leister
Lt. v. Arnim	Lt. Lüddecke
Lt. Ahlmann	Lt. Neumann
Lt. Bachmann	Lt. Rauprich
Lt. Blue	Lt. Saup
Lt. Brand	Lt. Schulze
Lt. Dirwitz	Lt. Schünemann
Lt. Gebauer	Lt. Schupo
Lt. Hahn	Lt. Thams
Lt. Harling	Lt. Vorwald
Lt. Hinkel	Lt. Werner
Lt. Holz	Lt. Wegner
Lt. Koltz	Lt. Wehlend
Lt. Jaeger	Lt. Wertz
Lt. Jürgensen	Lt. Wolters
Lt. Kallganderf	Lt. Zäuser
Lt. Kubiacki	

OTT
FINE, VON MÜLLER

Блѣбо Кавказѣн

Aus weiter Ferne, auf Auslandsposten als Militär + atembild in Athen, empfing ich heute, dem 5. Jahres-
tag der Aufstellung des Panzerbataillon 84, allen
angehörigen meine besten und herzlichsten Grüße.

Meine Gedanken sind ganz besonders bei dem alten Sturm der mit mir zusammen am 26. Juni 1959 hand anlegte an den Aufbau unseres Bataillons. An Ihrer Spitze Ihr heutiger Kommandeur, Oberstleutnant Fischer, der damals mein Stellvertreter war.

Wenn ich heute die ersten 15 Monate, die ich die Ehre hatte das Bataillon führen zu können, vor meinen Augen vorüberziehen lasse, so denke ich als erstes an den kameradschaftlichen Geist und das gegenseitige Vertrauen, das zwischen allen Dienstgraden, von Kommandeur bis zum Panzersoldaten, bestand. Es wurde zudem geschloßt über unverstänbliche Anordnungen, aber dabei plantent wurden sie durchgeführt.

Ich danke noch daran, wie wir anfangs überall improvisieren mußten. Die Unterkünfte waren mangelhaft, das Gerät kam nicht heran und trotzdem zog das Bataillon bereits 3 Monate nach Aufstellungsbeginn zu bunten nach Bergen-Höhe. Obwohl wir noch kaum im Verband geübt hatten, klappte alles und ohne Ausfälle rückte das Bataillon 10 Tage später wieder ein.

Nicht vergessen habe ich die Leistungen unseres hoch-

nischen Personal; der Fahrer und Fahrer, die es gemeinsam zuwege brachten, daß die Einsatzbereitschaft der Panzer und Kraftfahrzeuge immer noch war, daß kaum Unfälle passierten und das Detachement während Monat bei vielen 1000 gefahrenen Kilometern in der Brigade und sogar in der Division die wenigsten oder gar keine Unfälle hatte.

Für unsere erste Panzerinspektion erhielten wir eine Anerkennung des Inspektors des Heeres. Eine höhere Anerkennung für die besten Leistungen war dann im Sommer 1963 die Verleihung des ersten Panzerbataillons nach Göttingen, wofür ich leider nicht mehr teilnehmen konnte.

Erinnerden, ein 5-jähriger Geburtstag ist nichts gegenüber der Tradition unserer alten ruhmvollen deutschen Regimenter. Wir verneigen uns vor deren Traditionen.

Ansprache
des Kommandeurs der Panzerbrigade 8
Oberst Garganico

Soldaten des Panzerbataillon 84 :

Heute vor 5 Jahren wurde in Lüneburg Ihr Bataillon aufgestellt, fünf Jahre sind eine lange Zeit, wenn man sie selbst, erfüllt vom Tagesgeschehen, erlebt. Sie sind ein Augenblick, wenn man diese fünf Jahre an den Maßstäben der Geschichte mißt. Und trotzdem fallen in diese Zeit Ereignisse, die wertvoll sind, nicht in Vergessenheit zu geraten: Das hervorragende Auftreten und die vorbildliche Haltung des Bataillons anlässlich des ersten Aufenthaltes deutscher Truppen auf dem englischen Schießplatz Castlemerlin; der tapfere Einsatz des Bataillons bei der Flutkatastrophe im Februar 1962 und die Anerkennung von höchster Stelle für den ausgezeichneten Erhaltungszustand der Kraftfahrzeuge.

Diese Leistungen waren nur möglich durch klares Erkennen der dem Bataillon gestellten Aufgabe und dem vollen Einsatz vom Kommandeur bis zum jüngsten Wehrpflichtigen.

Das Bataillon hat dabei die alten Soldaten tugenden

- Tapferkeit
- Disziplin
- Kameradschaft
- Umwacht
- Besonnenheit und
- Gewissenhaftigkeit

bewiesen.

Ich wünsche dem Bataillon, daß es sich diese Eigenschaften erhält und damit weiter einen kleinen, aber wertvollen Teil der Streitkräfte zum Schutz Deutschlands und der freien Welt bildet.

11. Juli 1964

Ein Ereignis ganz besonderer Art verzeichnet der Chronist :

Zum ersten Male in ihrer langen Zeit als Garnisonstadt beherbergt Lüneburg einen amtierenden General.

Unser Brigadekommandeur - Oberst Carganico - wurde an seinem Geburtstag zum Brigadegeneral befördert.

Brigadegeneral Carganico



An seinem 51. Geburtstag erhielt Walter Carganico, Oberst und Kommandeur der Panzerbrigade 8, aus Bonn aus der Hand von Bundesverteidigungsminister von Hassel die vom Bundespräsidenten unterzeichnete Beförderungs-urkunde zum Brigadegeneral. Brigadegeneral Carganico — am 11. 7. 1913 als Sohn eines Offiziers in Breslau geboren — trat 1956 in die Bundeswehr ein, war Inspektionschef und Taktik-lehrer an der Panzertruppendschule in Munster-Lager und später Ausbildungs-referent im Bundesverteidigungsministe-rium. Im Juli 1962 hatte er als Nach-folger von Oberst von Salviati die Panzerbrigade 8 in Lüneburg über-nommen.

21. Juli 1964

Für die 84er ist es wieder so weit ! Das Bataillon mit dem grünen Lindwurm im Wappen, das vor 3 Jahren als erster deutscher Verband nach England fuhr, tritt nun zum zweiten Male die Reise ins Land des roten Drachen an.-

Vieles ist für die Ausbilder und Mannschaften leichter geworden. Damals standen sie vor einem absoluten Novum. Mußte das Bataillon 1961 seine Vorbereitungen weitgehend nach eigenem Ermessen treffen, kann es sich jetzt auf die Erfahrungen vieler Verbände stützen. Wußte man damals nicht, wie sich die Bevölkerung verhalten würde, so haben die "Waleser" inzwischen immer und immer wieder ihre Gastfreundschaft bewiesen. Das gesamte Gerät wurde damals verschifft, heute werden nur die Soldaten nach Pembrokeshire geflogen und übernehmen Waffen und Fahrzeuge, die dort immer stationiert sind und von allen deutschen Einheiten, die in Castlemartin üben, benutzt werden.

Und doch blieb genug zu tun ! Die meisten Soldaten im Mannschaftsdienstgrad waren beim ersten Sprung nach England noch nicht dabei. Sie mußten, wie ihre Vorgänger, in die Eigenarten des Landes, das viele von ihnen erstmals sehen, eingewiesen werden, mußten das Rüstzeug bekommen, um unter den "Walesern", die sie auch jetzt nach 3 Jahren noch aufmerksam beobachten werden, nicht negativ aufzufallen. Besonders die Fahrer wurden im Linksverkehr geschult und man versuchte auch, ihnen etwas vom Geist des britischen Kraftfahrers mitzuteilen, der durch seine Disziplin den reibungslosen Ablauf des dort viel weniger reglementierten Verkehrs gewährleistet. Die olivfarbenen Fahrzeuge auf den Straßen fallen zweifellos mehr ins Auge als der einzelne Soldat. Hier gilt es, sich den völlig anderen Gegebenheiten anzupassen.

Als die 84er zum ersten Male in England übten, sprach die Presse von " Botschaftern in Uniform ". Das vorbildliche Einvernehmen, das in Lüneburg zwischen Stadt und Militär besteht, hat den "Panzers" nun wirklich eine Art "diplomatischen Auftrag" eingebracht. Der Kommandeur wird in Pembroke mehrere Präsente, auch im Namen der Stadt, überreichen.

So wird deutlich werden, daß Militär und Zivil in der Bundesrepublik wirklich zwei sich ergänzende Faktoren geworden sind.

7. August 1964

Die englische Presse berichtet anläßlich des Abschiedes des Panzerbataillons 84 von Castlemartin :



PRESENTATIONS FROM PANZERS

Tuesday marked the 50th anniversary of the outbreak of the Great War.

When it was all over politicians and writers declared that the hell in which a whole generation was decimated should haunt man for ever.

But man quickly forgot. War broke out again in 1939 and the flower of another generation was lost.

Since then former enemies have become allies in the N.A.T.O. and German troops are now training at Castlemartin.

The presence of troops in German uniforms in the streets of South Pembrokeshire towns and villages is now accepted as a commonplace. The men are treated deferentially by residents and in return their behaviour is exemplary.

"Is this a better way of 'remembering' the costly horror of two World Wars?"

There are obviously many people who think so, including the Oberbürgermeister and Oberstradtdirektor of the German garrison town of Luneburg. In a letter addressed to the Mayor of Pembroke (Cllr. Ernest Morgan) and handed

Battalion forwarded to us by the Commanding Officer. With great pleasure we understand that there was a cordial contact between the hosts and their guests from beyond the English Channel. Everybody endeavoured to forget the past and to erect strong bridges leading into the future. We are very satisfied to learn that young men in uniform were exemplary representatives of the Federal Republic. It is our sincere conviction that officers and soldiers of the 84th Tank Battalion will also do their best to create friendly relationships with their hosts."

The Oberbürgermeister and Oberstradtdirektor concluded by extending their greetings to the Mayor, citizens of Pembroke, and extended a welcome to any Pembrokian visiting Luneburg.

Fellow guests with the Mayor of Pembroke, who was accompanied by the Mayoress, were the Mayor and Mayoress of Tenby (Cllr. and Mrs. J. M. Lawrence).

After the seven-course dinner the two Mayors robed themselves in their official regalia and robes and re-entered the room for the presentation to the Mayor of Pembroke of a salver emblazoned with the coat of arms of Luneburg and a framed photograph of Luneburg to the Mayor Tenby. A presentation was also made to the Camp Com-

Sicher und wohlbehalten kehren die 84er nach Lüneburg zurück.

„German Panzers“ waren sehr zugkräftig

Die 84er aus England zurück — „Grüne Drachen“ herzlich aufgenommen



Lüneburg. Das Lüneburger Panzerbataillon 84 ist aus England zurück. Noratlas-Maschinen der Luftwaffe brachten die Panzersoldaten vom zweiten Aufenthalt auf dem Übungsplatz Castlemartin in Wales in die Heimat.

Für die walisische Grafschaft Pembroke war das zweite Gastspiel der „Grünen Drachen“ aus Lüneburg fast wie ein Wiedersehen mit guten Bekannten. Das zeigte sich bei vielen Anlässen. Vor allem als sich die „German Panzers“ anlässlich eines Volksfestes zugunsten eines Fonds gegen Krebs bei dem in Wales überaus populären Tauziehen im Wettstreit mit vier englischen Mannschaften als besonders zugkräftig erwiesen.

Bei einem offiziellen Empfang (unser Bild) überreichten der stellvertretende Kommandeur der Panzerbrigade 8, Oberst Schulze, und

Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Fischer, den in traditionellen Amtstrachten erschienenen Bürgermeistern der Gastgeber-Städte Pembroke und Tenby Ehrengaben des Oberbürgermeisters von Lüneburg: Einen geschnitzten Holzteller und eine Stadtansicht.

FÜR DEN NOTFALL

Notrufe:

Feuer	Polizei	Krankenwagen
1 12	1 10	39 23

Sonntags- bzw. Nachtdienst

für Aerzte, Zahnärzte und Apotheken zu erfahren über die Polizeiwache der Stadt Lüneburg: Tel 66 91

Krankenwagendienst:

Bleckede und Dahlenburg: Bleckede 2 80

10. August 1964

Wer jetzt glaubte, alles langsam und ruhig wieder anlaufen lassen zu können, irrt, und zwar ganz gewaltig. Denn schon 14 Tage später hat das Bataillon bei der Übung "LIPPSPRINGE" als Verzögerungsabteilung sein Können unter Beweis zu stellen.

Bis zum 9. September verbleibt das Bataillon noch im SENNELAGER bei viel Staub und großer Hitze. Am letzten Tag findet eine große Abschiedsparade für den scheidenden Brigadekommandeur, Brigadegeneral Carganico, statt, an der sich die ganze PzBrig 8 beteiligt.

Nach drei Tagen und drei Nächten bei glühender Hitze, viel Staub und wenig Schlaf war in Sennelager bei der 3./84 das Bedürfnis nach Körperpflege sehr groß. Vor allem auch beim Kompaniechef Hptm Knebel. Er griff zu Waschschüssel und zum Kanister und ließ sich genüsslich das Naß über die Hände plätschern. Daß er leider statt Wasser Petroleum genommen hatte, war noch abends im Kompaniezelt zu riechen, wo wegen Explosionsgefahr sogar ein Rauchverbot verhängt worden sein soll.

Der schnelle Leopard und die

Castlemartin-Kommandant ein Freund Lüneburgs - Schon 21 deutsche

Lüneburg. „Good morning“, sagte Oberbürgermeister Trebchen in bestem Schulenglisch. „Guten Tag“, antworteten die beiden englischen Ehrgäste im Rathaus in bestem NATO-Deutsch. Die Stadt und die Lüneburger Panzerbrigade 8 hatten guten Anlaß, den Gast in der Uniform eines Oberstleutnants der britischen Armee und dessen Frau herzlich zu empfangen: Als Kommandant des Truppenübungsplatzes Castlemartin in England sind Lt. Col. Kenneth G. Hook und Frau Monika nicht nur Wegbereiter für ein besseres Verständnis zwischen ihren Landsleuten und den Deutschen, sie sind auch erklärte Freunde Lüneburgs.

Das erste Panzerbataillon der Bundeswehr, das 1961 in Castlemartin an Land ging, um an der Küste von Wales Fahr- und Schießübungen zu machen, waren die 84er aus Lüneburg. Der „grüne Drache“, das Symbol dieses Bataillons, schmückt als Nr. 1 die stattliche Sammlung von Feldzeichen fast aller Panzerbataillone der Bundeswehr in Colonel Hooks holzgetäfelter Offiziersmesse im Lager Castlemartin. Was 1961 noch eine von der Weltöffentlichkeit mit starker Aufmerksamkeit verfolgte „Invasion“ war, ist längst Routine geworden. Soldaten der Bundeswehr gehören zum Straßenbild der walisischen Städte Pembroke, Tenby, Mildford Haven. Waliser und „German boys“ kommen glänzend miteinander aus. Dieses Klima des gegenseitigen Vertrauens ist zu einem bedeutenden Teil der unauffälligen Regie des Castlemartin-Kommandanten zu danken. Insgesamt haben bisher 21 deutsche Panzerbataillone in Wales geübt, darunter auch das Lüneburger Panzerbataillon 83.

In der dunkelblauen, mit roten Streifen und viel Silber geschmückten Traditions-Uniform eines britischen Lancer-Regiments überbrachte Lt. Col. Hook — die Ehrennadeln der Lüneburger Panzerbataillone unter der Ordensschnalle — als Gruß des Oberbürgermeisters von Pembroke einen alten Stich mit einer Stadtansicht.

Dem Empfang durch Oberbürgermeister Trebchen, Oberstadtdirektor Stelljes und den stellvertretenden Brigadekommandeur Oberst Schulze schloß sich eine von Stadt-Dolmetscherin Fräulein Oetzmann gut übersetzte Rathaus-Führung an. Während Mrs. Hook am Nachmittag im Kloster Lüne durch Fräulein von Jagow und die Konventualinnen begrüßt wurde, hatte die Panzerbrigade 8 in der Schlieffenkaserne eine Waffen- und Fahrzeugschau für den militärischen Ehrengast von der Royal Army vorbereitet. Neben den M-48-Panzern waren u. a. die neuen M-88-Berge-Panzer zu sehen, ferner die Vorführung eines Brückenlege-Panzers und das auf Schützenpanzer montierte rückstoßfreie Geschütz der Panzergrenadiere.

Einem Teil dieses Besuchsprogramms, das am Abend mit dem offiziellen Empfang durch den Kommandeur der Brigade, Oberst De i-



ALS ERKLÄRTE FREUNDE LÜNEBURGS begrüßte Kommandanten des britischen Truppenübungsplatzes und Frau Monika (Vordergrund) im Huldigungsaal Oberstadtdirektor Stelljes.

15. Dezember 1964

Der schnelle Leopard und die Hausplatte

Castlemartin-Kommandant ein Freund Lüneburgs - Schon 21 deutsche Panzerbataillone in Wales

Lüneburg. „Good morning“, sagte Oberbürgermeister Trebchen in bestem Schulenglisch. „Guten Tag“, antworteten die beiden englischen Ehrengäste im Rathaus in bestem NATO-Deutsch. Die Stadt und die Lüneburger Panzerbrigade 8 hatten guten Anlaß, den Gast in der Uniform eines Oberstleutnants der britischen Armee und dessen Frau herzlich zu empfangen: Als Kommandant des Truppenübungsplatzes Castlemartin in England sind Lt. Col. Kenneth G. Hook und Frau Monika nicht nur Wegbereiter für ein besseres Verständnis zwischen ihren Landsleuten und den Deutschen, sie sind auch erklärte Freunde Lüneburgs.

Das erste Panzerbataillon der Bundeswehr, das 1961 in Castlemartin an Land ging, um an der Küste von Wales Fahr- und Schießübungen zu machen, waren die 84er aus Lüneburg. Der „grüne Drache“, das Symbol dieses Bataillons, schmückt als Nr. 1 die städtische Sammlung von Feldzeichen fast aller Panzerbataillone der Bundeswehr in Colonel Hooks holzgetäfelter Offiziersmesse im Lager Castlemartin. Was 1961 noch eine von der Weltöffentlichkeit mit starker Aufmerksamkeit verfolgte „Invasion“ war, ist längst Routine geworden. Soldaten der Bundeswehr gehören zum Straßenbild der walisischen Städte Pembroke, Tenby, Mildford Haven. Waliser und „German boys“ kommen glänzend miteinander aus. Dieses Klima des gegenseitigen Vertrauens ist zu einem bedeutenden Teil der unauffälligen Regie des Castlemartin-Kommandanten zu danken. Insgesamt haben bisher 21 deutsche Panzerbataillone in Wales geübt, darunter auch das Lüneburger Panzerbataillon 83.

In der dunkelblauen, mit roten Streifen und viel Silber geschmückten Traditions-Uniform eines britischen Lancer-Regiments überbrachte Lt. Col. Hook — die Ehrennadeln der Lüneburger Panzerbataillone unter der Ordensschnalle — als Gruß des Oberbürgermeisters von Pembroke einen alten Stich mit einer Stadtansicht.

Dem Empfang durch Oberbürgermeister Trebchen, Oberstadtdirektor Stelljes und den stellvertretenden Brigadekommandeur Oberst Schulze schloß sich eine von Stadt-Dolmetscherin Fräulein Oetzmann gut übersetzte Rathaus-Führung an. Während Mrs. Hook am Nachmittag im Kloster Lüne durch Fräulein von Jagow und die Konventualinnen begrüßt wurde, hatte die Panzerbrigade 8 in der Schlieffenkaserne eine Waffen- und Fahrzeugschau für den militärischen Ehrengast von der Royal Army vorbereitet. Neben den M-48-Panzern waren u. a. die neuen M-88-Berge-Panzer zu sehen, ferner die Vorführung eines Brückenlege-Panzers und das auf Schützenpanzer montierte rückstoßfreie Geschütz der Panzergrenadiere.

Einem Teil dieses Besuchsprogramms, das am Abend mit dem offiziellen Empfang durch den Kommandeur der Brigade, Oberst De-

chen, abgeschlossen wurde, wohnte der Inspektor der Panzertruppen, Brigadegeneral Carganico, bei, der früher die Lüneburger Brigade führte. Ferner die Kommandeure der beiden Lüneburger Castlemartin-Bataillone, Oberstleutnant Fischer und Oberstleutnant Briesemann, sowie Major Jörgens, Kommandeur des Panzergrenadier-Bataillons 8. Die Brigade ehrte den Besuch mit einer handgearbeiteten Wappen und einem Alt-Lüneburger Teller.

Was hat Kenneth George Hook und Frau Monika außer den bekannten Schenswürdigkeiten am meisten an und in Lüneburg beeindruckt?

Er: „Die Fahrt mit dem neuen Bundeswehr-Panzer Leopard.“

Sie: „Die Hausplatte im Heidekrug für zwei Personen — sie reichte für sechs Engländer.“



ALS ERKLÄRTE FREUNDE LÜNEBURGS begrüßte gestern Oberbürgermeister Trebchen den Kommandanten des britischen Truppenübungsplatzes Castlemartin, Lt. Col. Kenneth G. Hook und Frau Monika (Vordergrund) im Huldigungssaal des Rathauses. Ganz rechts: Oberstadtdirektor Stelljes.

16. Dezember 1964

Wie in jedem Jahre wird auch 1964 für das Waisen- und Kinderheim Tätendorf gesammelt. 50 Kindern soll mit dem Geld eine kleine Weihnachtsfreude gemacht werden.

CHRONIK

DES

PANZERBATAILLONS 84

Jahrgang 1965

1. Januar 1965

Als gleich zu Beginn des neuen Jahres die elf "bataillonseigenen" Fähnriche geschlossen zum Kommandeur befohlen wurden, stand es für alle fest : Das OffzKorps des PzBtl 84 wird um elf "Führungskräfte" verstärkt.

Folgenden Soldaten konnte man anschließend zur Beförderung zum Leutnant gratulieren :

- Ackermann
- v. Engel
- Glabbert
- Grube
- Hanisch
- Kaczmarczyk
- Kolle
- Krantz
- Müller, Gebhard
- Hennig und
- Weinhardt

Kaum waren die Urkunden überreicht, als der S 2/S 1 , Olt Diercks, mit einigen Prospekten der Zinnindustrie erschien und darauf hinwies, daß es schon immer so gewesen sei, daß die frischgebackenen Leutnante durch ein bleibendes Geschenk ans Bataillon....., und so ein Zinnleuchter wäre ja doch vielleicht genau das richtige !

12. Januar 1965

Heute wurden anläßlich des eigens dafür angesetzten Herrenabends die jungen Leutnante ins OffzKorps PzBtl 84 aufgenommen. Lt Kaczmarczyk überreichte mit einigen wohlgesetzten Worten des Dankes an die ehemaligen Ausbilder den begehrten dreiarmligen Zinnleuchter, auf dessen Fuß die Namen der jungen Offiziere eingraviert waren.

Der Abend verlief fröhlich und gemütlich bis zu dem Zeitpunkt, da die Leutnante auch Gelegenheit erhalten sollten, ins Leutnant-Korps aufgenommen zu werden. Olt Frommer und Lt Paulun stellten die Aufträge :

1. Im Casinogarten war ein Zeltlager zu errichten von mindestens 5 Zelten

Die "jungen Führungskräfte" waren plötzlich sehr begriffsstutzig. Erst nach langem Hin und Her, nach vielen "ohne mich" und "macht man alleine" gelang es, die Leutnante zu bewegen, mit der Durchführung des Auftrages zu beginnen. Aber, oh Graus, auch hier versagten sie kläglich, ließen sich durch Soldaten die benötigten Geräte bringen und die Zelte bauen, so daß die Prüfungskommission zu dem Urteil kam, die Übung nicht zu werten und die Leutnante noch nicht in's Leutnantkorps aufzunehmen. So herrschte dann durch das unkonventionelle Verhalten der Leutnante-Neu eine beträchtliche Zeitspanne ein wenig harmonisches Verhältnis zwischen den Leutnanten-Aktiv und den Reservisten.

14. Januar 1965

Wie sich aus der Lehrgangsübersicht entnehmen läßt, wird das I.Quartal 1965 wohl das Quartal der Lehrgänge heißen, denn nicht weniger als 20 verschiedene Lehrgänge werden von Angehörigen des Bataillons besucht. Wenn man von dem Grundsatz "In der Kürze liegt die Würze" ausgeht, dürfte Lt Paulun wohl den schwierigsten aller Lehrgänge erwischt haben : Fliegerabwehr aller Truppen - Dauer 3 Tage !

17. Januar 1965

In der Zeit vom 17. - 23. Januar verbringt das Bataillon seinen schon zur Tradition gewordenen winterlichen Nebel- und Schießaufenthalt in Bergen-Hohne. Regen, Nebel und Kälte konnten dennoch die Schießergebnisse nicht so weit drücken, daß die Chefs unzufrieden sein mußten. Abends in geheizter Unterkunft im Lager Oerbke erholte man sich bei einer Flasche Bier regelmäßig und schnell.

21. Januar 1965

Heute waren die Schützenbrüder vom Schützenverein Buchholz bei den Uffz der 4. Kompanie zu Gast. Die älteren Semester

wollten auch noch einmal junge Soldaten sein und mit einer Panzerkanone schießen.

Am Abend fand man sich bei reichlich Freibier zum geselligen Beisammensein ein. Es wurde laut und viel gesungen, besonders das Panzerlied hatte es den Schützenbrüdern angetan !

23. Januar 1965

Sogar der Kommandeur kann sich des Lehrgangsfiebers nicht erwehren : er muß zu einem 14-Tage-Lehrgang ABC in Sonthofen. Und das zur Winterzeit ! (Im Bataillon pflegt man bei solchen Gelegenheiten zu sagen : "Man kann aber auch ein Pech haben !!)

1. Februar 1965

Zum ersten Mal im Bataillon wird eine geschlossene UA-Vorausbildung aller Unteroffizieranwärter durchgeführt. Unter der Leitung von Lt Brunk werden die Soldaten innerhalb von 14 Tagen auf den UA-Lehrgang vorbereitet. Das Bataillon erhofft sich von dieser Maßnahme eine Entlastung der Kompanien und einen einheitlichen Ausbildungsstand.

20. Februar 1965

Die Leutnante und Oberleutnante hatten zum Sonnabend eine "Grande Fête" anberaumt. Motto : Lumpenball, Ort : Kasino-Keller. In stundenlanger Vorbereitung unter geschickter und - wie es scheint - sehr sachverständiger Anleitung des Lt Kaczmarczyk wurden die Kellergewölbe im Kasino mit Bar, Kerzen, rotem Licht und den Polstern der Leutnants-Couchen in unwahrscheinlich schicke Jazzkeller verwandelt, die so manchen Nightclub-Besitzer vor Neid

hätte erblassen lassen. Wen nimmt es Wunder, daß der " Lumpenball " dann auch ein Bombenerfolg wurde . Die letzten Gäste brachen erst gegen 05,00 Uhr auf. Hätte eine Prämierung der Kostüme stattgefunden, sicherlich wären Olt Frommer, Olt Striegnitz und Lt Paulun mit den ersten Preisen bedacht worden. Diese drei hatten sich mit Lumpen, Farben, Nasen und Hüten in so unglaublich echte Spitzbuben verwandelt, daß man sie höchstens noch an der Sprache wiedererkennen konnte.

28. Februar 1965

Ziemlich trüber Tag heute für die 4.Kompanie! Sie hat für 4 Wochen die Wachmannschaft für das NATO-Depot in Beetenbrück zu stellen. In aller Abgeschlossenheit, ohne Ausgang und jederzeit in Alarmbereitschaft ausharren zu müssen - dazu noch im Barsackenlager Hörsten - , ist freilich kein Vergnügen. Man hört aber, daß in absehbarer Zukunft die Amerikaner die Bewachung ihrer A-Sprengköpfe wieder selbst übernehmen wollen (oder müssen !).

22. März 1965

Heute findet die Besichtigung des UA-Lehrganges - Form II - statt. Lt Paulun hatte als Lehrgangsleiter nach zweijähriger Tätigkeit sein Abschiedsdebüt zu geben. Waren die Lehrgangsteilnehmer mit bangen Gesichtern erschienen, so löste sich doch die Spannung zusehends und wich der Freude darüber, daß nun endlich alles vorüber war. Leider konnte nicht jedem ein positives Urteil beschieden werden ; für manche war der Lehrgang nur ein Vorüber für den nächsten.

25. März 1965

Am 25.März stellt sich die Schießmannschaft des PzBtl 84 den übrigen Brigademeistern der 3.Panzerdivision. Mit erfreulichem Vorsprung wird sie Sieger und steht somit

als Teilnehmer und Repräsentant der 3. Panzerdivision
beim ROMMEL-Preisschießen in Hammelburg fest.

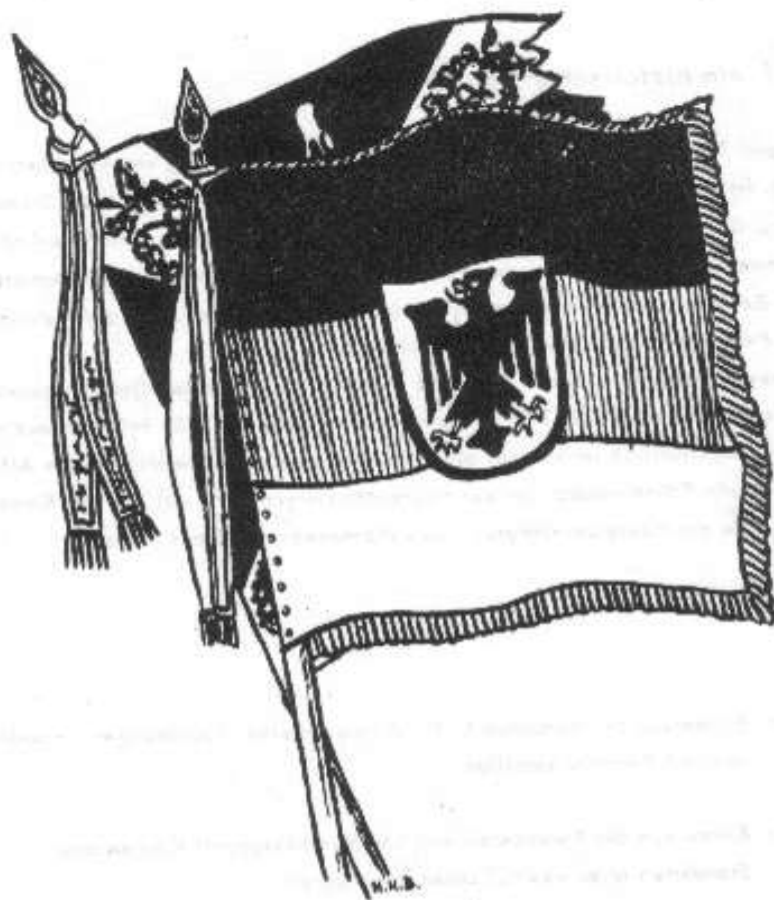
29. März 1965

In der Zeit vom 29. März - 10. April führte das Bataillon als Truppenversuch einen ABC-Abwehrlehrgang durch. Die von den Kompanien eingeteilten Soldaten wurden zusammengefaßt und unter der Leitung von Lt Paulun, dem Btl-ABCabwOffz, ausgebildet. Nach Abschluß des Lehrganges stellte sich heraus, daß dies die wirksamste Methode darstellt, die ABC-Abwehrtrupps gleichmäßig und richtig auszubilden. Denn eines glaubt der Chronist zu dieser Frage bemerken zu dürfen : Im Jahre 1965 wird auf der KpChef-Ebene - nicht nur beim PzBtl 84 - der ABC-Frage eine nur untergeordnete Bedeutung beigemessen.

April 1965

Der Monat April steht im Zeichen der Fahnenübergabe an die Bataillone des Heeres. Die Publikationsmittel haben sich des Themas angenommen und Für und Wider des Versuchs, die Verbände wieder eine Fahne als Symbol lebendiger Tradition führen zu lassen, erörtert. Die Meinungen in der Öffentlichkeit und auch bei den Soldaten sind sehr geteilt ; nichtsdestowenigertrotz werden am 24. April im Preußenstadion zu Münster die Fahnen durch den Verteidigungsminister verliehen.

Die Fahne wird dann - leider, sagen viele Offiziere - den Platz einnehmen, den bisher unsere schon recht traditionsreiche Bataillonsfahne innehatte. Behalten werden wir die "alte" auf jeden Fall.



FAHNENÜBERGABE

an die Bataillone des Heeres

am 24. April 1965

im Preußen-Stadion zu Münster

24. April: ein historischer Tag für das Heer

Der 24. April 1965 ist in der Geschichte der Bundeswehr ein Tag von historischer Bedeutung. Im Auftrage des Bundesministers der Verteidigung übergibt der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant DE MAZIÈRE, 319 vom Bundespräsidenten verliehene Truppenfahnen an die Bataillone des Heeres. Dabei wird jedes Bataillon vertreten durch den Bataillonskommandeur, zwei Oberleutnante oder Leutnante als Fahnenoffiziere und einen Portepesunteroffizier als Fahnenenträger.

Vor Bundesverteidigungsminister KAI-UWE VON HASSEL und dem Generalinspekteur der Bundeswehr, General TRETNER, marschieren mehr als 2500 Soldaten aus der gesamten Bundesrepublik im Stadion auf - darunter zwei Ehrenbataillone aus Altahlen und Handorf, ein Fähnrichbataillon der Heeresoffizierschulen I-III und der Kampftruppenschule II sowie die Heeresmusikkorps I aus Hannover und 13 aus Münster.

Zeitfolge

Ab 9.30 Uhr Einmarsch der Verbände I.-III. Korps einschl. Abordnungen Truppenamt und Fähnrichbataillon

9.50 Uhr Einmarsch der Ehrenbataillone und Musikkorps mit Fahnen und Standarten alter westfälischer Regimenter

10.00 Uhr Meldung an den Bundesminister der Verteidigung

Abfahren der Front unter Klängen des Präsentiermarsches durch den Bundesminister der Verteidigung, den Generalinspekteur der Bundeswehr und den Inspekteur des Heeres

Ansprachen des Bundesministers der Verteidigung und des Inspektors des Heeres

Fahnenübergabe durch den Inspekteur des Heeres

Nationalhymne

Vorwelmarsch

Die Fahrlehrer, die den ganzen Tag nicht zu laufen brauchen, waren die bemitleidenden Bemerkungen ihrer Kameraden von der "Kämpfenden Truppe" satt : sie forderten sie zu einem Kräftevergleich heraus.

Ein nicht alltägliches Fußballspiel wurde beim PzBtl 84 ausgetragen. Die Fahrlehrer des Bataillons stellten sich einer Herausforderung des Uffz-Korps der 4./PzBtl 84. Was niemand erwartet hatte, trat ein: die Fahrlehrer errangen einen 4:1-Sieg und stellten damit unter Beweis, daß sie nicht nur in der Lage sind, sich im Straßenverkehr zu behaupten, sondern auch auf dem Fußballplatz ihren Mann stehen.

.... das "Alte" stürzt, noch aber rechnet sich Hfw Eick nicht zum alten Eisen ! In einer kleinen Feierstunde wurde der erste Pensionär im PzBtl 84 in den Ruhestand versetzt.

Das PzBtl 84 hat seinen ersten Pensionär. Nach 31jähriger Dienstzeit wurde Hfw Eick nach Erreichen der besonderen Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. In Vertretung des Bataillonskommandeurs würdigte Hptm Heyne vor der angetretenen 1./PzBtl 84 die Verdienste Eicks, der seit 1959 dem Bataillon angehörte und der als Instandsetzungszugführer wesentlich dazu beitrug, die materielle Einsatzbereitschaft des Bataillons auf dem höchstmöglichen Stand zu halten. Auf einem mit Tannengrün geschmückten Bergepanzer erreichte Hfw Eick seine Wohnung in der Bleckeder Landstraße. Die Unteroffiziere und Soldaten der 1. Kompanie standen zu seiner „letzten Dienstreise“ Spalier. Das Bataillon wünscht Eick, der sich noch nicht zum alten Eisen zählt, für sein weiteres Leben alles Gute.

28./29. April 1965

Zu einer diesmal nur recht kurzen Stabsrahmen- und Fm-Übung rückt die PzBrig 8 in einen Raum der GÖhrde ein. Von hier aus greift die Brigade mit 2 Angriffsgruppen den Feind an der Ilmenau an und vernichtet ihn.

10. Mai 1965

Die schon seit langem gepflegten Beziehungen des PzBtl 84 zu der Stadt Buchholz sollten durch ein großes Ereignis besonders gestärkt und gewürdigt werden. Eine großangelegte Bataillons-Marschübung, die zu Ehren der Stadt "Buchholz" genannt wurde, sollte ihren Ausklang mit Vorbeimarsch, Waffenschau und Manöverball in Buchholz und Umgebung finden. Am 102240 May 65 wurde der Alarm ausgelöst, gegen 0300 verlegten die Kompanien in ihre Verfügungsräume, in denen sie sogleich in harte Kämpfe mit Partisanen verwickelt wurden. Den Weitermarsch hätte bald ein Brückenlegepanzer verhindert, der kurz vor dem Übergang über die Ilmenau an der Böschung abrutschte und jeden Augenblick umzukippen drohte. Erst nach zweistündiger Bergearbeit konnte die Übung weiterlaufen. Nach einer Nacht im Verfügungsraum trat das Bataillon erneut an und marschierte nach Buchholz, wo der Kommandeur neben mehreren Ehrengästen vor dem Rathaus der Stadt den Vorbeimarsch abnahm. Bei herrlichem Wetter waren zahlreiche Buchholzer zu dem Schauspiel erschienen.

Die Kompanien wurden in Privatquartieren untergebracht :

1. und 4. Kompanie in Buchholz
2. Kompanie in Dibbersen
3. Kompanie in Sprötze.

Am Abend war an 4 Stellen Manöverball und so manche festen Bande sollen geknüpft worden sein.

Am nächsten Morgen wurde den "Zivilisten" Gelegenheit gegeben, sich mit den Waffen in einem Panzerbataillon zu befassen. Der Abend stand zum freien Ausgang zur Verfügung. Erst am 14. Mai wurden die Fahrzeuge auf die Eisenbahnwaggons verladen und Zug für Zug verließ dann unter dem Winken der Zuschauer diese gastliche Stadt.

Lassen wir noch einen Angehörigen einer Kompanie berichten :

Vom 10. Mai bis 14. Mai 1965 lief eine Übung des PzBtl 84 unter dem Decknamen "Buchholz". Ausbildungsschwerpunkte waren der Motmarsch und das Verhalten auf dem Marsch. Die Öffentlichkeitsarbeit sollte während dieser Übung auch nicht zu kurz kommen.

Beim Bataillon herrschte große Aufregung, denn die Übung "Buchholz" warf ihre Schatten voraus.

Während der ganzen Woche wurde im Bataillon fieberhaft gearbeitet. - Wußten doch die Kompanien immerhin schon, daß "Buchholz" mit einem Alarm beginnen sollte.

Welcher Zugführer oder Kompaniechef wollte schon als letzter die Marschbereitschaft melden ? Wer will die Einzelbefehle oder die vielen kleinen Vorbereitungen zählen, die getroffen werden mußten !

Am 10. Mai, nach Dienstschluß, gingen die Soldaten, die am Standort wohnten, beunruhigt nach Hause und hofften, vor Auslösung des Alarms noch etwas schlafen zu können. Die Soldaten einer Kompanie sollen sogar im Kampfanzug schlafen gegangen sein, aber das ist wohl nur ein Gerücht !

Endlich kam der alarmierende Kradmelder ! Schnell noch eine Tasse Kaffee - wer weiß, wann es die nächste geben wird - und dann im Eiltempo in die Kaserne.

Aufgrund der "guten Vorbereitungen" lief alles wie am Schnürchen. - "Kradmelder zum Bataillon !" - "KpChef zwecks Einweisung zum Kommandeur !" - So oder ähnlich lauteten die Befehle. Da kam auch für uns der Befehl, der das Warten beendete :

"Motoren anwerfen, Meldung der Marschbereitschaft !" An die Zugführer erging ein kurzer Marschbefehl - Kommandanten und

Besatzung der Fahrzeuge wurden eingewiesen. Mit dem Befehl :
" 2. Kompanie - marsch !" wurde es ernst. Die Kompanie
bezog zunächst einen Auflockerungsraum und hatte dort alle
Hände voll zu tun, sich der Partisanen zu erwehren !

Der Weitermarsch erfolgte am späten Morgen in unseren
Verfügungsraum bei Sprengel. Leider konnte dieser nur
friedensmäßig bezogen werden, da man größere Flurschäden
vermeiden wollte. Doch wurde mancher Landwirt und manches
junge Mädchen über die technischen Daten der Fahrzeuge
aufgeklärt. -

Weitermarsch im Morgengrauen in Richtung Buchholz.

Der Einmarsch erfolgte als Feldparade vor dem Kommandeur.
Abstände der Fahrzeuge und Haltung der Soldaten, alles
klappte ! Nach der Parade fuhren die Kompanien sofort zu
ihren Quartieren. Die 2. Kompanie verlegte nach Dibbersen
und hatte das große Glück, Privatquartiere beziehen zu
können.

Wie gerne folgten die Soldaten diesmal dem Befehl zum An-
treten , denn sie bekamen jetzt ihren Quartierschein. Mit
dem Schein bewaffnet und frohen Mutes ging es ab, "Neuland"
zu entdecken.

Keiner wurde in seinen Erwartungen enttäuscht. Bei ihren
Wirtsleuten fanden sie sofort Anschluß und gute Aufnahme.

Abends, auf dem Manöverball, wurde dann manche Wirtin zum
Tanz geführt, auch wenn sie den modernen Tänzen oft nicht
gewachsen war. Es bestand von der ersten Stunde an ein gutes
Verhältnis zur Bevölkerung.

Der Tag darauf begann für die meisten "verkatert".

Das angesetzte Waffenreinigen stand ganz im Zeichen der
Öffentlichkeitsarbeit. So konnte mancher "alte Herr" seine
Kenntnisse auch in dieser Hinsicht auf den neuesten Stand
bringen.

Leider vergingen die schönen Stunden wie im Fluge und es
mußte Abschied genommen werden.

zurück.

Wenn auch der eine oder andere Soldat, trotz Belehrung, die Verladeketten nicht in das richtige Verhältnis zu Panzer und Tieflader bringen konnte, verlief das Verladen reibungslos.

Der Zugführer gab das Zeichen zur Abfahrt und frohgelaut fuhren wir unserem Standort entgegen.

[Handwritten signature]

An den
Kommandeur des Panzerbataillons 84
Herrn Oberstleutnant F i s c h e r

314 L ü n e b u r g

Schlieffenkaserne

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Fischer!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 17. ds.
Mts, und die darin ausgesprochene Anerkennung über die
freundliche Aufnahme im Kreise Harburg.

Ich habe sehr bedauert, daß ich nicht zugegen sein konnte,
aber der Grund meiner Abwesenheit ist Ihnen ja sicherlich
übermittelt worden. Mir wurde inzwischen schon von ver-
schiedenen Seiten berichtet, daß der Besuch ein voller
Erfolg war. Das Verhalten der Soldaten und ganz besonders
die faire Fahrweise wurden allgemein lobend erwähnt.
Ihr Bataillon hat bei der Bevölkerung einen hervorragenden
Eindruck hinterlassen.

In der Hoffnung, Sie und Ihr Bataillon bald persönlich
einmal im Kreis begrüßen zu können, bin ich

Ihr
sehr ergebener



....."wird während der Bereitschaft Dienst gemacht !" sagte der Kommandeur, Oberleutnant Fischer, und meinte damit, daß man auch am Sonnabend und Sonntag interessanten Dienst ansetzen könne.

" Dann lassen Sie sich mal was einfallen !" sagte der KpChef der 1. Kompanie, Hptm Heyne, und meinte damit den HFW Bertling.

Folgender Dienstplan wurde als Vorschlag eingereicht, der sich insbesondere die Jagdleidenschaft des Hptm Pantel und den Angelsport des Fw Rothermund zunutze machte :

Panzerbataillon 64
 - 1. Kompanie -

Lüneburg, 21. Mai 1965
 Schlieffenkaserne

Sonntag, 22.05.65

1400 - 1500

1515 - 1600

1610 - 1700

1710 - 1720

Sonntag, 23.05.65

0730 - 0900

0930 - 1130

1400 - 1600

Dienstplan für die Bereitschaft

vom 21.05.65, 17.00 Uhr
 bis 24.05.65, 07.00 Uhr

Freizeitgestaltung

- Unterweisung in Grundregeln des Angelsports
- Würmerlehre

Praktische Unterweisung im Werfen

- Bedienung der Flugangel
- Anbringen eines Köders

Sammeln von Tau- und Regenwürmern

San-Ausbildung

- Gründliches Händewaschen

Innere Führung

- Vortrag:
- Das Jagdwesen
 - Unser Schwarzwildbestand

Besichtigung des Ostpr. Jagdmuseums

Kfz-Kunde

- Betrieb und Instandsetzung eines Kleinautos
 - Prakt. Einweisung am Objekt
 - Sitz und Haltung im Kleinauto
- anschließend Duschen

UR 1.Kp	A	L: HF A: F	Bertling Rothermund
UR 1.Kp	A	L: F A: F	Rothermund Rothermund
Kas-Gelände	A	L: F A: F	Rothermund Rothermund
Duschraum Bl. 34	A	L: F A: F	Völker Völker
UR 1.Kp	Ausgehant. w. Hemd	L: H A: H	Pantel Pantel
Stadt Lüneburg	Ausgang. w. Hemd	L: H A: F	Pantel Förster Löffke
UR 1.Kp	A	L: OF A: OF	Lehmann Röcke
Parkplatz			

Zum Abschluß der Wintersportausbildung finden alljährlich die Bataillonsmeisterschaften im Tischtennis, Volleyball und Hallenhandball statt. Bei den "stehenden" Disziplinen (Tischtennis und Volleyball) hat aufgrund eines erheblich größeren Reservoirs an Kompanieangehörigen die 1. Kompanie die Meister gestellt. In der "Bewegung" sind die Kampfkompanien erfolgreicher. Das diesjährige Ergebnis ist in folgendem Artikel aus der "Kleinen LZ" nachzulesen :

Die Bataillonsmeisterschaften beim PzBtl 84 für die Saison 64/65 warteten diesmal mit einer Überraschung auf. Den Sieger im Volleyball und im Tischtennis stellte wie im Vorjahr die 1. Kp. Im Vergleich zum Vorjahr hatte die 1. Kp allerdings schon erheblich mehr Mühe, die Gegner zu schlagen, so daß es vermutlich bald zu einem Führungswechsel in der einen oder anderen Disziplin kommen wird. Ganz anders sah es dagegen im Hallenhandball aus. Als Favorit galt der Vorjahrsieger 3.Kp. Aber nach anfänglichen Schwierigkeiten ließ die 4. Kp im Laufe des Turniers keine Zweifel aufkommen, wer diesmal Sieger wird. Im entscheidenden Spiel mußte sich die 3.Kp. der 4.Kp. mit 13:8 eindeutig geschlagen geben. Dem Niveau dieser beiden Mannschaften konnten die 2. und 1.Kp. nichts entgegenhalten, so daß sie auf den 3. bzw. 4. Platz kamen. Alles in allem muß man dem PzBtl 84 zugestehen, daß die neuen Meister würdige Nachfolger sind und es mit jedem Gegner aufnehmen können.

Zum ersten Mal in der freilich noch recht jungen Geschichte des ROMMEL-Preises soll das PzBtl 84 als Vertreter der 3. Panzerdivision an dem Wettkampf in Hammelburg teilnehmen. Ein umfangreiches Trainingsprogramm wurde aufgestellt. Anfängliche Schwierigkeiten bei der Mun-Beschaffung konnten behoben werden. Alle Kompanien mußten einen Teil ihrer Ausbildungsmunition abgeben. Was im einzelnen geschah, lesen wir im Bericht des Leiters der Rommel-Mannschaft, HFW Thrun :

" Obwohl die Bundeswehr mit den modernsten schweren Waffen ausgerüstet ist, nehmen die Handfeuerwaffen nach wie vor einen wichtigen Platz ein. Das Truppenamt veranstaltet deshalb in jedem Jahr einen Mannschaftswettbewerb, der dem Andenken des Feldmarschalls ROMMEL gewidmet ist.

Dieser Preis wurde von Sir Eugen Millington-Drake gestiftet und besteht aus einer Gruppe Bogenschießender Indianer in Bronze.

Die Vorentscheidungen für den Wettbewerb werden alljährlich durch die Divisionen ausgetragen ; die Teilnahme für die GrenBtl ist Pflicht, für die anderen Bataillone ist sie freigestellt.

Aufgrund der Tatsache, daß die 4./PzBtl 84 in den Jahren 1961, 1962 den 1. und 1963 den 2. Platz im Wettkampf um den Pokal des Kommandierenden Generals gewonnen hatte, erhielt das Bataillon die Aufforderung, sich an dieser Ausscheidung im Rahmen der Division zu beteiligen.

Der KpFw, HFW Thrun, wurde beauftragt, durch Auswahl der Schützen aus den einzelnen Kompanien eine Mannschaft zusammenzustellen. Nachdem die Schützen für die Mannschaft ermittelt waren, begann das regelmäßige Training auf der Standortschießanlage in WENDISCH EVERN zum Teil unter recht schwierigen Wetterverhältnissen.

Die Mannschaft bestand aus 12 Gewehrschützen und 1 Ersatzschützen, 10 MG-Schützen und 2 Ersatzschützen und 2 Pistolenschützen mit 1 Ersatzschützen, von denen nur HFW Thrun und Fw Matzen über Wettkampferfahrungen verfügten.

Gewehrmannschaft

HFW	Thrun	4.Kp
OFw	Bonny	1.Kp
Fw	Hansen	2.Kp
Fw	Matzen	4.Kp
Fähnrl	Wegner	4.Kp
Gefr	Blonsky	4.Kp

Gefr	Eckhoff	4.Kp
Gefr	Krause	4.Kp
Gefr	Klinikowski	4.Kp
Gefr	Kment	1.Kp
Gefr	Voges	4.Kp
Gefr	Biesewig	4.Kp
Gefr	Herrendörfer	4.Kp (Ersatzschütze)

MG - Mannschaft

Uffz	Hupfeld	1.Kp
Gefr	Rathjen	4.Kp
Gefr	Kruse	4.Kp
Gefr	Liedke	4.Kp
Gefr	Hornemann	4.Kp
Gefr	Drieschner	1.Kp
Gefr	Saathoff	1.Kp
Gefr	Zabel	3.Kp
Gefr	Müller	3.Kp
Gefr	Muraschkin	3.Kp
Gefr	Blome	4.Kp (Ersatzschütze)
Gefr	Duensing	4.Kp (Ersatzschütze)

Pistolen-Mannschaft

Hptm	v.Brockhusen	4.Kp
Hptm	Roggenbau	2.Kp
OFw	Schwehm	4.Kp (Ersatzschütze)

Die Mannschaft machte bei ihrem Training gute Fortschritte. Allerdings bereitete die MG-Mannschaft insofern Sorgen, als die eigentliche, für diese Übung vorgesehene Prix-Leclerc-Scheibe nur im verkleinerten Maßstab zur Verfügung stand und das Training im wesentlichen auf einer 25 m Bahn durchgeführt werden mußte.

Am 25.März 1965 war in AGATHENBURG/bei Stade die Ausscheidung vorgesehen.

Die Mannschaft fuhr bereits am 24. März nach Stade und war

dort in der Kaserne untergebracht, um so die Anreise kurz vor dem Schießen zu vermeiden. Außerdem war durch Hptm Pantel als Mannschaftsführer hinsichtlich der Verpflegung, Unterbringung, waffentechnischer Vorbereitung und Betreuung alles getan worden, um die Mannschaft bei guter Stimmung zu halten.

Zu diesem Wettkampf waren folgende Mannschaften angetreten :

PzGrenBtl 71 (SPz)
PzGrenBtl 72 (SPz)
PzGrenBtl 73 (SPz)
PzGrenBtl 82 (SPz)
PzBtl 84.

Nachdem bei der Pistolenübung, die aus 6 Präzisionsschüssen aus 30 m Entfernung auf eine Mannscheibe (Silhouette) und einer Schnellfeuerübung (je 2 Schüsse aus 10 m Entfernung auf 3 nebeneinanderstehende Mannscheiben-Silhouette innerhalb von 6 sec) die Entscheidung schnell gefallen war und auch die MG-Schützen gut im Rennen lagen, wurde die anfängliche Nervosität gedämpft und die Ergebnisse der Gewehr-Mannschaft erreichten wieder den Stand des Vortrainings.

Die MG-Schützen zeigten deutlich, daß bei dem ROMMEL-Preiswettkampf die Entscheidung bei ihnen liegen konnte.

Ein absolut sicheres Beherrschen der Waffe gilt als Grundvoraussetzung, um beim Auftreten von Hemmungen mit den schwierigen Zeitbegrenzungen fertig zu werden.

Insgesamt war das Ergebnis der Vorentscheidung wie folgt :

PzBtl 84	mit	1.351	Punkten
PzGrenBtl 71	mit	1.262	Punkten
PzGrenBtl 73	mit	1.207	Punkten
PzGrenBtl 82	mit	918	Punkten
PzGrenBtl 72	mit	851	Punkten

Da in jeder Disziplin die Mannschaft des PzBtl 84 gesiegt hatte, war der Gesamterfolg sicher.

Die Freude der Soldaten war groß, weil nun feststand, daß das PzBtl 84 die 3. Panzerdivision beim ROMMEL-Preis-schießen 1965 in HAMMEBURG vertreten würde.

Nach einem kurzen Sonderurlaub und einer Woche Schießruhe begann das eigentliche Training für den ROMMEL-Preis, wobei die MG-Mannschaft jetzt die Übung so schoß, wie sie eigentlich vorgesehen war :

Jeder Schütze schießt nach einem Lauf von 100 m auf 400 m 30 Schuß auf die Sonderscheibe und zwar der Schütze zuerst, der das MG während des Vorlaufs von 500 m auf 400 m getragen hat. Danach laufen die Schützen auf 300 m vor und schießen dort ebenfalls 30 Schuß.

Zeitbegrenzung für den Lauf und die ersten 30 Schuß : 35 sec.

Die Übung der Gewehrmannschaft besteht aus 8 Präzisions-schüssen liegend freihändig aus 300 m Entfernung auf Figuren-Ringscheibe mit 2 Probeschüssen ; dann 4 Schuß auf 1 Gefechtsscheibe MG (Klappscheibe jeweils 2 Schuß in 6 sec und 2 Probeschüssen. Anschließend läuft der Schütze von 300 m auf 200 m vor, gibt 2 Schuß knieend ab und läuft auf 100 m vor, um dann 2 Schuß stehend abzufeuern.

Zeitbeschränkung für Lauf und 2 Schüsse : 45 sec.

Die Gewehrmannschaft konnte sich in ihren Leistungen erheblich steigern und auch die "M-Gisten" machten Fortschritte.

Am Morgen des 26. April 1965 fuhr die Mannschaft in einem Bus nach HAMMELBURG.

Waffen, Zelte, Betten und sonstiges Gerät war auf einem 5 t verladen. Gegen 14,30 Uhr wurde HAMMELBURG, das malerisch in die unterfränkische Landschaft eingebettet ist, erreicht. Leider zeigte sich das Wetter nicht von der besten Seite, so daß alles froh war, daß sie Betten mitgenommen hatten, denn in kurzer Zeit bildeten sich, trotz Zeltgräben und aufgeschütteten Splitts, große lehmige Pfützen. Unter diesem Wetter litt auch das Training, was nun teils auf der dortigen

Standort-Schießanlage, teils auf der eigens dafür hergerichteten Wettkampfbahn durchgeführt wurde.

Die Organisation der Kampftruppendeschule I war in jeder Hinsicht gut. Die Wettkampfbahn brachte allerdings ungewohnte Schwierigkeiten : Die Bahn ist von einer leichten Senke quer durchschnitten, so daß man auf 300 m leicht bergab schießt und auch das Laufen bei den einzelnen Übungen bergab ging. In dieser Senke herrscht nahezu ständig Seitenwind, so daß die Trefferergebnisse für die wenigen Mannschaften, die auf dieser Bahn noch nicht geschossen hatten (die meisten Mannschaften nahmen zum 2. und 3. Male an dieser Ausscheidung teil), nicht sonderlich befriedigten.

Die MG-Mannschaft konnte allerdings - nachdem sie sich eingeschossen hatte - eine erhebliche Steigerung erzielen.

Am Samstag, den 1. Mai war Ruhetag .

Hptm Pantel, der wieder als Mannschaftsführer fungierte, hatte eine Fahrt in das kleine Weinstädtchen VOLKACH a.M. organisiert.

Am Sonntag fuhr die Mannschaft nach ROTENBURG ob der Tauber. Die beiden Ausflugstage waren in jeder Hinsicht gelungen, so daß mit frischer Kraft am Montag das Training wieder aufgenommen wurde.

Am 6. Mai war ein erneuter Ruhetag eingelegt, an dem, zumindest auf der Wettkampfbahn, nicht mehr geschossen werden durfte. Abends gab die Stadt HAMMELBURG für einzelne Vertreter jeder Mannschaft einen Empfang auf der Burg Saaleck. An der steilen und kurvenreichen Auffahrt zur Burg standen fackeltragende Soldaten bis in den Burghof und sogar auf den Zinnen des alten Turmes.

Nachdem man dem sehr guten Frankenwein zugesprochen hatte, wurde zu einer Serenade in den Burghof gebeten, in der ein Heeres-Musikkorps im Schein von Fackelträgern aufgestellt war. Nach dem festlichen Auftakt kam am nächsten Tag der 7. Mai, der entscheidende Wettkampftag.

Um 08,00 Uhr wurden die angetretenen Mannschaften dem General M a e d e r gemeldet und nach einer feierlichen Flaggenparade das Schießen mit einem Granatwerferfeuerschlag eröffnet.

Trotz regnerischen Wetters waren zahlreiche Zuschauer, besonders die Divisionskommandeure auf der mit den Fahnen der Standorte der Division geschmückten Wettkampfbahn erschienen.

Nach dem Trefferergebnis der Trainingstage und der ersten Durchgänge war allen klar, daß die Entscheidung zwischen dem Wachbataillon Bonn, der 1. Gebirgsdivision und der 4. Panzergrenadierdivision fallen mußte.

Trotz der starken Rivalität, - jeder wollte schließlich seine Mannschaft unter den Besten sehen -, herrschte ein gutes kameradschaftliches Verhältnis unter den Teilnehmern.

Die Mannschaft des Panzerbataillons 84 belegte als Außenseiter und Neuling bei diesem Wettbewerb den 13. Platz.

Wenn auch im stillen wohl jeder auf einen besseren Platz gehofft hatte, mußte man die bessere Leistung der anderen neidlos anerkennen.

Die Mannschaft der 1. Gebirgsdivision, die schließlich den 1. Platz belegte und den ROMMEL-Preis errang, wird nun im September des Jahres die Bundeswehr bei dem internationalen Wettkampf um den "Prix-Leclerc" vertreten.

Am Abend waren noch einmal alle Mannschaften zu einem gemeinsamen Abendessen versammelt, bei dem der Kommandeur der InfSchule allen beteiligten Soldaten seinen Dank für ihr Auftreten und ihre Haltung übermittelte.

Der Abend wurde durch den " Großen Zapfenstreich " gekrönt, der bei allen Schützen das Gefühl des Verbundenseins in der großen Gemeinschaft der Bundeswehr und einen tiefen Eindruck hinterließ."

ich
Just Schupp!

Herrn Oberst Fiedler
Kd. Pz Btl 84

mit Freigang

Temperatur



In R. in h. d. d.
Oberstangil i. d. d.
B. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.

WETTKAMPFSCHIESSEN ROMMELPREIS 1965

KAMPFTRUPPENSCHULE I
HAMMELBURG, 6./7. MAI 1965

Siegermannschaften um den Rommelpreis seit 1962

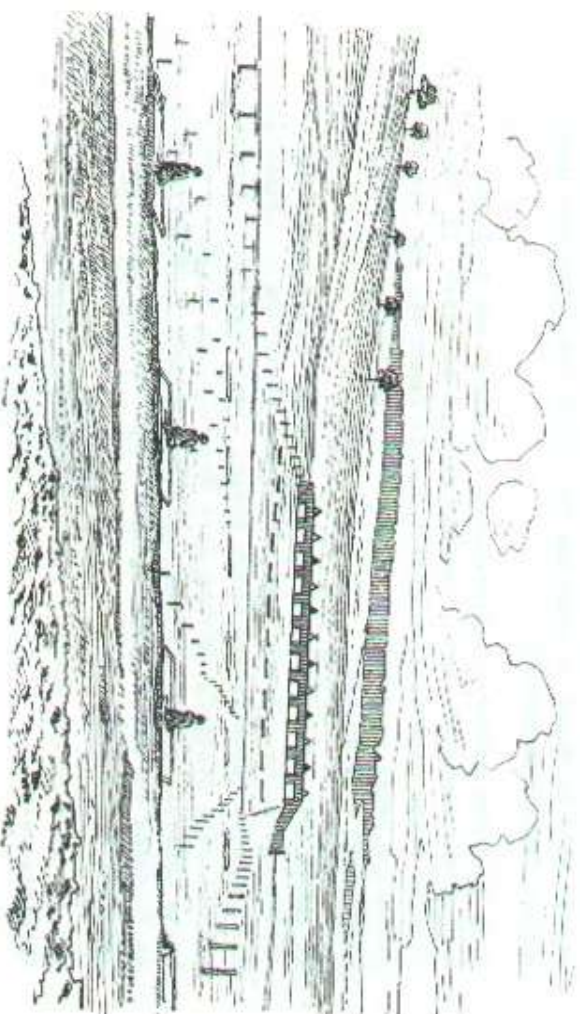
	<u>1962</u>	Ringzahl
1. PzGrenBtl 32	Nienburg	1 022
2. PzGrenBtl 131	Wetzlar	980
3. PzGrenBtl 71	Altenwalde	901

	<u>1963</u>	
1. PzGrenBtl 32	Nienburg	1 568
2. PzGrenLehrBtl 351	Hammelburg	1 436
3. PzGrenBtl 111	Freyung v.W.	1 404

	<u>1964</u>	
1. PzGrenLehrBtl 351	Hammelburg	2 033
2. GebjGBtl 222	Mittenwald	2 017
3. PzGrenBtl 111	Freyung v.W.	1 894

1965

1. GebjGBtl 222 2130
2. PzGrenBtl 111 2001



Der Schiesswettkampf um den ROMMELPREIS wird, wie in den vergangenen Jahren, auch dieses Mal an der Kampfruppenschule durchgeführt.

Ich freue mich, daß Hammelburg wieder als Austragungsort bestimmt worden ist, weil es zu den Aufgaben der Schule gehört, für das Heer die Schießlehrer an den Infanteriewaffen auszubilden, und weil die Bedeutung, die das Schießen mit Handfeuerwaffen auch heute noch in einer modernen Armee für die Waffenträger besitzt, gerade an der für die Infanterie zuständigen Schule herausgestellt wird.

Ich entbiete allen Gästen und Wettkampfteilnehmern meinen Gruß und wünsche, daß Ihnen die Tage in Hammelburg zu einem schönen Erlebnis werden.

Lorch
(LORCH)
Brigadegeneral

H A M B U R G wird in seiner ursprünglichen Anlage zum ersten Male in einer Urkunde vom 16. April 716 unter dem Namen Hamulo Castellum genannt.

Etwa 60 Jahre später ist Hammelburg Königsgut und Karl der Große sein oberster Herr. Von ihm wird es im Jahre 777 dem Kloster Fulda geschenkt und damit in den Bannkreis und die Ausstrahlung jenes geistigen Zentrums Fulda gestellt, dem Karl der Große sehr zugezogen ist.

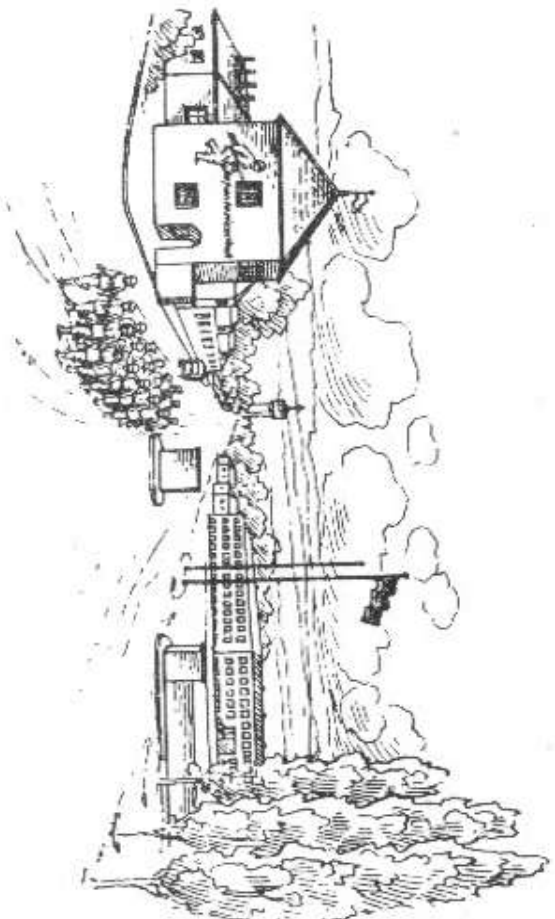
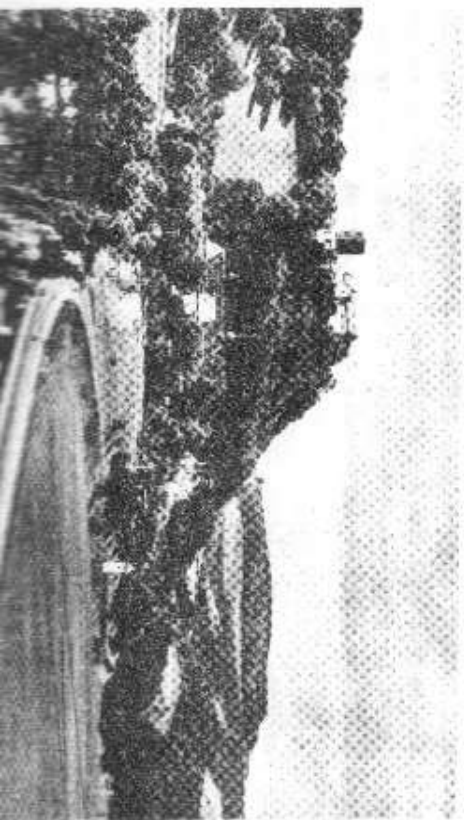
Im Jahre 1242 erhält Hammelburg einen türmereichen Mauerriegel, 1303 Stadtrechte. Von nun an wächst das ehemalige Königsgut an der Saale zu beachtlicher Größe heran. Seit jener Zeit erhebt die gotische Stadtpfarrkirche ihre Mauern. Sie behütet noch heute zahlreiche Schnitzwerke und als besondere Kostbarkeit eine Madonna auf der Kondscheibel des Jacob van der Auvera und eine wertvolle Pietà.

Vor dem ehrwürdigen Rathaus steht ein schöner Marktbrunnen im Renaissance-Stil.

Der wichtige Bau des fürstlich-fuldaischen Kellereischlosses mit seiner schöngegliederten Gartenfassade begeistert auch heute noch.

Von der lieblichen Landschaft und dem Tal der Fränkischen Saale mit seiner Anmut künden die begehrten Frankeneiwe, die auf den Höhen rings um Hammelburg reifen.

Hammelburg ist Kreisstadt mit rund 7 000 Einwohnern, liegt an der Bahnlinie Gemünden am Main - Bad Kissingen und an der B 27.



Die Kampftruppenschule I ist am 30. Juni 1956 als Infanterieschule gegründet worden. Nach der Vereinigung der Panzertuppe und der Infanterie zur Truppengattung Kampftuppen erhielt sie Anfang 1963 ihre heutige Bezeichnung.

Sie ist die Ausbildungsstätte für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Panzergrenadiere (mot) und (KFW) sowie der Gebirgsjäger und Fallschirmjäger. In Pflichtlehrgängen sowie in taktischen und technischen Verwendungslahrgängen werden Soldaten des Feldheeres und der territorialen Verteidigung für die Aufgaben ihrer Laufbahn und Funktion ausgebildet.

Außer diesen Lehrgängen ist der Schule die Aufgabe gestellt, Waffen, Gerät und Ausrüstung weiter-zu-entwickeln und in Truppenversuchen zu erproben.

Sie wertet ferner die Erfahrungen der Truppe und des Lehrpersonals aus durch die Mitwirkung beim Entwurf von Vorschriften.

Programm

06.05.1965

2030 Uhr Empfang der Gäste und der Abordnungen aller Wettkampfmannschaften gemeinsam mit der Stadt Hammelburg auf Schloß Saaleck

Wettkampfbahn

07.05.1965

0800 Uhr Fliegenparade und Begrüßung

0850 - 1200 " Gewehrschießen der Mannschaften

0850 - 1030 " Pistolenschießen der Mannschaften

1030 - 1115 " Standkonzert

1200 - 1330 " Mittagessen mit Gästen im Fährichheim der Kampftruppenschule I

1330 - 1630 " H G - Schießen

1715 " Schlußfeier

Preisverleihung

Fliegenparade

2000 " Gemeinsamer Abendessen (Fährichheim)

2145 " Großer Zapfenstreich (vor dem Fährichheim)

Programm

Bereich Infanterieschule

07.05.1965

ab 10.00 Uhr

V o r f ü h r u n g e n

a) Zusammenarbeit Panzergrenadiere(mot) und Heeresflieger

b) Einzelkämpferausbildung

c) Uraufführung des Filmes
Der Panzergrenadierezug(mot)
als Stoßtrupp

B e s i c h t i g u n g e n

Militärhistorisches Ausbildungszentrum

- "Generalfeldmarschall R o m m e l "

- Entwicklung militärischer Kopfbedeckungen

Der „ROMMELPREIS“

Wiederum treffen sich im Jahre 1965 in Hammelburg die besten Mannschaften der Divisionen, der Korpsgruppen und der Truppenant unterstellten Lehrtruppen, um den Sieger im Schießwettbewerb „ROMMELPREIS“ zu ermitteln.

Ziel des Wettkampfes ist es, den Gesunden Ehrgeiz zu wecken, die Schießleistung zu steigern und damit den Ausbildungsstand der Truppe zu erhöhen.

Die siegreiche Mannschaft wird die Bundeswehr beim

„PRIK - LECLERC“

Schießwettkampf vertreten, der alljährlich von den in Mitteleuropa stationierten NATO-Armeen durchgeführt wird.

Der „ROMMELPREIS“ wurde von Sir Eugen Willington-Drake, K.C.M.G., im Jahr 1962 gestiftet.

Sir Eugen Willington-Drake war in den Jahren 1934 - 1941 Minister im britischen Auswärtigen Amt und Botschafter in Uruguay. 1948 war er Präsident des Empfangskomitees der XIV. Olympischen Spiele in London.

Auf seinen Wunsch wurde der Preis nach Generalfeldmarschall Rommel benannt, um damit das Andenken an eine lautere Persönlichkeit und einen Großen Soldaten zu ehren.

Feldmarschall Rommel, der als Kompaniechef im ersten Weltkrieg für persönliche Tapferkeit mit dem „Pour le mérite“ ausgezeichnet wurde, hat sich im zweiten Weltkrieg als hervorragender Heerführer und fähiger Kämpfer die uneingeschränkte Achtung von Freund und Feind erworben.

Für uns Soldaten der Bundeswehr ist Generalfeldmarschall Rommel ein Vorbild soldatischer Pflichterfüllung.

Beschreibung des Wettkampfes

Jede Mannschaft, die eine Bataillon angehören muß, tritt in folgender Zusammensetzung an:

- 12 Gewehrscützen
- 5 MG-Trupps (je 2 Mann)
- 2 Pistolenschützen.

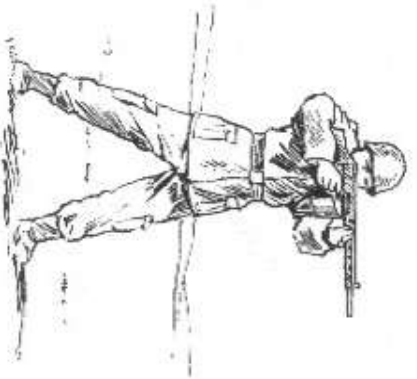
Verstößt ein Schütze gegen die Wettkampfregeln, so erhält er Strafpunkte. Grobe Verstöße werden mit dem Ausschuß aus dem Wettkampf geahndet.

Sieger ist die Mannschaft mit der höchsten Gesamtpunktzahl in allen Übungen (Ringzahl = Punktzahl).

Mit Punktabzug wird bestraft:

- wer beim Schießen mit Gewehr oder Pistole vor dem Beginn zeichnen oder nach dem Ende zeichnen der Übung schießt, und zwar mit Abzug der Ringzahl seines besten Schusses;
- wer beim Schießen mit MG weiterfeuert, nachdem das Ziel bereits eingezogen worden ist, und zwar mit Abzug von 45 Punkten vom Ergebnis der MG-Bedienung;
- wer nach Beendigung einer Übung zu frühzeitig vergibt (ausgenommen MG), und zwar mit Abzug von 1/8 der in dieser Übung erzielten Punktzahl;
- wer bei der MG - Übung Patronen übrig behält, mit 3 Punkten je nicht verschossene Patrone.

Gewehr - Schießen



1. Übung: Präzisionsschuss

Entfernung: 300 m
Anschlag: liegend freihändig
Schußzahl: 10

Der Schütze gibt innerhalb von 2 Minuten 2 Probeschüsse ab, die angezeigt, aber nicht gewertet werden. Danach beginnt die 1. Übung mit 8 Schuß. Der Schütze hat für jeden Schuß 25 Sekunden Zeit.

Höchst mögliche Punktzahl je Schütze = 80

2. Übung: a) Schnellschuss

Entfernung: 300 m
Anschlag: liegend freihändig
Schußzahl: 10

Der Schütze gibt innerhalb von 6 Sekunden 2 Probeschüsse ab, die angezeigt, aber nicht gewertet werden. Danach beginnt die 2. Übung mit 4 Schuß. Der Schütze hat für die 4 Schuß 12 Sekunden Zeit.

b) Laufübung

Danach 100 m Lauf zur Stellung 200 m. Anschlag: kniend. Schußzahl 2.

Zeit für Lauf und Schießen: 45 Sekunden.

Sodann Lauf zur Stellung 100 m.

Anschlag: stehend freihändig. Schußzahl 2.

Zeit für Lauf und Schießen: 45 Sekunden.

Höchst mögliche Punktzahl je Schütze = 80.

MG - Schießen



Übung:

Schütze 1 schießt die Teile 1 und 4, Schütze 2 die Teile 2 und 3.

Anschlag: liegend; pro Schütze 60 Schuß (2 x 30 Schuß).

Gesamt: 4 Gurte mit je 2 x 15 Schuß; zwischen je 15 Schuß bleibt eine Gurttasche frei.

Vor Beginn der Übung überprüfen Schütze 1 und 2 mit je 10 Schuß (auf 1 Gurt) auf 400 m die Funktion der Waffe! Zeit 5 Minuten. Scheiben sind eingezogen. Zurück auf 500 m Marke!

1. Teil: Lauf von Station 500 m zu 400 m!
Schütze 1 verschießt 30 Patronen
(45 Sekunden für Lauf und Schießen).

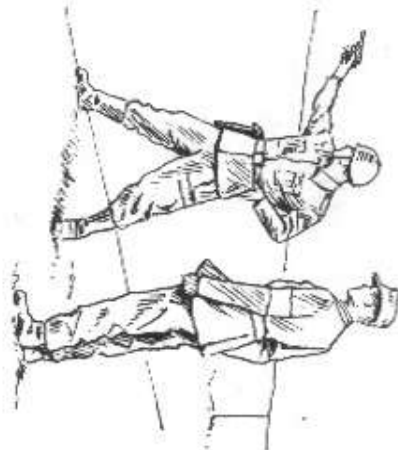
2. Teil: Schützenwechsel (60 Sekunden)!
Schütze 2 verschießt 30 Patronen
(15 Sekunden für Schießen).

3. Teil: Lauf von Station 400 m zu 300 m!
Schütze 2 verschießt 30 Patronen
(45 Sekunden für Lauf und Schießen).

4. Teil: Schützenwechsel (60 Sekunden)!
Schütze 1 verschießt 30 Patronen
(15 Sekunden für Schießen).

Höchst mögliche Punktzahl je MG-Bedienung = 600 Punkte
je Schütze = 300 Punkte

Pistolen - Schießen



1. Übung:

Entfernung: 30 m
 Anschlag: stehend freihändig,
 Pistole in einer Hand
 Schußzahl: 6 Schuß in 3 Minuten
 auf eine Scheibe

Höchst mögliche Punktzahl = 60

2. Übung:

Entfernung: 10 m
 Anschlag: stehend freihändig,
 Pistole in einer Hand
 Schußzahl: 6 Schuß in 6 Sekunden
 auf 3 Scheiben,
 pro Scheibe 2 Schuß

Höchst mögliche Punktzahl = 60

Höchst mögliche Punktzahl

Gewehr - je Schütze 160
 je Mannschaft 1 920

M G - je Schütze 300
 je Mannschaft 3 000

Pistolen - je Schütze 120
 je Mannschaft 240

===== 5 160

Preise und Urkunden

Ständiger Wanderpreis:

Den ständigen Wanderpreis erhält die Bataillonsmannschaft, die die höchste Punktzahl erreicht hat.

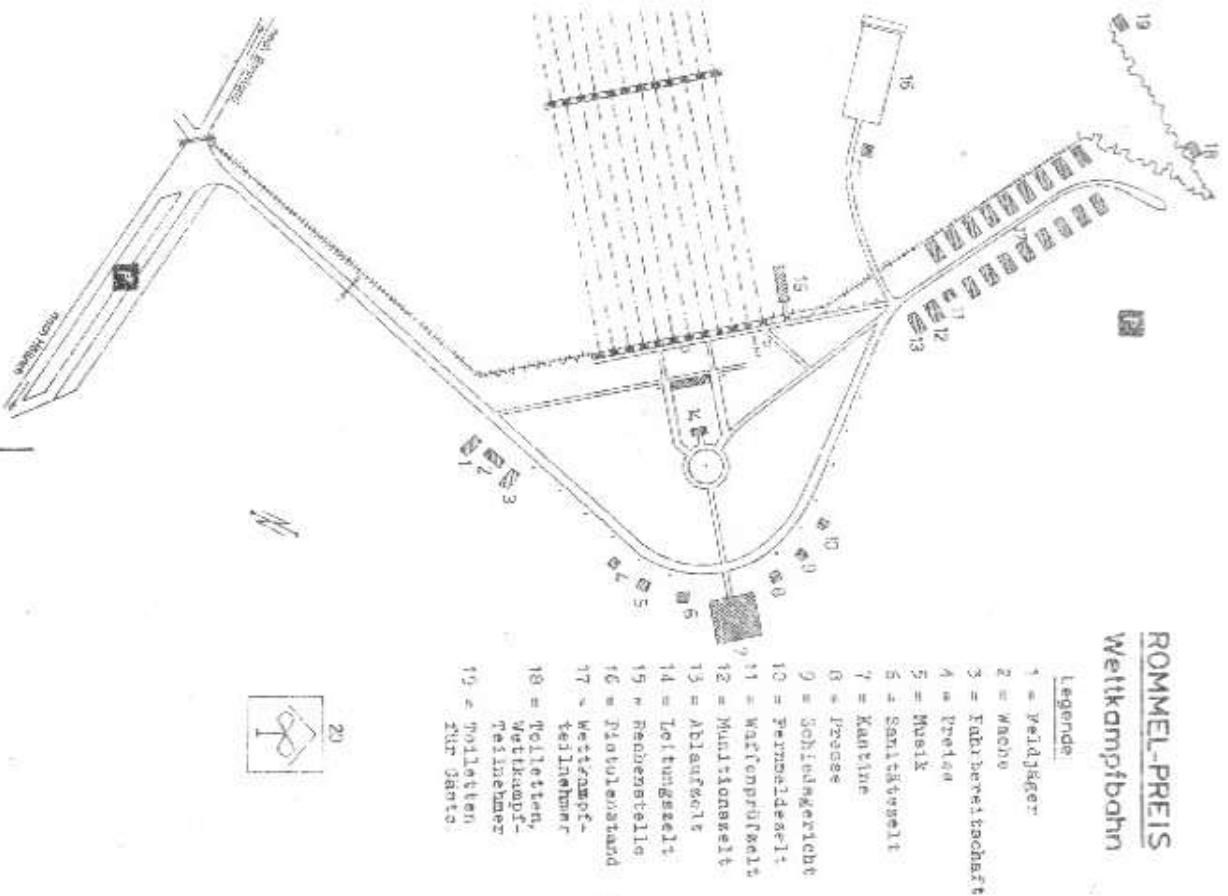
Preise, die im Besitz des Empfängers bleiben:

Auf Grund der Mannschaftswertung erhält jeder Teilnehmer der drei besten Mannschaften eine Plakette, und zwar

- die Teilnehmer der ersten Mannschaft:
je eine Plakette in Gold,
- die Teilnehmer der zweiten Mannschaft:
je eine Plakette in Silber,
- die Teilnehmer der dritten Mannschaft:
je eine Plakette in Bronze.

Urkunden:

Es erhalten alle Mannschaften und deren Teilnehmer eine Urkunde.



ROMMEL-PREIS Wettkampfbahn

Legende:

- 1 = Weidjäger
- 2 = Wache
- 3 = Fahrerbestechung
- 4 = Kugel
- 5 = Musik
- 6 = Sanitätszelt
- 7 = Kantine
- 8 = Prozesse
- 9 = Schießgericht
- 10 = Fernwiderstand
- 11 = Waffentest
- 12 = Munitionstest
- 13 = Ablauf
- 14 = Leistungstest
- 15 = Rundenstelle
- 16 = Plakettentest
- 17 = Wettkampfteilnehmer
- 18 = Toilette, Wettkampfteilnehmer
- 19 = Toilette für Gäste

Ergebnis

Platz	Einheit	Gewehr	MG	Pistole	insgesamt
1.	GebJgBtl 222	1335	584	211	2130
2.	PzGrenBtl 111	1262	522	197	2001
3.	WBtl Siegburg	1093	674	197	1964
4.	PzGrenLehrBtl 351	1248	382	211	1841
5.	FschJgBtl 261	1119	441	207	1767
6.	PzGrenBtl 302	1026	501	218	1747
7.	PzGrenBtl 193	1082	440	212	1734
8.	PzGrenBtl 53	1092	431	185	1708
9.	PzGrenBtl 362	1020	409	202	1631
10.	PzBtl 11	1134	282	212	1628
11.	PzGrenBtl 171	1092	301	203	1596
12.	RekArtBtl 650	1097	224	220	1541
13.	PzBtl 84	1029	253	192	1474
14.	PzGrenBtl 131	980	275	206	1461
15.	PzGrenBtl 13	896	222	199	1317
16.	RekArtBtl 250	812	89	184	1085

16. Juni 1965

Am Vorabend des 17. Juni gedachte das angetretene Bataillon in einer Feierstunde des Aufstandes unserer Landsleute jenseits des "Eisernen Vorhanges" und der Menschen, die in einem letzten, verzweifelten Aufbäumen für die Wiedererlangung der Freiheit ihr Leben verloren.

26. Juni 1965

Der Einladung zum großen Sommerfest des PzBtl 84 waren viele liebe und altbekannte Gäste gefolgt. Selbst Oberst v. Maltzan und Oberst v. Kleist waren aus Bonn herbeigeeilt.

Umfangreiche Vorbereitungen (ganze Birkenwälder wurden abgeholzt !) waren vonnöten, um dem Fest, das unter dem Motto : " Eine Nacht in Wien " stand, einen vollen Erfolg zu bescheren.

Bei herrlichem Wetter - auch draußen auf der Terrasse wurde getanzt - war alles bei bester Laune, die Stimmung drohte nur einmal abzukühlen, als statt der angekündigten Wiener Brathendl zähe und kalte "Gummiadler" gereicht wurden.

Alles in allem jedoch wohl das gelungenste Fest seit Bestehen des Bataillons.

Der letzte Tag im Juni wird von einer Vielzahl der Soldaten herbeigesehnt. Er ist Entlassungstermin für die Soldaten, die ihre 18-monatige Wehrpflicht abgedient haben. Sie bedauern nur, daß erst ab 1. Juli jedes zweite Wochenende ein "Verlängertes" sein soll.

Juli 1965

Der Monat Juli steht auch dieses Jahr im Zeichen des Urlaubs, allerdings, viel Einsehen mit den Soldaten hat Petrus nicht, denn der Juli droht total zu verregnen !

Juni 1965

Einiges Kopfzerbrechen bescherte ein neu aufgestelltes Schild vor der Kantine : Ob neuerdings auch Lieferanten mit Panzerfahrzeugen ausgerüstet sind ?



Im Monat Juni wurden die Brigademeister im Feldhandball ermittelt, und zwar einmal die beste Kompaniemannschaft und zum anderen die beste Bataillonsmannschaft. Wider alle Erwartungen gelang es ad 1 der 4.Kp/PzBtl 84, ad 2 der Mannschaft des PzBtl 84 den Sieg zu erringen.

Die Soldaten der 3. Kompanie ärgert's nicht so sehr, sie sind schon wieder ausgeruht im Dienst, was den KpChef, Hptm Knebel, zur Durchführung einer 3-tägigen Gefechtsübung inspiriert. In WENDISCH EVERN wurde dann wieder nach bekannten und gefürchteten Richtlinien ausgebildet. - Beispiel : Durch erhebliche Beanspruchung der Soldaten und auch des Materials konnte es schon mal vorkommen, daß ein Panzer nicht mehr konnte (oder wollte ???). Als wieder einmal ein Panzer mit gelber Ausfallflagge die sprichwörtliche Leere des Gefechtsfeldes Lügen strafte, mußte der Kommandant sich ungefähr folgende trostreichen Worte seines Chefs anhören : "Eingraben! Waffen und genügend Ex-Mun haben Sie ! Führen Sie mit der Besatzung Waffenausbildung durch ! Im übrigen können Sie morgen früh ab 0700 Uhr ca. 2 km diese Richtung (i.G.g.) Verpflegung fassen ! Gefechtsmäßig, versteht sich !" Der Panzer soll in kürzester Zeit wieder einsatzbereit gewesen sein.

18. Juli 1965

Einen Aufstand der badefreudigen Lüneburger Bevölkerung hätte es beinahe gegeben, als am ersten sonnigen Wochenende in diesem Monat Panzer der 3./84 lärmend und riesige Staubwolken hinter sich herziehend am Hagener Freibad vorbeizogen. Ein Alarm hatte die Soldaten und die Badegäste aus der sonntäglichen Muße aufgeschreckt.

Oberstadtdirektor, Brigadekommandeur und Regierungspräsident versuchten beruhigend auf die gestörten Sonnenanbeter einzuwirken. So wurde u.a. versprochen, daß in absehbarer Zeit die neue Panzerstraße gebaut würde und dann keine Störungen mehr zu erwarten seien.

23. Juli 1965

NATO-Alarm. Hoffentlich hat er gezeigt, daß ein Alarm im Urlaubsmonat wenig ersprießlich ist. Ob der Gegner die gleichen Schwierigkeiten hat ???

27. Juli 1965

Außer einem leicht lädierten Bein konnte der Fw Marth
(Fahrlehrer der 4.Kp) beim Norddeutschen Meisterschaftslauf
auf Maico eine Bronze-Plakette mit nach Hause bringen.



M 54 (Pillze)
27. Juni

ADAC - Nordmarktfahrt 1965
Norddeutscher Meisterschaftslauf
Bronze - Plakette

Hamburg
1965

17. August 1965

Aus Anlaß der Verabschiedung von Regierungsamtman Hartroth wurde zum Offizierabend ins Kasino eingeladen.

Neben den Damen waren noch einige Reserveoffiziere erschienen: Major Kujacinski, Lt Gebauer, Lt Haring, Lt Kubitzki.

Nach einem Abendessen wurden Dias vom Sommerfest und ein Film von der Übung "BUCHHOLZ" gezeigt. Anschließend führte der als Gast beim Bataillon weilende OTL Shi aus National-China einen Film über Formosa vor.

In der Nacht zum 18. August sollen böse Buben dem Major Gill, der sich vor dem Kasino mittels eines Metallpflocks einen Parkplatz zu sichern pflegte, einen Streich gespielt haben, indem sie den Pflock aus seiner Verankerung gelöst und ihn an einen völlig ungeeigneten Platz befördert haben.

22. August 1965

In der Zeit vom 22. - 29. August war das Bataillon zu einem Übungsplatzaufenthalt in BERGEN-HOHNE. Anschließend fand die Versorgungsübung "EICHKATER" statt. Nach Einfließen in den Biwakraum Kattowitz wurde gegen 18,00 Uhr eine Besprechung innerhalb der 1. Kompanie angesetzt und durchgeführt. Es stellte sich sehr schnell heraus, daß es sich hier nicht um eine Besprechung herkömmlicher Art handelte : die Beförderung des Hauptmann Heyne zum Major sollte mit einigen Flaschen Bier gefeiert werden. Die Stimmung stieg, es begann zu regnen, das Bier schmeckte vorzüglich. Wollte man diesen Zustand möglichst lange erhalten, so mußte man sich nach einem neuen Opfer umsehen, denn die Bierquelle begann langsam zu versiegen. Die Wahl fiel einstimmig auf Fw Rothermund, der zum "Heidekönig 1965" gekrönt wurde. Zu neuen Ehren gekommen, fühlte er sich bewogen, einen Kasten Bier zu spendieren. Die Stimmung stieg, es wurde gelacht und erzählt und plötzlich eine neue Wahl ausgerufen !

Hptm Pantel wurde zum "Kreisjägermeister" erkoren, aufgrund seiner Jagdleidenschaft und seiner manchmal wirklich unwahrscheinlichen Erlebnisse ein sehr bescheidener Titel ! Nach anfänglichem Sträuben, die Wahl anzunehmen, fand sich der neue Kreisjägermeister bereit, für das ausgesprochene Vertrauen seinen Obulus zu entrichten. Zum großen Schreck aller hatte die Bierquelle, genannt "Entenbar" (nach SU Wagner - genannt "Ente" !) keinen Tropfen mehr. Allerdings gelang es OFw Bayersdorfer, aus noch unbekannter Quelle das köstliche Naß zu besorgen.

So konnte bis spät in die Nacht weitergefeiert werden !

1. September 1965

Auch die Technik soll einmal zu Worte kommen. Die Modernisierung der Truppe geht stetig und gleichmäßig voran, meistens unbemerkt. Deshalb sollen Änderungen in den letzten Jahren hier einmal festgehalten werden :

Fachgebiet 1

- Empfang eines ÜbGeräts Strahlenspür Mai 65
- Empfang der ABC-Schutzbekleidung Juni 64

Fachgebiet 2

- Empfang eines Kranautos 13 t Sept. 65

Fachgebiet 4

- Umrüstung von M 48 A 2 auf M 48 A 2 C Juli - Dez. 62
- Umrüstung M 48 A 2 C mit MG 1 auf Lafette April 62
- Umrüstung von Bazooka auf PzFaust 1e 44 mm Sept. 62
- Umrüstung von HS 30 FÜFu auf M 113 FÜFu April 63
- Umrüstung von 5 t Mercedes auf 5 t MAN Aug. 63
- Umrüstung von Bergepanzer M 74 auf M 88 Nov. 63
- Empfang von 4 KrKw SPz Okt. 61

Fachgebiet 6

- Umrüstung der Sprechsätze, Funk auf Kehlkopf-Mikrofon Juli 64
- Empfang einer Empfangsanlage R 77 (Divisions-rundspruch) März 64

9. September 1965

Am heutigen Tag finden die Bataillonsmeisterschaften in der Leichtathletik statt. Allzu groß war das Aufgebot der Kompanien nicht, doch wurde allerlei Eifer gezeigt. Gesamtsieger wurde die 2. Kompanie mit 77 Punkten.

23. September 1965

Der Kompaniefeldwebel der 2. Kp, Hfw Schöttler, verabschiedete sich von der 2. Kompanie. Er wird nach Bonn ins Ministerium versetzt.

28. September 1965

Großer Wachwechsel bei 2. und 3. Kompanie. Die beiden alten Chefs streben neuen Ämtern und Würden entgegen :

Hptm Roggenbau geht nach Bonn zu P IV, Hptm Knebel als S 3 an die Führungsakademie Hamburg.

Die Plätze nehmen ein :

2. Kompanie - Hptm Becker von PzBtl 83 ,

3. Kompanie - Olt Diercks, S 2 / S 1 bei PzBtl 84.

29. September 1965

Für 10,00 Uhr war das Offz/Uffz-Schießen angesetzt. Doch bereits 2 Stunden früher rollten die ersten Kfz, besetzt mit den Uffz der 4. Kp, die mit Aufbau und reibungslosem Ablauf des Ganzen beauftragt waren, in Richtung Standort-schießplatz WENDISCH EVERN.

Es war ein erfrischender, kühler, leicht nebliger Herbstmorgen und die Sonne hatte ihren Dunstschleier noch nicht durchbrochen, als die ersten Teilnehmer, pünktlich zur angesetzten Zeit, das Schießen begannen.

Schon bald herrschte eine Atmosphäre wie im echten sportlichen Wettkampf, so daß die Zeit bis zum Essen wie im Fluge verging.

Hiernach traten alle Offz und Uffz kompanieweise im offenen Viereck an und der Kommandeur, OTL Fischer, hielt eine Ansprache über Sinn und Zweck dieses Schießens. Gleichzeitig benutzte er die Gelegenheit, Hptm Becker, Chef der 2./84, den Offz und Uffz vorzustellen, Hfw Thrun herzliche Glückwünsche zu seinem 25.Dienstjubiläum auszusprechen und die Fahnenjunker des Bataillons zu Fähnrichen zu ernennen.

Nach dieser kurzen Schießpause herrschte wieder Hochbetrieb an den Schießständen, denn noch war der Kampf um die ersten Plätze nicht entschieden. So war denn auch die Kaffeepause am Nachmittag eine willkommene Unterbrechung, um Nerven und Schießhand zu stärken.

Beispielhaft für den Geist des PzBtl 84 nahm alles an einer Tafel, die gewöhnliche Rangfolge außer acht lassend, Platz und schon bald entspannen sich lebhaftes Gespräche über die erzielten Schießleistungen.

Gegen 16,30 Uhr war Schießende, aber noch nicht Abschluß des Offz- und Uffz-Schießens. Mit der Ehrung der Sieger während eines geselligen Beisammenseins klang dieser Abend aus.

Ergebnisse und Wertung des Offiz-Uffz-Schießens 1965

I. Mannschaftswertungen :

<u>1. Wanderpokal im G3-Schießen</u>			<u>2. Wanderpokal im Pistolenschießen</u>			<u>3. Wanderpokal "Honki"</u>		
Sieger	1. Kp	= 492 Ringe	Sieger	2. Kp	= 384 Ringe	Sieger	4. Kp	= 189
2.	2. Kp	= 487 "	2.	1. Kp	= 367 "	2.	3. Kp	= 16
3.	4. Kp	= 474 "	3.	4. Kp	= 343 "	3.	2. Kp	= 14
4.	3. Kp	= 457 "	4.	3. Kp	= 296 "	4.	1. Kp	= 11
5.	536	= 404 "	5.	536	= 154 "	5.	536	= 9

4. Mannschaftsschießen der Offz. Uffz m.P. und Uffz o.P. :

- Sieger : Uffz m.P. = 210 Ringe (HptFw Thrun, OFw Raab, OFw Neumann, OFw Schreiber, Fw Hansen)
2. : Offiziere = 205 Ringe (Major Gill, Hptm von Brockhusen, Hptm Roggenbau, Olt Frommer, Lt ...)
3. : Uffz = 185 Ringe (StufFz Riechelmann, StufFz Schade, Uffz Asch, Uffz Boevers, Uffz Ma ...)

II. Einzelwertungen :

<u>G3 - Gewehr</u>			<u>2. Pistolenschießen</u>		
Sieger	= Hptm von Brockhusen	53 Ringe	Sieger	= Olt Paulun	47 Ringe
2.	= Olt Frommer	52 "	2.	= Hptm v. Brockhusen	47 "
3.	= HptFw Thrun	51 " (2x10)	3.	= Fw Böhrs	46 " (3x10)
4.	= StufFz Schade	51 " (1x10)	4.	= Lt Wegner	46 " (1x10)
5.	= StufFz Riechelmann	51 " (1x10)	5.	= Hptm Roggenbau	45 " (1x10)
6.	= StufFz Kubeile	51 " (1x10)	6.	= Major Heyne	43 "
7.	= Uffz Rieger	51 " (3x9)	7.	= StufFz Badzies	43 "

Der Offiziers-Familien-Beirat des PzBtl. 84 Lüneburg
vom 6. - 10. Oktober 1965 im Hause der 8. Oktober 1965

Thema: "Einkehr und Besinnung"
"Einkehr und Besinnung" war das Thema einer Familienrüstzeit, die die Offiziere des Panzerbataillons 84 mit Frauen und Kindern über's Wochenende in Bevensen durchführten.

20.00 Uhr Referat mit Aussprache: Pastor Bräsenhoff
Christl. Glaube als Lebenshilfe Barmvorf

Bei herrlichem Wetter diente diese Rüstzeit der Entspannung, Sammlung und vor allem dem persönlichen Kennenlernen im Gespräch und der Diskussion.

Alle Teilnehmer plädierten für die Wiederholung solcher Veranstaltungen.

23.00 Uhr Vorkurs: Der Mensch im Spiegel der schönen Dr. Tark
Literatur Hasburg

Samstag, 10.10.65

10.00 Uhr Gottesdienstbesuch in der Kirche zu Bevensen

16.00 Uhr Referat mit Aussprache: Frau Pastorin Schenck
Erfolg der Familie Gelle

18.00 Uhr Ende der Rüstzeit

Feste Session: 07.30 Frühstück
08.15 Morgengymnastik
09.30 Morgenbuffet
12.30 Mittagessen
13.30 Kaffee
16.30 Abendessen
23.00 Haus

PROGRAMM

der Offiziers-Familien-Rüstzeit des PzBtl. 84 Lüneburg
vom 8. - 10. Oktober 1965 im Haus der Jugend in Bevensen

=====

Thema: " Einkehr und Besinnung "

Leitung: Mil.-Pfarrer Kleinschmidt

Freitag, 8.10.65

bis 19.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmer

20.00 Uhr Referat mit Aussprache:
Christl. Glaube als Lebenshilfe

Pastor Dr. Asendorf
Hannover

Sonnabend, 9.10.65

09.00 Uhr Bibl. Besinnung mit Aussprache:
Der verborgene u. der offenbare
Gott

Mil.-Pfarrer
Kleinschmidt

16.00 Uhr Referat mit Aussprache:
Eltern u. Kinder - Evgl. Familien-
ethik

Mil.-Pfarrer
Boge, Schwanewede

20.00 Uhr Vortrag:
Der Mensch im Spiegel der modernen
Literatur

Dr. Tank
Hamburg

Sonntag, 10.10.65

10.00 Uhr Gottesdienstbesuch in der Kirche
zu Bevensen

16.00 Uhr Referat mit Aussprache:
Krisis der Familie

Frau Pastorin Griesang
Celle

19.00 Uhr Ende der Rüstzeit

=====

Feste Zeiten: 07.30 Wecken
08.15 Morgenwache
08.30 Morgenkaffee
12.30 Mittagessen
15.30 Kaffee
18.30 Abendessen
23.00 Hausruhe

Im Oktober trafen sich die Offiziere mit ihren Damen im Kasino der Theodor-Körner-Kaserne, um gemeinsam mit dem Kommandeur und seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit zu feiern.

Im Mittelpunkt vieler herzlicher Glückwünsche standen der Kommandeur des PzBtl 84, OTL Fischer, und seine Frau anlässlich ihrer silbernen Hochzeit. Unter den Gratulanten waren bei einem Empfang im Fliegerhorst auch die Spieße und Hauptfeldwebel des Bataillons. Doppelt herzlich der Händedruck von zwei alten Freunden des Jubelpaares, die vor 25 Jahren bei der Hochzeit des Paares unter den Gästen gewesen waren.

15. Oktober 1965

Stärke des PzBtl 84 :

Offiziere	-	17
Unteroffiziere	-	105
Mannschaften	-	338

Zwei dänische Majore, S 3 zweier dänischer PzRegimenter, sind bis zum 13. November bei PzBtl 84 zu Besuch, um Prinzipien der Ausbildung, besonders aber Grundlagen der Panzertaktik, wie die Bundeswehr sie sieht, zu studieren.

27. Oktober 1965

Unser ehemaliger Brigadekommandeur, General Carganico, besuchte als Inspizient der Panzertruppen das Bataillon.

Gezielte Fragen, die dem Stab des Bataillons einige Schweiß-tropfen abverlangten, zeugten von der Truppenerfahrung dieses Generals und dem Willen, das Übel an der Wurzel anzupacken.

29. Oktober 1965

Der Monat Oktober stand ganz im Zeichen der technischen Prüfungen. Major Gill untersuchte mit Spiegel und Taschenlampe, und manchem Kommandanten wurde schwarz vor Augen. Die Tendenz der Prüfung aber war sehr erfreulich.

12. November 1965

Heute vor genau 10 Jahren traten die ersten Soldaten der Bundesrepublik Deutschland an und begründeten den Kader der Bundeswehr, die heute rund 480 000 Mann stark ist. Zur Feier des Tages wurde vormittags eine kleine Parade abgenommen, nachmittags zur Freude der Soldaten dienstfrei gegeben.

18. November 1965

Nicht schlecht wunderten sich Soldaten anderer Einheiten, als sie von Verkehrsposten im Technischen Bereich vorbeigewinkt wurden. Die 2. Kompanie übte, da die Panzer im Gelände vor der Überprüfung nach § 29 nicht bewegt werden durften, den Marsch zwischen den Hallen. Alles konnte vorschriftsmäßig geübt werden, nur der Soldat, der nach Vorschrift immer vor dem Panzer gehen mußte, nahm sich ein wenig unglücklich aus.

28. November 1965

Es ist allgemein bekannt, daß die Uffz-Kameradschaft der 4./PzBtl 84 eine gute Kontaktpflege zum Schützenverein BUCHHOLZ führt. Nachdem schon mehrmals ein Vergleichsschießen mit anschließendem gemütlichen Beisammensein so manchen Tag

verschönte, haben sich die Uffz der 4.Kp zum

27. November 1965 etwas besonderes einfallen lassen :
Aus Beitragsgeldern und einer Umlage innerhalb der
Kameradschaft ist ein Wanderpokal gestiftet worden. Diese
Trophäe zu erringen verlangte von beiden Mannschaften
nicht nur eine ruhige Hand und ein geschultes Auge, sondern
auch einen klaren Kopf.

Der Vergleichskampf gliederte sich in drei Disziplinen.
Die erste Bedingung : Mit Kleinkaliber im Dreistellungs-
kampf auf 10-er Ringscheibe.

Mit dem Luftgewehr und der Luftpistole kämpfte man die
zweite Bedingung aus. Das Finale wurde von vier Skat-
spielern auf jeder Seite bestritten.

Am 27. November war es dann endlich soweit. Mit einem Reise-
bus erschienen trotz der schlechten Straßenverhältnisse
pünktlich um 17,00 Uhr 20 Buchholzer mit großen Hoffnungen,
denn das KK-Schießen war bereits 14 Tage vor dem Haupt-
kampf mit 51 Ringen Unterschied zu Gunsten des Schützen-
vereins verlaufen. Als dann im Luftgewehrschießen ein
weiterer Vorsprung von 23 Ringen nach Buchholz wanderten,
glaubten sich die Gäste im Trockenen. Das Schießen mit der
Luftpistole erzielte dann aber die Wirkung einer Granate,
denn hier holten sich die Unteroffiziere 61 Ringe zurück.
Kein Wunder, daß sich jetzt alles bei den Skatspielern
herumdrehte. Hier lag ja die endgültige Entscheidung,
wohin der Pokal wandern würde. Womit keiner der Gastgeber
gerechnet hatte, bestätigte sich dann aber doch am Ende
der Skatrunde. Auch hier gewannen die Uffz mit 94 Ringen
Vorsprung. Verständlich für die Schützenkameraden, daß sie
mit einem kräftigen Schluck aus dem Pokal die Niederlage
hinunterspülten. Die Tafel im Uffz-Raum zeigte nach Abschluß
der Wettkämpfe folgende endgültige Ergebnisse an :

Kampfsport	Schützenverein Buchholz	Uffz-Kameradschaft 4./PzBtl
KK-Schießen	489 Ringe	438 Ringe
Luftgewehr- schießen	499 Ringe	476 Ringe
Luftpistole	431 Ringe	492 Ringe
Skatspiel	38 Ringe	132 Ringe
<u>Gesamtergebnis</u> :	1.457 Ringe	1.538 Ringe

Damit gewannen die Unteroffiziere diesen Vergleichskampf mit 81 Ringe Vorsprung.

Der Pokal wird in diesem Jahr den Uffz-Raum der 4. Kompanie schmücken. Aber trotzdem wollen wir nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen, sondern weiterhin trainieren, damit diese Trophäe auch 1966 erfolgreich verteidigt wird.

1. Dezember 1965

Erhebliche Kältegrade von beinahe 20° minus vor dem 1. Dezember sind selten, helfen aber, sich beschleunigt auf den Winter einzustellen. Während dieser Zeit sind die Teilnehmer am UA-Vorlehrgang draußen in BERGEN-HOHNE zum Scharfschießen. Sicher freuen diese Soldaten sich ganz besonders auf die Weihnachtsdienstbefreiung.

18. Dezember 1965

Zu einem vorweihnachtlichen Schießwettkampf treffen sich die Mannschaften der Kronenbrauerei und der 4./84. Sieger blieb die "Kronen". Ob das an der Möglichkeit gelegen hat, billig und viel Zielwasser zu tanken ?!?

20. Dezember 1965

In diesen Tagen treffen sich alle Kompanieangehörigen, um sich bei Kerzenschein und weihnachtlicher Musik auf das bevorstehende Fest zu besinnen und allen Kameraden "Fröhliche Weihnachten" zu wünschen, denen es durch Dienst oder andere Belange nicht möglich ist, im Kreise ihrer Familie zu feiern.

Die traditionelle Bockwurst mit Kartoffelsalat wird gegessen, die Tüte in Empfang genommen und auf geht's, der Heimat entgegen.

Bei aller Vorfreude auf das eigene Fest hatten die Soldaten aber nicht vergessen, derer zu gedenken, die als elternlose Kinder in Kinderheimen oder als alte Leute mutterseelenallein das Fest verbringen müssen.

Alle Soldaten trugen durch eine Spende zur Ausgestaltung einer Weihnachtsfeier bei.

Die diesjährige Sammlung im Bataillon für das Kinderheim
Tätendorf ergab eine Summe von 943,81 DM.

1./PzBtl 84	=	469,01	DM
2./PzBtl 84	=	135,--	DM
3./PzBtl 84	=	243,05	DM
4./PzBtl 84	=	96,75	DM
		943,81	DM

Dieses Geld wurde zur Ausgestaltung der Weihnachtsfeier und
zum Kauf von Geschenken für das Kinderheim Tätendorf und
14 ältere bedürftige Leute der Stadt Lüneburg verwandt.

Es wurden für ca. 820,-- DM Schlafanzüge, Spielzeug und
Eßwaren für Lebensmittelpakete gekauft. Die Älteren Leute der
Stadt Lüneburg erhielten je ein Paket im Werte von 28,-- DM.
Außerdem wurden für ältere Leute zweimal je fünf Zentner Kohlen
gekauft.

Die diesjährige Weihnachtsfeier fand am 18. Dezember um
15,00 Uhr im Wirtschaftsgebäude II statt. Von jeder Kompanie
waren ein Dienstgrad mit Frau, sowie zwei Soldaten erschienen,
um die Bescherung für Alt und Jung für 1 1/2 Stunden vorzu-
nehmen.

Eine kleine Besetzung des Musikkorps 3 war erschienen und
spielte fleißig Weihnachtslieder.

Die 14 "Alten" der Stadt Lüneburg wurden durch Olt Kruse, 1./84,
und seine 8 Soldaten der Erkundungsgruppe abgeholt und betreut.

Alt und Jung verbrachten gemeinsam die 1 1/2 Stunden. Als
Einlage sang ein Soldatenchor unter Leitung von OFw Schreiber,
1./84, einige Weihnachtslieder. Der Weihnachtsmann, dargestellt
durch OFw Bonny, 1./84, verteilte Geschenke an Alt und Jung.

Zum Abschluß der kleinen Weihnachtsfeier sangen die Kinder

aus Tätendorf unter der Leitung der Heimleiterin, Fräulein Langwitz, Kinder- und Weihnachtslieder.

Aus Tätendorf waren von den 34 Kindern 25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren mit der Leiterin und 4 Betreuerinnen erschienen. Die 2 - 2 1/2-jährigen blieben in Tätendorf.

Die Kinder, die an der Weihnachtsfeier teilgenommen haben, wurden mit dem Bus des VBK 25 um 13,30 Uhr aus Tätendorf abgeholt und um 16,30 Uhr wieder zurückgefahren.

Panzergrenadiere beschenkten Kinder und Alte



AUCH IN DIESEM JAHR beschenkte das Panzerbataillon 84 die 48 Kinder im Kinderheim Tätendorf und zwölf bedürftige Alte. Das Patenbataillon hatte für die adventliche Musik an der langen Kaffeetafel Musiker vom Heeresmusikkorps 3 gewonnen, und die Kinder überraschten die Soldaten mit liebevoll einstudierten Vorführungen. Unser Foto hält den Augenblick der Bescherung fest. Im Hintergrund Oberstleutnant Fischer, der Kommandeur des Panzerbataillons von Tätendorf.

CHRONIK

DES

PANZERBATAILLONS 84

Jahrgang 1966

1. Januar 1966

Personelle Stärke - Offiziere 22

Stellenbesetzung

Kommandeur	-	OTL	Fischer
S 2 / S 1	-	OLt	Habermann
S 3	-	OLt	Frommer
S 4	-	Hptm	Pantel
T-Offz	-	Major	Gill
stv. Kdr und			
Chef 1. Kompanie	-	Major	Heyne
Chef 2. Kompanie	-	Hptm	Becker
Chef 3. Kompanie	-	OLt	Diercks
Chef 4. Kompanie	-	Hptm	v. Brockhusen

Unteroffiziere 97

Mannschaften 317

Insgesamt = 436

4. Januar 1966

Der S 2 - StUffz Trautmann - hat Glück. Er wird für 6 Wochen auf den S 2 - Uffz - Lehrgang an die Nachrichtenschule der Bundeswehr in Bad Ems kommandiert.

Wie sich nach dem Lehrgangs herausstellte, war dieser einer der wenigen Verwendungslehrgänge, auf denen eisern gearbeitet und viel gelernt werden mußte. Pech für StUffz Trautmann !

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus ! Trotz Inspektion und Vorbereitungen für den Schießplatzaufenthalt mit anschließender Übung in Bergen-Hohne müssen die Umschulungslehrgänge " Leopard " weiter beschickt werden. Lt Popken, 3./84, Lt Wickert, 2./84 und 3 Feldwebel, bewährte Zugführer, werden an die Kampftruppendeschule II Munster kommandiert.

6. Januar 1966

Der Kommandeur führt, nachdem der Chef 4./84, Hptm v. Brockhusen vom Einweisungslehrgang ABC für Kompaniechefs aus Sonthofen zurückgekehrt ist, die schon mehrmals verschobene Personalbesichtigung bei der 4. Kompanie durch.

Während letzte Vorbereitungen für den Schießplatzaufenthalt getroffen werden, fährt, trotz Schnee, Eis und Kälte, zweimal in der Woche die "Rommelmannschaft" des PzBtl 84 unter Leitung von Hfw Thrun zum Schießplatz Wendisch-Evern.

Es ist schon zur Tradition geworden, daß im I. und II. Quartal eines jeden Jahres die Bataillonsmannschaften in den bekannten Disziplinen für Maschinengewehr, G 3- Gewehr und Pistole trainieren. Die Mannschaften nehmen dann im Mai an einem Ausscheidungsschießen der Bundeswehr in Grafenwöhr teil. Als Siegestrophäe winkt der begehrte Rommelpreis. Das Bataillon drückt für seine Mannschaft die Daumen !

Schießplatzaufenthalt in Bergen-Hohne. Hierzu soll ein Soldat der 4. Kompanie gehört werden. Er fährt das erste Mal zu einer Übung mit.

" Am 22.1.1966 marschierte unsere Kompanie zum ersten Mal mit ihren neuen Soldaten zu einem längeren Truppenübungsplatzaufenthalt nach Bergen-Hohne. In der ersten Woche sollten unsere jungen Soldaten unter Beweis stellen, was sie von OFw Schwehm bzw. den Kommandanten in der Schießausbildung und der Gerätelehre gelernt haben. Aber leider konnten wir das Schießvorhaben nicht so durchführen, wie es von der Kompanieführung geplant war, da das Wetter (starker Nebel) das Schießen an einigen Tagen unmöglich machte.

Die Eintönigkeit des Wartens auf gute Sicht wurde durch die Übung "ILTIS" unterbrochen. Eine der Übungsvorbereitungen war das Tarnen der Fahrzeuge mit einer kalkähnlichen Masse, die sie dem verschneiten Gelände in der Farbe anpassen sollte. Aber wie auch beim Schießen, machten uns die Wetterverhältnisse einen Strich durch die Rechnung. In der Nacht vor der Übung regnete es so, daß am nächsten Morgen der Schnee verschwunden war und wir die Tarnung wieder abwaschen mußten. Die Übung "ILTIS" war für die Soldaten ein großes Ereignis, bei dem sie das in ihrer Ausbildung Gelernte in die Tat umsetzen konnten. Hierbei mußten die Fahrer der Ketten- und Radfahrzeuge ihre Fahrkenntnisse unter Beweis stellen, indem sie ohne Licht im unwegsamen Gelände fahren mußten.

Die Übung "HERMELIN", an der die Kompanie teilnehmen sollte, mußte wegen des einsetzenden Tauwetters und der damit verbundenen Gefahr der Straßenbeschädigung ausfallen. Deshalb mußten unsere Panzer mit der Bahn nach Lüneburg gefahren werden, wobei unsere Panzerbesatzungen

lernten, die Fahrzeuge vorschriftsgemäß auf Waggon der Bundesbahn aufzufahren und zu befestigen.

Trotz der schlechten Witterung und manchen Strapazen war für unsere jungen Soldaten der Aufenthalt in Bergen-Hohne im großen und ganzen als positiv zu bezeichnen."

OLt Frommer und OLt Habermann feierten zum zweiten Mal hintereinander ihren Geburtstag in Bergen-Hohne.

28./29. Januar 1966

Die Übung "HERMELIN" von der PzBrig 8 für das PzBtl 84 als Besichtigungsübung angelegt, sollte der Brigade einen Eindruck darüber vermitteln, wie der Ausbildungsstand im Bataillon ist. Schwerpunkte waren : Marsch, Beziehen eines Verfüngsraumes, Angriff, Versorgen während des Gefechts, Überwinden von Engen und Übergängen, Verwundetenversorgung und völlig neu für das Bataillon : Durchstoßen oder Umgehen von chemischen Sperren. Unser Kommandeur und die Offiziere waren mit dem Ablauf der Übung sehr zufrieden.

8.-10. Februar 1966

Die vom Korps angelegte Übung "HERMELIN" fällt aus ! Das Tauwetter hat unverhofft sehr stark eingesetzt, so daß durch die Kettenfahrzeuge große Straßenschäden entstehen würden.

Viele ehemalige Soldaten fühlen sich zu ihrem alten Bataillon hingezogen. Dies wird deutlich durch viele Meldungen zu Reserveübungen :

Lt d.R. Kollé, Lt d.R. Weinhardt, Lt d.R. Grube, Lt d.R. Harnisch, Lt d.R. Lange, Lt d.R. Schupe, Fähnr d.R. v. Lüneburg und Fähnr d.R. Hartmann.

10. Februar 1966

Der Truppenversorgungsbearbeiter, OFw Neumann, wird mit dem heutigen Tage zum Hauptfeldwebel befördert.

Die „Kleine LZ“ gratuliert dem frisch ernannten Hauptfeldwebel Neumann im PzBtl 84 zu seinem neuen Dienstrang. Neumann stand bereits im Mittelpunkt vieler kameradschaftlicher Glückwünsche.

17. Februar 1966

Nach langer Zeit sind wieder alle Offiziere im Bataillon beisammen. Der Kommandeur nutzt diese Zeit, indem er zum Herrenabend einlädt.

Anlässlich dieses Abends überreichen die sechs Reserveleutnante dem Kommandeur schon vorzeitig den obligatorischen Zinnbecher, ihr Abschiedsgeschenk an das Bataillon

1. März 1966

Auf Befehl der Brigade müssen in der Zeit vom 1.-3. März alle Reservisten des Bataillons einberufen werden, damit sie die Mob-Bekleidung empfangen. Das Bataillon selbst vervollständigt bei dieser Gelegenheit seine Personalakten.

Unter Leitung von StFw Schrade geht alles schnell und reibungslos vonstatten.

2. März 1966

Mit einem zünftigen Wildschweinessen, bei dem auch die nötige Feuchtigkeit nicht fehlte, endete im Bahnhofslokal von Weste eine Kompaniebesichtigung bei der 3./84. Die Wogen der Fidelitas schlugen um so höher, als gleichzeitig die Beförderung des jüngsten Feldwebels in der Kompanie, Feldwebel Horn, mitgefeiert werden konnte.

6. März 1966

Der S 2 / S 1, Olt Habermann, mußte "gezwungenermaßen" vom 6.-11.3.1966 zum Aufbauseminar nach Haus Rissen fahren. Die anderen Offiziere des Bataillons waren unabkömmlich.

7. /8. März 1966

Zum letzten Mal wird dem Kommandeur zur Besichtigung ein angetretener UA-/OA-Lehrgang gemeldet. Nach fast 4 Jahren ist damit das Bataillon von diesen Lehrgängen befreit !

12. März 1966

Wie nachfolgender Artikel zeigt, treibt nicht nur der Jugendoffizier des Bataillons, Lt Popken, Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch die Kompanien.

Mit altgedienten Soldaten, die ausgezeichnet mit dem Luftgewehr umzugehen verstanden, hatten es die Unteroffiziere der 4./PzBtl 84 bei einem Vergleichsschießen gegen die Mannschaft der Lüneburger Kronen-Brauerei zu tun. Dem edlen Schießwettbewerb schloß sich eine gemütliche Feier im Unteroffiziersheim der Kompanie an, bei der neue Freundschaften geknüpft und alte erneuert wurden.

Wieder ein Jubiläum !

Glückwünsche der Kameraden gab es, als im Lüneburger PzBtl 84 der Stabsfeldwebel Freienberg anlässlich seiner 25jährigen Dienstzeit mit einer Urkunde geehrt wurde. Die „Kleine LZ“ schließt sich an.

16. März 1966

Vom 16.3. - 13.4.1966 hat die 2. Kompanie Alarmbereitschaft "WALSRODE". Sie soll in Spannungszeiten oder im Alarmfall zur Sicherung des dortigen Munitionsdepots eingesetzt werden. Wegen der Umrüstung sind sowieso alle Panzer stillgelegt. Deshalb fällt es keinem der Soldaten schwer, für einen Monat mal wieder Grenadier zu spielen.

Am 24.3., als ein Alarm ausgelöst wurde, fielen gleich 3 5 to LKW aus. Daran sahen die Soldaten, das sicherste Mittel sein Ziel zu erreichen, ist noch immer das "eigene Gehwerkzeug" !

18. März 1966

Oberstleutnant Fischer verleiht die ersten 3 Schießschnuren
in Silber an

HFw	Schildt,	KpFw	3.Kp
Fw	Saß ,	Schirrmeister	3.Kp
OFw	Krause,	Schirrmeister	1.Kp.

Der Artikel über die Verlegung der RUA(Inst)AusbKp 536 besagt
alles!

Mit einem weinenden und
einem lachenden Auge ver-
lassen die Soldaten der Aus-
bildungskompanie 5/36 den
Standort Lüneburg. Die Kom-
panie, die seit 1961 dem PzBtl
84 angegliedert war, wurde
verlegt.

24. März 1966

Heute hat das Hallenhandballturnier der Offiziermannschaften
der Schlieffenkaserne um den "OTL Baatz-Gedächtnispokal" statt-
gefunden.

Unser Bataillon belegte dabei den zweiten Platz.

PzGrenBtl 82	:	PzBtl 83	=	16 : 7
PzBtl 83	:	PzBtl 84	=	12 : 17
PzBtl 84	:	PzGrenBtl 82	=	11 : 16

Instrukteur unserer Mannschaft war Hptm v. Brockhusen.

Lt Wickerts Leistung ist anzuerkennen. Nur 1,65 m groß sprang
er wie ein Gummiball im Tor hin und her und fischte so manchen
Ball aus dem Netz.

OLt Paulun war sehr stolz, daß er genau viermal den Ball fangen
konnte. Er versuchte sich in zwei Torwürfen, die auch ein zwei-
jähriges Kind nicht hätte besser machen können.

Der Vertiefung der Kontakte, die in Lüneburg die Soldaten mit der Stadtverwaltung und dem Stadtparlament verbinden, diente ein Ausspracheabend, zu dem die Panzerbrigade den gesamten Rat der Stadt Lüneburg und die leitenden Männer der Stadtverwaltung, mit Oberbürgermeister Trebchen und Oberstadtdirektor Stelljes an der Spitze, eingeladen hatte. Es wurden zahlreiche Fragen, die Bundeswehr und Stadt gemeinsam angehen, vertrauensvoll erörtert.

Vom Bataillon nahmen teil :

Hptm Pantel

OLt Diercks

Fw Rathe 2.Kp

29. März 1966

Daß es in einem Bataillon nicht nur Ernst und bürokratisch trocken zugeht, soll folgender Gag zeigen :

8 Wochen alt ist der Dackel von StFw Freienberg. Aber erst jetzt hat der größte Hundefreund des Bataillons, Hptm Pantel, etwas davon erfahren. Am nächsten Tag wurde der Dackel im Bataillon dem Hauptmann stolz vorgeführt. Wie erstaunt war aber der Fahrschulleiter, als er nach der Mittagspause sein Dienstzimmer betreten wollte ! An der Tür hing ein riesiges Schild mit der Aufschrift :

" Vorsicht bissiger Hund -,
betreten verboten ! "

Zusätzlich war auf das Schild eine Terrierabbildung geklebt. Dieser Terrier trug auch noch StFw-Dienstgradabzeichen !

Für die Technik stand das I.Quartal 1966 ganz im Zeichen der Vorbereitungen für die Umrüstung des Bataillons von KPz M 48 A 2 C auf KPz Leopard. Vor allem kam es darauf an, die im Bataillon vorhandenen M 48 technisch in einen solchen Zustand zu versetzen, daß dem empfangenden Bataillon (wahrscheinlich PzBtl 294, Stetten am kalten Markt) voll einsatzbereite und auch von kleinen Mängeln befreite KPz übergeben werden konnten. Nachdem feststand, daß die 2.Kp aus personellen Gründen nicht an dem TrübPl-Aufenthalt in Bergen-Hohne vom 24.1. - 10.2.1966 teilnehmen würde, wurde bei dieser Kompanie bereits im Januar mit der Arbeit an den KPz begonnen. Von der 3.PzDiv war eine eingehende Überprüfung aller Kampfpanzer für Mitte bis Ende März durch die MatInGrp 3 geplant. Das Bataillon wurde allerdings schon auf dem TrübPl von der Nachricht überrascht, daß bereits am 31.Januar das MatPrüfKdo I (I.Korps) beim Bataillon erscheinen werde, um alle KPz zu überprüfen. Darauf wurde der InstZg bis auf 1 WartTrp sofort in den Standort Lüneburg zurückverlegt. Trotz dieses unvorhergesehenen Termines ergaben sich bei der Prüfung der KPz 2.Kompanie nur geringfügige Beanstandungen, die sofort behoben wurden.

Nur 14 Tage, nachdem die 3.und 4.Kompanie vom TrübPl nach Lüneburg zurückgekehrt war, begann die MatInGrp 3(3.PzDiv) am 21.2.1966 mit der Überprüfung der KPz 3. u.4.Kompanie. Die Zeit vom TrübPl-Aufenthalt bis zum Beginn der Überprüfung war viel zu kurz, um alle Schäden vorher zu beheben, zumal die Prüfer einen sehr strengen Maßstab anlegten und auch viele Kleinigkeiten beanstandeten, die für den Einsatz der KPz unerheblich sind. Nur durch eine straffe Organisation der eingeteilten Arbeitsgruppen, viele Überstunden (es wurde oft bis 23,00 und 24,00 Uhr gearbeitet) und einen bemerkenswerten Arbeitseifer der Soldaten konnte die Arbeit geschafft werden.

Als die MatInGrp 3 zum Abschluß die Prüfberichte erstellte, waren erfreulicherweise nur wenige Positionen übrig geblieben,

die noch überarbeitet werden mußten.

Durch den Fhr MatInGrp 3 wurde sowohl die Arbeitsleistung als auch die Organisation und Zusammenarbeit mit den Organen der InGrp als vorbildlich bezeichnet.

Als Ergebnis wurde festgelegt :

Das Bataillon gibt

35 KPz M 48 A 2 C an ein anderes PzBtl und
16 KPz M 48 A 2 C zur Hauptinstandsetzung ab.

(Erreichen der Marschleistung
von ca. 5.000 km)

Die noch verbliebenen Arbeiten an den 35 KPz, die für ein anderes Panzerbataillon bestimmt sind, wurden gleich weitergeführt und Ende März, bis auf das Auswechseln einiger Stoßdämpfer, zum Abschluß gebracht.

Der gute Erfolg dieser Arbeit ist nicht zuletzt auf die umsichtigen Maßnahmen des InstZgFhr und des WaFw und den Arbeitseifer der eingeteilten Soldaten zurückzuführen. Ebenso muß aber auch die gute Arbeit des ErstTZg der 3./VersBtl 86 erwähnt werden, der in erstaunlich kurzer Zeit die benötigten Ersatzteile herbeischaffte. Fremde Hilfe wurde nur in einem Fall für eine Arbeit, bei der der Turm eines KPz abgehoben werden mußte (MatErhSt 3), in Anspruch genommen. Diese Arbeit wurde von der mInstKp 432, Munster, ausgeführt.

1. April 1966

Im Bataillon ist Wachwechsel !

Es sind versetzt :

<u>OLt Frommer</u>	-	als KpChef zu PzBtl 213, Augustdorf
<u>OLt Kruse</u>	-	als S 4 zu PzBtl 83, Lüneburg
<u>ROI Hanne</u>	-	als TrVerwBeantler zur Heeresfliegerstaffel 3, Rotenburg

Entlassen wurden :

Lt	Kaczmarczyk
Lt	Gäbert
Lt	Wrede
Lt	Lange
Lt	Ruthe
Lt	Winter
Lt	Roewer

Zuversetzt unter gleichzeitiger Kommandierung an die Technische Truppschule in Bremen bis zum 6.6.1966 sind

Lt	v.Engel
Lt	Schlüter.

Die neue Stellenbesetzung sieht so aus :

<u>Offiziere</u>	-	15
Kommandeur	OTL	Fischer
S 3 u. stv. Kommandeur	Maj	Heyne
S 2 / S 1	OLt	Habermann
S 4	OLt	Paulun
FmOffz	OLt	Trau
Chef 1. Kompanie	Hptm	Pantel
Chef 2. Kompanie	Hptm	Becker
Chef 3. Kompanie	OLt	Diercks
Chef 4. Kompanie	Hptm	v. Brockhusen
<u>Unteroffiziere</u>	-	97
<u>Mannschaften</u>	-	324
Insgesamt	-	436
		=====

Ein freudiges Ereignis ! Das Bataillon hat wieder 4 Hauptleute.

Am 1. April wird OLt Diercks vom Brigadekommandeur, Oberst Deichen, zum Hauptmann befördert.

Jeden trifft einmal das schwere Los, zu seinem Dienst noch ein Nebenamt bekleiden "zu dürfen" !

Allgemeines

Mit Wirkung vom 1. April 1966 wurde mit dem Amt des FührerOffz beauftragt :

OLt Paulun.

Mit Wirkung vom 1. April 1966 wurde mit dem Amt des SportOffz beauftragt :

OLt Trau .

Luftschutz- und Feuerlöschoffizier ist

Hptm v. Brockhusen.

Es wird darauf hingewiesen, daß Meldungen und Termine über Feuerlöschübungen somit Hptm v. Brockhusen vorzulegen sind.

Als Vertrauensmann der Offiziere wurde einstimmig gewählt :

Hptm Pantel.

(Kdr)

3. April

Nach einer Pause von ungefähr 4 Jahren beteiligen sich wieder Soldaten unseres Bataillons an ADAC-Fahrten.

Die erste Fahrt war sofort ein Sieg. Möge diese Leistung zu neuen Taten anspornen !

Öffentlichkeitsarbeit

Am 3. April 1966 fand vom ADAC eine Orientierungs- und Geländefahrt " Rund um Gifhorn " statt.

Von den Bundeswehrmannschaften siegten in der

<u>Einzelwertung</u>	-	Hptm Diercks
		OLt Trau

<u>Mannschaftwertung</u>	-	PzBtl 84
--------------------------	---	----------

Ich spreche den Siegern meinen Glückwunsch für die gute Leistung aus.

(Kdr)

7. April

Die Beförderungen nehmen kein Ende ! Heute sind zu Oberleutnanten befördert worden :

Lt Popken

Lt Brunk.

OLt Popken, der zur Zeit als Wehrdienstberater beim Kreiswehrrersatzamt Hameln und Stade eingesetzt ist, wurde extra nach Lüneburg beordert !

20. April

Der neue Sportoffizier, OLt Trau, tritt in Aktion. Er meldet den Stand der im Bataillon ausgetragenen Meisterschaften.

Die Sportbesessenheit im Bataillon hat noch nicht nachgelassen !

Bataillonsmeisterschaften

Die Bataillonsmeisterschaften im Hallenhandball, Volleyball und Tischtennis brachten folgende Ergebnisse :

<u>Handball</u>	3. Kompanie	-	5	:	1	Pkt
	1. Kompanie	-	4	:	2	Pkt
	4. Kompanie	-	2	:	4	Pkt
	2. Kompanie	-	1	:	5	Pkt

Bataillonsmeister im Hallenhandball 1966 wurde somit die 3. Kompanie.

<u>Volleyball</u>	1. Kompanie	-	6	:	0	Pkt
	2. Kompanie	-	4	:	2	Pkt
	3. Kompanie	-	2	:	4	Pkt
	4. Kompanie	-	0	:	6	Pkt

Bataillonsmeister im Volleyball 1966 wurde somit zum vierten Mal hintereinander die 1. Kompanie.

<u>Tischtennis</u>	1. Kompanie	-	6	:	0	Pkt
	3. Kompanie	-	4	:	2	Pkt
	2. Kompanie	-	2	:	4	Pkt
	4. Kompanie	-	0	:	6	Pkt

Bataillonsmeister im Tischtennis 1966 wurde auch hier zum dritten Mal hintereinander die starke Mannschaft der 1. Kompanie.

(SportOffz)

Im Uffz-Korps wurden bis Ende April befördert :

10	Uffz-Anwärter	-	zu Unteroffizieren
2	Uffz	-	zu Stabsunteroffizieren
2	Feldwebel	-	zu Oberfeldwebeln
1	Oberfeldwebel	-	zum Hauptfeldwebel

26. April

Vor angetretener Kompanie verleiht Oberstleutnant Fischer die Schützenschnur in Gold an den Kompaniefeldwebel der 3. Kompanie Hfw Schildt.

Dieses Ereignis wurde am nächsten Tag in gebührender Form in der Lüneburger Landeszeitung gewürdigt.

Die Schützenschnur in Silber wird verliehen an :

Fw Horn - StUffz Zielke - StUffz Warnecke.

Im ganzen wurde die Schützenschnur im Bataillon bisher verliehen :

69 x in Bronze

7 x in Silber

1 x in Gold.



Soldaten der 3. Kompanie !

Sie sind heute angetreten, weil ich einem alten und guten Soldaten der Kompanie eine Auszeichnung verleihen kann, die bisher im Bataillon noch nicht verliehen wurde.

Hauptfeldwebel Schildt, treten Sie vor !

Ich verleihe Ihnen als erstem Soldaten in meinem Bataillon die Schützenschnur in Gold .

Sie haben damit eine Leistung vollbracht, worauf Sie sehr stolz sein können.

Ich glaube, daß auch Sie sich darüber sehr freuen und mit Ihnen die Soldaten Ihrer Kompanie.

Ich hoffe, daß dieses für alle Soldaten der 3. Kompanie ein Ansporn sein wird, Ihnen nachzueifern !

Hauptfeldwebel Schildt, Sie sind meines Wissens der erste Soldat in der Panzerbrigade 8, der diese große Auszeichnung - die Schützenschnur in Gold - verliehen bekommt,

Diese Worte richtete der Kommandeur an die Soldaten der 3. Kompanie bei der Verleihung der Schützenschnur in Gold an HFW Schildt.

26. April



Einmal „Gold“ für den Spieß

Lüneburg. Zum erstenmal wurde in der Panzerbrigade 8 gestern nachmittag in Lüneburg die Schießschnur in Gold vergeben. Oberstleutnant Fischer, der Kommandeur des Panzerbataillons 84, überreichte dem „Spieß“ der 2. Kompanie, Hauptfeldwebel Günter Schildt diese Auszeichnung. Sie kann nur von Unteroffizieren erreicht werden, die bei mehreren Schießübungen gezeigt haben, daß sie treffsicher mit verschiedenen Waffen umgehen können. Auf unserem Bild: Oberstleutnant Fischer zeichnet Hauptfeldwebel Schildt aus.

Foto: Mac

Aktuelle Information
des Bundesministers der Verteidigung
— Informations- und
Preseszentrum —

+...mitteilungen
für den
soldaten...+

26. April 1966

Bonn
2/77

Z 5699 B

Die Schützenschnur in Gold
erhielt jetzt Hauptfeldwebel
Günter Schildt, Kompaniefeld-
webel im Panzerbataillon in
Lüneburg.



ROMMELPREIS 1966

29. April

Am Nachmittag verabschiedet Oberstleutnant Fischer die Rommelmannschaft mit einigen ermahnenden Worten. Das Gepäck wird noch auf den LKW verladen und alles bereit gemacht, damit das Landkommando am Sonntag pünktlich abfahren kann.

1. Mai

Früh um 6,00 Uhr bricht das Landkommando unter Leitung von Lt Wickert auf.

Erst läßt sich alles gut an, es ist strahlender Sonnenschein und der Jeep fährt als Cabrio. Bis Kassel geht die Fahrt ohne Panne, doch dann kommt die lange Werra-Steigung. Unserem 0,25 t geht die Puste aus. Mitten am Berge bleibt er stehen. Glücklicherweise finden wir schnell den Fehler und können ihn selber reparieren. Der Vergaserkopf ist lose und wackelt wie ein Lämmerschwanz. Nach einigen Kilometern passiert uns das gleiche Mißgeschick noch einmal.

Kurz hinter Kassel haben wir dann auch den LKW wieder eingeholt. Mit aufgeklappter Motorhaube steht er am Straßenrand. Der Keilriemen ist gerissen und die beiden Fahrer stehen ratlos davor. Um Hilfe zu holen, fährt Lt. Wickert nach Kassel. Zwei Stunden kommt er mit 2 Soldaten einer InstKp wieder, die für 5,-DM ihren freien Nachmittag opfern und einen neuen Keilriemen montieren. Ohne weitere Panne kommt unsere Karawane nach Ebern in der Nähe von Bamberg, wo wir beim PzGrenBtl 101 übernachten.

2. Mai

Um 5,30 Uhr fahren wir weiter und erreichen 3 Stunden später unser Ziel, den Truppenübungsplatz Grafenwöhr. Dort laden wir vor den Unterkünften das Gepäck ab und fahren nach Pressath zum Bahnhof, um dort die Schießmannschaft abzuholen. Bald sind alle zusammen. Bis Mittag

haben wir auch die Zelte eingerichtet und die Kantine ausfindig gemacht.

Unser Quartier besteht aus 4 großen Zelten, die inmitten eines ausgedehnten Lagers liegen, in denen sämtliche Teilnehmer am ROMMEL-Preisschießen untergebracht sind. Tagsüber brennt die Sonne heiß auf die Zelte und macht sie im Innern zu Brutkästen, in denen man sich nur kurz aufhalten kann. In der Nacht aber fröstelt so manch einer in seinem Schlafsack. Durch die aufgeschlagenen Zeltwände dringt Staub, ein feiner grauer Staub, aufgewirbelt durch die Hundert von Fahrzeugen, die Tag und Nacht auf der nahen Panzerstraße vorbeifahren.

Am Rande des Lagers stehen einige Steinbaracken, in denen Küche, Toiletten und Waschräume untergebracht sind. Alles sehr primitiv, aber es soll ja auch nur für 14 Tage von uns benutzt werden.

Doch was uns verärgert ist, wie so oft, das Essen. Für 3,90 DM könnte man schon etwas mehr auf den Tisch zaubern. Aber es gibt ja noch die Möglichkeit, in den amerikanischen Kantinen zu kaufen und an Bier fehlt es auch nicht. Wir sind ja schließlich in Bayern.

3. Mai

Eigentlich ist erst um 6,00 Uhr Wecken, doch mit den ersten Sonnenstrahlen dringt die Musik von Kofferradios, Tonbandgeräten und Plattenspielern in die Zelte und weckt uns vor der Zeit. Wir schälen uns aus unseren Schlafsäcken heraus und versuchen, ein freies Plätzchen im Waschraum zu ergattern. Am Morgen müssen die Waffen gereinigt werden, aber gleich nach dem Mittagessen haben wir wieder Zeit zum Sonnenbaden.

4. Mai

Heute fängt das Schießen an. Die Waffen werden nochmals überprüft, anschließend gehen die einzelnen Mannschaften zu ihren angewiesenen Plätzen.

Zuerst werden die Waffen eingeschossen, später beginnt für die MG-Mannschaften das Trainingsschießen. Nach dem 5. Durchgang liegt unsere

Mannschaft auf dem 5. Platz. Hoffentlich halten wir uns !

Das Wetter hat umgeschlagen. Schon am Nachmittag zogen Gewitterwolken auf und am Abend entladen sie sich in einem gewaltigen Wolkenbruch.

5. Mai

Nach dem Mittagessen fährt SU Kubeile los, um das abendliche Fußballereignis vorzubereiten. Damit der Dortmunder Sieg gebührend gefeiert werden kann, kommen zusammen mit dem Fernsehapparat 10 Kisten Bier.

Abends sitzen wir alle um den Fernseher und nuckeln vor Aufregung an unseren Bierflaschen. Zum Schluß großer Jubel. Hoffentlich wird unsere Mannschaft genau so viel Glück haben, wie die Dortmunder !

6. Mai

Immer noch Regen. Die Bahnen sind jetzt aufgeweicht, die Stimmung sinkt und damit auch die Leistungen der Mannschaften. Damit die Schützen mal sehen können, wie man Schießen muß, schauen wir uns am Abend einen tollen Western an.

7. Mai

Seit 4 Tagen hat es ununterbrochen geregnet und nicht nur der Boden, sondern auch unsere Stimmung wird allmählich matschig. Über den Zelten unten am Platz stehen die Rauchfahnen der Öelöfen, die im Inneren der Zelte eine gemütliche Wärme ausbreiten. Trotzdem aber können sie die Laune von HFW Thrun nicht so richtig anheizen. Er ist unzufrieden mit den Schießleistungen der Gewehrmannschaft. So viele gute Ratschläge hat er gegeben und noch immer wollen die Beatles nicht fallen

8. Mai

Heute am Sonntag startet die große Betreuungsfahrt. Unser Ziel ist Koburg mit Abstecher zu der weltberühmten Brauereistadt Culmbach. Wir haben uns alle feingemacht und besteigen erwartungsvoll den Bus.

Sogar das Wetter hat sich zur Feier des Tages aufgeklärt. In Koburg angekommen, packt uns der Hunger. Im "Goldenen Kreuz" stillen wir ihn mit Kalbsteak, Forellen oder anderen Leckereien.

Während nach dem Essen die Bildungshungrigen die alte Veste Coburg besichtigen, stellt der übrige Teil auf dem Rummelplatz die Kontakte zur weiblichen Bevölkerung her. So fällt vielen der Abschied von Coburg schwer. Weiter geht's nach Culmbach. Die Stadt hält, was der Name verspricht. Bei der Abfahrt sind die Kameraden ganz schön angeschlagen. Als wir dann auf der Rückfahrt am Abend noch von OFw Geisler eingeladen werden, in seinem Heimatort kurz einzukehren, gibt das bayerische Bier einigen von uns den Rest.

9./10. Mai

An diesen Tagen finden nur Trainingsschießen für die verschiedenen Disziplinen statt.

11. Mai

Die ersten 5 G 3-Mannschaften schießen schon um den Preis. Nachmittags ist die Probe für den Aufmarsch am Freitag.

12. Mai

Heute ist Ruhetag und damit er nicht zu langweilig wird, gehen wir ins amerikanische Truppenkino "Barfuß durch die Hölle" !

13. Mai

Endlich ist der langerwartete Tag da, die Sonne brennt heiß auf unsere Köpfe. Ausgerechnet heute müssen wir den Kampfanzug anziehen.

Um 9,00 Uhr hält General Jordan von der Kampftruppenschule I in Hammelburg die Begrüßungsansprache.

Dann geht es los. Bis gegen Mittag zeichnet sich schon ab, daß wir nicht unter den ersten Fünf liegen werden, aber diesen Ehrgeiz

haben wir auch nicht. Als wir nach dem letzten Durchgang dann aber "nur" auf dem 13. Platz liegen, sind wir doch leicht sauer und bei der anschließenden Preisverteilung können wir den Pokal nur von weitem betrachten.

E r g e b n i s

des

Wettkampfschießens um den Rommelpreis 1966

Platz	E i n h e i t	Gewehr	MG	Pistole	Gesamt
1.	PzGrenLehrBtl 351 (TrAmt)	1420	626	207	2253
2.	PzGrenBtl 111 (4.Div)	1305	723	209	2237
3.	PzGrenBtl 302 (10.")	1304	712	205	2221
4.	WachBtl BMVtdg	1276	636	200	2112
5.	PzGrenBtl 362 (12.Div)	1237	640	190	2067
6.	PzGrenBtl 53 (2.Div)	1356	485	210	2051
7.	PiBtl 11 (11.Div)	1251	476	217	1944
8.	PzGrenBtl 171 (6.Div)	1198	500	213	1911
9.	FschJgBtl 262 (1.LLDiv)	1226	483	173	1882
10.	GebJgBtl 231 (GobDiv)	1100	567	200	1867
11.	PzGrenBtl 193 (7.Div)	1211	438	206	1855
12.	PzGrenBtl 142 (5.Div)	1153	489	202	1844
13.	PzBtl 84 (3.Div)	1144	497	174	1815
14.	PzGrenBtl 13 (1.Div)	1118	447	161	1726
15.	HFlgBtl 200 (II.Korps)	1012	404	185	1601

Bester Gewehrschütze: Gefr Breuer 137 Ringe TrAmt

Bester Pistolenschütze: Olt Gravenstein 113 Ringe TrAmt

Beste MG-Mannschaft: OFw Schiffbauer
Gefr Bauer 201 Ringe PzGrenBtl 302

Seit Beginn des II.Quartals werden die Feste und Feiern des-
Offizier- und Unteroffizierkorps durch die neuen Schießschnüren
in Gold, Silber und Bronze verschönt.

Besonders stolz auf ihre Ordensträger ist sicherlich die 1.Kom-
panie. Sie hat darum eine große Tafel aufgestellt, auf der alle
Ausgezeichneten ihren Namen finden können.

Besonders gut machen sich die Schießschnüren an den betressten
Uniformröcken der Unteroffiziere.

29. April 1966

An diesem Freitag fand im Kurhaus in Lüneburg der Offizier-und
Unteroffizierabend des PzBtl 84 statt.

Wer nicht gerade dienstlich verhindert war, hatte sich eingefunden.
Die Damen erschienen in einer dem freundlichen Frühlingswetter
angepaßten Garderobe, die Herren glänzten mit ihren neu erworbenen
Schießschnüren.

Nach einer kurzen Begrüßung durch OTL Fischer setzte die Kapelle
vom HMusK 3 mit flotter Musik ein, vom Twist bis zum Wiener Walzer
umfaßte ihr Repertoire, so daß jeder zu seinem Recht kam. Beim
nachfolgenden Quiz, das OLT Paulun mit seiner Braut als Quizmeister
leiteten, konnten die Teilnehmer ihr Wissen und ihre Geschicklich-
keit beweisen.

Eine Treppe tiefer an der Bar stieg der Umsatz schon in höhere
Regionen, als gegen Morgengrauen die Musiker ihre Instrumente
einpackten und auch die fleißigsten Tänzer den Saal verließen.

1.Mai 1966

Doch wichtiger als Feste und Schießschnüren sind für ein Panzer-
bataillon die Panzer, und zu einem guten Panzer gehört eine gute
Besatzung, die gut schießen kann, notfalls auch mit Gewehr und
Pistole.

Und gut schießen kann die Mannschaft des Bataillons, die am
1.Mai 1966 zum Rommelpreisschießen nach Grafenwöhr fährt. Ein

Bericht über die Erlebnisse und Ergebnisse dieser Fahrt
liegt der Chronik bei.

4. Mai 1966

Heute treffen die ersten 5 langerwarteten neuen Kampfpanzer
Leopard im Fliegerhorst ein.

10. - 12. Mai 1966

An diesem Wochenende geht es hinaus in den Raum UELZEN zur
Stabsrahmenübung "WALDMEISTER".

17. Mai 1966

Im Kasinoe der Theodor-Körner-Kaserne werden bei einer
kleinen Feier OTl Frommer, Olt Kruse und Reg. Oberinspektor
Hanne von der Truppenverwaltung verabschiedet. Die Zahl
der Serviettenringe wächst allmählich.

20. - 22. Mai 1966

Übung der 1. Kompanie Raum BRESELENZ.

Am Freitag sollte die Kompanie morgens um 5 Uhr mit Alarm
geweckt werden, um gegen 8 Uhr nach BRESELENZ zu fahren. Doch
mitten in der Nacht, gegen 3 Uhr - wurde NATO-Alarm ausgelöst,
so daß die Kompanie erst einmal einen Verfügungsraum bei
Erbstorf beziehen mußte. Nachdem der Alarm zu Ende war, fuhr
die Kompanie in Einzelgruppen über REINSTORF, METZINGEN und
PARPAR zu dem vorgesehenen Übungsraum bei BRSELENZ. Dort wur-
den die Fahrzeuge sorgfältig getarnt, denn während der Nacht
war mit BGS-Partisanen zu rechnen. Doch es sollte keinem ge-
lingen, unsere Fahrzeuge zu erreichen, sogar ein Gefangener
wurde gemacht .

Am nächsten Morgen wurde in einem Wald am Dorfrand von
BRESELENZ friedensmäßig Quartier bezogen.

Im Laufe des Tages fanden ein Fußballspiel der 1. Kp gegen
TUS BRESELENZ statt (Ergebnis 5 : 3) und ein Vergleichs -

schießen gegen die Kyffhäuserkameradschaft Breselenz, das in der Mannschaftswertung von uns gewonnen wurde.

Bester in der Einzelwertung wurde BGS-Hauptmann Helwich vom Kyffhäuserbund.

Der absolute Höhepunkt des Tages bzw. der Nacht war der Manöverball in der Dorfgaststätte. Zwar platzte der Saal aus allen Nähten, doch empfand das niemand als störend. Die Mädchen aus der weiteren und näheren Umgebung mußten ihre Gunst auf durchschnittlich 5 Landser verteilen. Wenn doch wenigstens die Verheirateten ihre Ringe nicht versteckt hätten !!

Am Sonntag traf die 1. Kompanie wieder in der Schlieffenkaserne ein, um sich von den Strapazen der Übung und des Manöverballs zu erholen.

Fortsetzung von Seite 3

Alle Müdigkeit und Anstrengung einer 36-Stunden-Übung waren für die Soldaten der 1./PzBtl 84 vergessen, als man endlich nach Breselenz im Kreis Lüchow-Dannenberg ins Quartier rückte. Denn hier trafen sich die jungen Soldaten mit den Kriegsveteranen von der Kyffhäuser-Kameradschaft Breselenz-Wibese zu einem kameradschaftlichen Manöverball. Dieser netten und wohlgelungenen Veranstaltung ging noch ein Vergleichsschießen voraus, bei dem die Mannschaft der 1./84 den von der Kyffhäuser-Kameradschaft gestifteten Wanderpokal erringen konnte. Der Preis für den besten Einzelschützen verblieb jedoch bei der Kyffhäuser-Mannschaft. Zum Programm in

Breselenz gehörte auch ein Fußball-Freundschaftsspiel gegen den örtlichen Verein, das die Soldaten gewannen. Die Bevölkerung zeigte lebhaftes Interesse für eine Waffen- und Geräteschau, die von den Panzersoldaten auf dem Sportplatz aufgebaut worden war.

22. Mai 1966

Zum dritten Mal fand die "Wolfenbütteler ADAC-Geländefahrt für Sonderfahrzeuge" statt, an der auch 3 Mannschaften vom PzBtl 84 teilnahmen.

Diese Geländefahrt ist keine der üblichen Rallye's, sondern mehr eine Zuverlässigkeitsfahrt mit verschiedenen Orientierungsaufgaben. Man sieht schon an dem Gesamtdurchschnitt von 45 km/h, daß diese Veranstaltung mehr zur Aus- und Weiterbildung der Fahrfertigkeiten und der Vertiefung des Orientierungsvermögens dient, als zum Gewinn neuer Streckenrekorde mit Geländefahrzeugen.

Start und Ziel : Kaserne PzGrenBtl 22 in Wolfenbüttel.

23. Mai 1966

OTL Fischer bedankt sich mit einer kleinen formlosen Feier und ein Tag Sonderurlaub bei der Rommelpreis-Mannschaft für deren 13. Platz.

28. Mai 1966

Den Zuschauern, die sich am Pfingstsonnabend vor der Paul-Gerhard-Kirche eingefunden hatten, bot sich ein fröhliches Bild, als Olt Paulun mit seiner Braut vor der Kirche vorfuhr, begleitet von einer sieben Mann starken Krad-Eskorte des PzBtl 84. Anschließend wurde die Hochzeit im Kasino der Theodor-Kröner-Kaserne gefeiert, unterstützt von einem Trio des Heeresmusikkorps 3, das bis zum frühen Morgen flotte Weisen spielte.

Sieben Offiziere und Unteroffiziere des PzBtl 84 begleiteten als Ehren-Eskorte ihren Kameraden Olt Paulun zum Offizier-Heim in der Theodor-Körner-Kaserne, nachdem der evangelische Standort-Pfarrer, Pastor Kleinschmidt, in der Paul-Gerhardt-

Kirche Pauluns Trauung mit Fräulein Kersten aus Boltersen vollzogen hatte. Das Btl wünscht dem jungen Paar alles Gute.

9. Mai 1966

Die Fahrlehrer unseres Bataillons spielen ein rasantes Fußballspiel gegen die Fahrlehrer vom PzBtl 83 und gewinnen 9 : 0.

10. Mai 1966

Zusammen mit Otl Fischer und seiner Gattin fährt eine Abordnung der Offz und Uffz des Btl zur Beerdigung der Frau von Hauptmann Becker nach Duisburg.

14. Mai 1966

Gegen die Mannschaft von Salzgitter-Chemie können auch unsere tüchtigen Fahrlehrer und Fußballspieler nichts ausrichten. Sie verlieren aber nur knapp mit 3 : 2 .

17. Juni 1966

Major Heyne gedenkt in seine Rede zum 17. Juni vor den versammelten Kompanien der Arbeiter on der SBZ, die vor 13 Jahren während des Berliner Aufstandes ihr Leben im Kampf für die Freiheit wagten.

24. Juni 1966

OLt Habermann fährt für 3 Wochen zum S 1-Lehrgang nach Koblenz. Er freut sich schon auf die interessanten Themen.

27. Juni 1966

Auf dem Waldfriedhof in Lüneburg fand heute unter Teilnahme des gesamten Bataillon die Trauerfeier für Major Heinrich Gill - T-Offizier PzBtl 84 - statt.

Das Ehrenspalier auf dem Weg zur Grabstätte wurde von allen Soldaten des Bataillons gebildet.



Nachdem einige Zeit vorher schon die 1. Kompanie eine Patenschaft über die Kyffhäuserkameradschaft Breselenz übernommen hatte, setzt heute die 4. Kompanie die Reihe der Patenschaftsübernahmen fort.

Zu dieser Feier fährt das Uffz-Korps nach Buchholz.

Programm für die Patenschaftsübernahme mit dem
Schützenverein e.V. Buchholz am 08. Juli 1966

18.00 Uhr	Abfahrt Schlieffen-Kaserne
19.00 Uhr	Ankunft Buchholz
19.10 Uhr	Begrüßung zwischen Uffz-Korps und Schützenverein Buchholz
19.30 Uhr	Einfinden im Festsaal
20.00 Uhr	Ansprache durch den KpChef an die Festgemeinschaft
20.30 Uhr	Übergabe der Patenschaftsurkunde und des Fahnen- bandes durch den KpChef Hptm von Brockhusen
20.40 Uhr	Ansprache durch den 1. Vorsitzenden des Schützen- vereins Buchholz
21.15 Uhr	Gemeinsames Abendessen
22.00 Uhr	bis ca. 01.50 Uhr Gemütliches Beisammensein
02.00 Uhr	Abmarsch nach Lüneburg
03.00 Uhr	Ankunft in Lüneburg

21. Juli 1966

Die 2. Kompanie bekommt Besuch von Soldaten einer holländischen Pi-Kompanie, die in Seedorf stationiert ist.

Viele sachkundige Fragen mußte Ofw Raab bei einer Führung von Gästen durch die Unterkünfte des PzBtl 84 beantworten. Schließlich waren seine Besucher auch Fachleute, die das Soldatenleben aus der Praxis kennen. Eine niederländische PzPiKp, die in Seedorf bei Bremervörde stationiert ist, besuchte ihre deutschen Nato-Kameraden in Lüneburg. Die zweite Kompanie, für ihre blitzblanken Flure berühmt, war aussersehen, den holländischen Landsern zu zeigen, wie es in einer Bundeswehr-Kaserne zugeht.

26./27. Juli 1966

um 13 Uhr erfolgte bei der 1./84 die Alarmierung eines Bergetrups. Wieder einmal mußte sich die Bundeswehr als Retter in der Not erweisen ! In einer Lehmkuhle bei Lüneburg war die Planierungsraupe einer Baufirma im Schlamm versackt. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es unseren Bergeschleutten, am Morgen des nächsten Tages, die Raupe herauszuziehen .

30. Juli 1966

Vergleichsschießen zwischen den Uffz 3./PzBtl 84 und dem Schützenverein Sprötze-Kakenstorf .

Nach dem olympischen Motto, daß es nicht auf den Sieg, sondern auf die Teilnahme ankomme, wurde die Freundschaft zwischen den Unteroffizieren der 3./84 und den Schützen von Sprötze-Kakenstorf bei einem kleinen Vergleichsschießen be-

siegelt. Nach einem kleinen Empfang für die 22 Schützen im Uffz-Heim des PzBtl 83 und 84 durch die gastgebenden Unteroffiziere fand auf dem Standortschießplatz in Wendisch-Evern der Wettbewerb über Kimme und Korn statt. Nach zwei Übungen mit dem G3-Gewehr zum Einschießen erfolgte das mit Spannung erwartete Wertungsschießen. Das Uffz-Korps erreichte 910 von 1000 möglichen Ringen und schnitt damit gegenüber 814 Ringen der Schützen erstaunlich gut ab. Die Plätze 1 bis 9 gingen an die Uffz. Erfolgreichster Schütze war mit 96 Ringen der SU Schmidt-Russnak. Das Wetter war ebenso ausgezeichnet wie die Erbsensuppe.

8. August 1966

Diesmal ist die 2. Kompanie dazu ausersehen, einer englisch-deutschen Schülergruppe das Leben in einer Panzerkompanie zu zeigen. Anscheinend ist die 2. Kompanie schon seit längerem die Besucherkompanie des Bataillons, denn einer der deutschen Schüler meinte heute morgen: "Komisch, dreimal war ich schon hier in der Schlieffenkaserne und jedesmal wurden wir durch denselben Block geführt!"

Für die jungen Gäste war ein ganzes Tagesprogramm ausgearbeitet.

Den meisten Beifall fand bei unseren Besuchern die Formationsfahrten über den Standortübungsplatz in Wendisch Evern und der Funksprechverkehr, bei dem die jungen Engländer sicherlich den ostzonalen Abhördienst in böse Verlegenheit brachten.

11. August 1966

Im Auftrag des Verteidigungsministeriums der USA besichtigte der amerikanische Journalist Mr. Shebecoff Einheiten der Bundeswehr. Für die PzBrig 8 zeigte das PzBtl 84 die STAN-Aufstellung eines PzZuges und die Durchführung eines KK-Schießens mit Panzern. Die Erläuterungen gab OTL Fischer.

12.-15.8.1966

Truppenübungsplatzaufenthalt in Bergen-Hohne

Am Sonnabend früh wurden die Kompanien um 3,00 Uhr geweckt. In der Reihenfolge 2., 3. und 4. Kp fuhren die Panzer vom Ablaufpunkt an der B 216 über Bavendorf - Bevensen - Ebstorf - und Dettingen zum Biwakplatz Stettin. Die Aufstellung, Justierung und Überprüfung der Panzer und Geräte nahm den Sonnabend und einen Teil des Sonntags in Anspruch. Abends wurde natürlich feste gefeiert, in der Hoffnung, die vielen Mücken würden alkoholreiches Blut meiden.

Leider war das nicht der Fall !

Am Montag sammelten die meisten Angehörigen des Bataillons ihre ersten Erfahrungen beim Schießen mit der BK 105. Dabei

zeigten sich die guten Eigenschaften des neuen Panzers besonders deutlich.

In der Nacht von Montag auf Dienstag begann der Rückmarsch in die Unterkunft " Hotel Schlieffen ".

29. August 1966

Zum ersten Mal in der Geschichte des Bataillons findet neben dem Bataillons-Sportfest auch ein Militärischer Fünfkampf statt. Teilnehmer an diesem Wettbewerb sind je eine Mannschaft der 1.-4.Kompanie und Vertretungen der anderen Bataillone der Brigade.

30. August 1966

Von vornherein liegen die Chancen für die 4.Kompanie am günstigsten, das diesjährige Bataillons-Sportfest zu gewinnen. Schließlich macht Lt d.R. Krantz ja auch seine Reserveübung diesmal bei der 4.Kompanie.

Bei ausgezeichnetem Wetter werden wieder gute Ergebnisse erzielt :

<u>Lt Krantz</u>	4.Kp	- 14,01 m	Kugelstoßen
<u>Gefr Schwarze</u>	2.Kp	- 1,70 m	Hochsprung
<u>PS Frey</u>	4.Kp	- 11,6 sec	100 m-Lauf
<u>Fhj Behm</u>	4.Kp	- 57,3 sec	400 m-Lauf
<u>PS Frey</u>	4.Kp	- 2 : 5,4 min	800 m-Lauf
<u>Lt Krantz</u>	4.Kp	- 62,22 m	Handgranatenweitwurf
<u>OLt Trau</u>	1.Kp	- 5,81 m	Weitsprung
<u>PS Schröder</u>	4.Kp	- 4 : 41,8 min	1500 m-Lauf
<u>Gefr Münnix</u>	2.Kp	- 18 : 43 min	5000 m-Lauf

Staffeln

4 x 100 m	-	4. Kompanie	46,2 sec
4 x 400 m	-	4. Kompanie	3 : 44,9 min
3 x 1000 m	-	4. Kompanie	9 : 13,2 min
Schwedenstaffel	-	2. Kompanie	7 : 2,8 min

Den Militärischen-Fünfkampf gewann innerhalb des Bataillons die 4. Kompanie vor der 2., 1., 3. Kompanie.

Den ausgesetzten Preis für die beste Mannschaft der Brigade gewann die 4. Kompanie/PzBtl 83.

In Verbindung mit dem Btl-Sportfest des PzBtl 84 fand ein Militärischer Fünfkampf zwischen PzBtl 83, 84, PzArt

Btl 85 und den PzAufkl statt. Mit 255 Pkt wurde die Mannschaft des PzBtl 83 Sieger vor dem PzArtBtl. In den Einzelwertungen konnten die 83er vier Siege für sich buchen: Gesamtwertung, Schießen, Handgranaten Weit- und Zielwurf: S U Z i m m e r. Hindernisbahn: P S K i r s c h s l e p e r. Außerdem wurden drei zweite Plätze belegt. Die Teilnehmer der Btl-Mannschaft wurden von der 4./83 gestellt.

Panzerschütze Dirks von der 4. Kompanie zeigte die beste Einzelleistung beim militärischen Fünfkampf um den Bataillonspokal des PzBtl 84. Die Disziplinen waren Scharfschießen, Hindernislauf, Handgranaten-Zielwurf, Hindernisschwimmen und Geländelauf. Die heißumkämpfte Trophäe wurde von der 4. Kompanie gewonnen.

1. September 1966

Heute übernimmt Hauptmann Stock die Stellung des T-Offiziers im Bataillon.



Es ist wieder die Zeit der Semesterferien. Man merkt das leicht an der Zunahme der Reserveübungen in unserem Bataillon.

Es weilen bei uns in der Zeit vom :

18.07.	-	11.09.66	-	Lt	Hermann
23.08.	-	20.09.66	-	Lt	v. Arnim
01.08.	-	30.09.66	-	Lt	Krantz
01.09.	-	30.09.66	-	Lt	Hanisch
01.09.	-	30.09.66	-	Lt	Schupe
01.08.	-	30.09.66	-	Fhj	Schaller.

Auch ein Gast aus England ist Anfang August für 14 Tage bei uns. Als Austauschoffizier interessiert sich Olt Pavitt vom 2. Royal Tank Regiment besonders für den neuen Leoparden.

Das ganze Bataillon ist jetzt vollauf damit beschäftigt, sich auf die kommende Traditionsübernahme vorzubereiten. Die Maler haben gerade noch rechtzeitig ihre Arbeit beenden können, die Gebäude strahlen wieder in neuem Weiß, leider nur von innen, auch dem Offizierkasino räumen die Handwerker ihre Farbtöpfe. Kaum sind sie abgezogen, beginnen die Kompanien eine lebhaftige Tätigkeit. Die 1. Kompanie malt auf eine große Tafel die Einsatzgebiete unseres Patenregiments, die 3. Kompanie schmückt ihre Räume mit Darstellungen aus dem Leben der Soldaten, ebenso die 4. Kompanie. Viel Mühe bereitet auch das Vorüben des Vorbeimarsches an der Ehrentribüne, denn es ist die erste Parade mit dem neuen Leoparden in Lüneburg.

Endlich ist es so weit, der Tag der Traditionsübernahme ist da.

Die Kaserne ist für die Gäste festlich geschmückt. Rings um den Antreteplatz sind dicht an dicht die Panzer aufgeföhren.

Die "Lüneburger Landeszeitung" berichtet über das Fest :



HEUTE STELLDICHEIN DER PANZERTRUPPE

Erste Leoparden-Parade in Lüneburg

84er übernehmen Patenschaft für das ehemalige PzRgt. 2

Die „Feuerwehr“ auf Raupenketten

Art 2

Lüneburg. In der Schlieffen-Kaserne öffnen sich heute die Schlagbäume zu einem besonderen Wiedersehen von Soldaten der Panzerwaffe: Das Lüneburger Panzerbataillon 84 übernimmt feierlich die Patenschaft für das ehemalige Panzerregiment 2 aus Eisenach (Thüringen), das in der internationalen Militärgeschichte als einer der ersten und tapfersten modernen Panzerverbände anerkannt wird.

Die Feierlichkeiten, die ihre Höhepunkte mit dem Patenschaftsappell auf dem Paradeplatz und dem für Lüneburg ersten Vorbeimarsch eines mit dem neuen Kampfpanser „Leopard“ ausgerüsteten Bataillons finden werden, führt zahlreiche prominente Männer der Panzertruppe aus dem ganzen Bundesgebiet in Lüneburg zusammen.

Das Panzerregiment 2 wurde 1935 aus dem damaligen Reiterregiment 7 und dem Kraftfahrkommando Ohrdruf gebildet (ein Vorläufer für eine der Keimzellen der deutschen Panzertruppe). Der schwierige Aufbau lag in den Händen des heutigen Generalmajors Prittwitz und Gaffron.

Die bewegte Geschichte des Regiments wird erinnert von den Schauplätzen der großen Schlachten des zweiten Weltkrieges, aber auch von den Namen vieler Gefallener, die in Polen und Frankreich, Rußland und China blieben. Allein im Kessel von Stalingrad verlor das Regiment bis zum erschütternden Ende der 6. Armee fast 900 Soldaten. Obwohl oft als „Feuerwehr“ in Brennpunkten eingesetzt und mehrfach von Freund und Feind totgesagt — so nach den Schlachten bei Stalingrad, bei Salerno und im Winter von Tarnopol — immer tauchte es wieder auf. Und nach erfolgreichen Durchbrüchen.

Das Lüneburger Patenbataillon hat sich ebenfalls in seiner siebenjährigen Geschichte der Bundeswehr einen guten Namen gemacht. Es war, damals unter dem Kommando des Oberstleutnants von Kleist, übrigens aus bewährten Angehörigen des PzRgt. 2, gewählt, als erste deutsche Truppe in Deutschland 1961 zu Übungen auf dem Schieß-

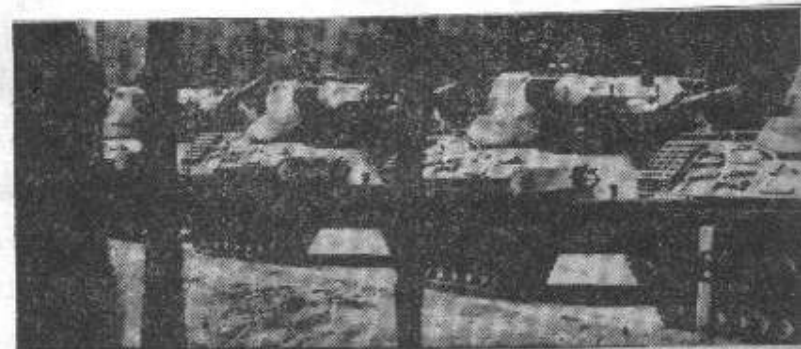
platz Castlemartin an Land zu gehen. Die Lüneburger Soldaten überzeugten dabei als „Diplomaten in Uniform“ die Kriegsgegner von einst, daß die Bundeswehr im Zeichen der NATO ein verlässlicher Verbündeter ist, dessen wahres Bild nicht übereinstimmt mit dem von Karikaturisten in Wort und Schrift verbreiteten Zerrbild vom tumben „Fritz“.

Der Appell leitet die Feierlichkeiten um 15 Uhr ein. Für das Panzerregiment 2 spricht Generalmajor a. D. Voigt, für das PzBtl. 84 dessen Kommandeur Oberstleutnant Gerhard

Fischer. Unter den Ehrengästen General Carganico, der ehemalige Kommandeur der Lüneburger Panzertruppe, die ehemaligen Kommandeure Obersten I. G. von Maltz und Kleist sowie der ehemalige Kommandeur des Schwesterbataillons 83, Oberstleutnant Brühl.

Von den „alten Eisenachern“ General der Panzertruppe a. D. Voigt, der letzten Kriegstagen als Führer des Einsatzes von Berlin angetreten (damals bekannt geworden), General Philipp (Kommandeur der 12. Panzertruppendivision, Kommandeur der 12. Panzertruppendivision II).

Der Vorbeimarsch steht für den Programm. Anschließend wird der Kampfpanser „Leopard“ vorgestellt.



DER LEOPARD, auf den das Lüneburger Panzerbataillon 84 gerade umgerüstet wurde, bestimmt das Bild in der Bundeswehr bis in die 70er Jahre

Foto: I.Z.

Ansprache

des Kommandeurs der Panzerbrigade 8 anlässlich der Patenschaftsübernahme
Panzerbataillon 84 am 10. September 1966 in der Schlieffenkaserne

Meine Herren Generale, verehrte Gäste, Soldaten des PzBtl 84 !
Soldaten die starke kameradschaftliche Bindung und die namenlose Eilich
erfüllung der Panzerwoldaten des letzten Krieges zum Leitbild werden
lassen.

Als Kommandeur der PzBrig 8 heiÙe ich die ehemaligen Angehörigen des PzRgt 2 herzlich willkommen. Die Bataillone und Einheiten der Brigade sind bereits verschiedenen ehemaligen Truppenteilen des deutschen Heeres kameradschaftlich verbunden. Es besteht ein festes Traditionsverhältnis zur

ehem. Berlin-Brandenburgischen 3.PzDiv, ferner zum 4.Pommerschen Infanterieregiment 21 (v.Borcke), zum Thorner Infanterieregiment von der Marwitz, und zum Pommerschen Panzerartillerieregiment 2.

Darüber hinaus ist Lüneburg als Garnisonstadt, die über mehr als ein Jahrhundert stets Soldaten in ihren Mauern beherbergt hat. Seit 1866 stand hier das 2. Hannoversche Dragonerregiment Nr. 16 und nach dem 1. Weltkrieg war das Reiterregiment 13, das spätere Kavallerieregiment 1 in Lüneburg beheimatet. Später, in der Wehrmacht, kam das Infanterieregiment 47, die 2. Abteilung des ArtRgt 22 und das Kampfgeschwader 26, das sogen. Löwengeschwader, hinzu.

Ich begrüße es, daß wir nunmehr mit der Übernahme eines festen kameradschaftlichen Verhältnisses zum PzRgt 2 durch das PzBtl 84 eine Verbindung zu einem Regiment der jüngeren Geschichte unseres Heeres herbeiführen können. Der Weg dieses Regimentes und seiner Aufstellung bis zum tragischen Ende fällt in eine Zeit, geschichtlicher Ereignisse, die unserem Volk und Vaterland schließlich ein so schweres Schicksal auferlegt haben. Die Entwicklung dieses Regiments jedoch, seine Ausbildung als ein moderner, einsatzfähiger Panzerverband und seine ununterbrochene Bewährung im Krieg, vollzog sich in der ungetrübten Atmosphäre besten deutschen Soldatentums.

Die Leistungen dieses Regiments sollen nun diesem Panzerbataillon der

der Friedens- und Kriegszeit in den Unterkünften aufzuhängen oder gelegentlich Gedenkstunden durchzuführen. Wenn wir die Erinnerung an die noch heute gültigen Werte der Vergangenheit in unserer gewandelten Welt bewahren wollen, dann müssen wir das Erlebnis des Kampfes der einzelnen Panzerbesatzungen oder der Züge und Kompanien unseren Soldaten vor Augen führen. In einer schlichten, und ich möchte sagen, fast unfeierlichen Art sollten die Offiziere und Unteroffiziere unseren jungen Soldaten die starke kameradschaftliche Bindung und die namenlose Pflichterfüllung der Panzersoldaten des letzten Krieges zum Leitbild werden lassen.

Tradition dient der Erziehung. Ihre Pflege bedeutet, eine Auswahl aus der Geschichte dieses Regiments zu treffen, die beispielgebend für den uns gestellten Auftrag sind. Ich habe keine Zweifel, daß bei einer vernünftigen Behandlung der uns überlieferten sittlichen Güter auch der junge Mensch unserer Zeit Vorbilder und Maßstäbe finden wird.

Auch die Bundeswehr hat in den fast 11 Jahren ihres Bestehens bereits eine eigene Tradition entwickelt. Das Zusammengehörigkeitsgefühl in den einzelnen Verbänden und das verbindende Erlebnis gemeinsamer größerer Gefechtsübungen haben ebenso dazu beigetragen, den Stolz auf die eigene Leistung zu wecken, wie der fordernde Einsatz bei verschiedenen Katastrophenfällen. Landsmannschaftliche Symbole, wie die Divisions- und Brigadeabzeichen, haben das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, das Verantwortungsbewußtsein geweckt.

So wollen wir denn die Vergangenheit und ihre beispielgebenden Werte mit den Aufgaben und Forderungen der neuen Armee in Einklang bringen. Ich beglückwünsche das PzBtl 84 und seinen Kommandeur, Herrn Oberstleutnant Fischer, zu seiner stolzen Tradition des PzRgt 2.

Der ehemalige Kommandeur der Brigade, BrigGen Carganico, und die beiden ersten Kommandeure des PzBtl 84, O v. Kleist und O v. Maltzan, waren Angehörige des PzRgt 2, der erste Kdr des PzBtl 83, OTL Graf v. Brühl, hat ebenfalls diesem Rgt angehört. In diesem Bataillon und in dieser Brigade wird das Gedenken und die weiterführende Kameradschaft sehr gut aufgehoben sein. Sorgen wir dafür, daß das PzRgt 2 hier in Lüneburg eine neue Heimat findet.

Ihnen, meine Soldaten des PzBtl 84, möchte ich zurufen: Wir können unsere selbstgewählte Lebensordnung uns nur dadurch erhalten, daß wir persönliche Wünsche für das Wohl der Gesamtheit zurückstellen und uns bereit finden, unseren Volk treu zu dienen. Erfüllen wir unseren Auftrag

das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen, mit der gleichen Bewährung, die jene Panzersoldaten des PzRgt 2 einst bewiesen haben.

Seien Sie wachsam und stets bereit, zur Wahrung des Friedens und zum Schutz des deutschen Volkes und Vaterlandes.

Ein großer Tag der Panzerwaffe

84er übernahmen Patenschaft für das ehemalige PzRgt 2

Lüneburg. Das Lüneburger Panzerbataillon 84 wird die Überlieferung des ehemaligen Panzerregiments 2 aus Eisenach (Thüringen) in Ehren halten und den Veteranen dieses in den Panzerschlachten des zweiten Weltkrieges als „Feuerwehr und Kampfschiffen“ bei Freund und Feind bekannt gewordenen Regiments eine würdevolle Heimat geben. Die Parade zur feierlichen Übergabe der Patenschaft, die seit einem Vorbeirauch des Bataillons mit seinen neuen Kampfpanzern „Leopard“ abschloß, wurde zu einem großen Stelldichein der alten und neuen Panzertruppe. Aus dem ganzen Bundesgebiet waren dazu mehrere hundert bekannte und weniger bekannte Panzersoldaten nach Lüneburg gekommen, die meisten von ihnen ehemalige Angehörige des Eisenacher Regiments.

Auf dem von Leopard-Panzern umstellten Paradeplatz der Schiffe-Kaserne war vor den dichtbestetzten Zuschauerrängen der Bataillon angeordnet. Die von ihrem Führer im Tropa führt, mit Brigadestabschef Oberst Deichen und Bataillonkommandeur Oberstleutnant Fischer an der Spitze, als Repräsentanten des Patenregiments General der Panzertruppen a. D. Wenz und Generalmajor a. D. Voigt, der letzte noch lebende Kommandeur des PzRgt 2 war dessen Gründungsjahr die Front ab.

Oberstleutnant Fischer sagte in einer Ansprache, daß keine Armee der Welt ohne Tradition im Sinne eines Bekanntheits zu Verbinden soldatischer Pflichterfüllung denkbar sei. Generalmajor a. D. Voigt wies darauf hin, daß nur der Übernahme der Patenschaft die Kette soldatischer Tradition fortgesetzt werde, die von dem Panzerbataillon 84 über das PzRgt 2 der früheren Weimarer Republik zurückreichte bis zu berühmten panzerischen Heerregimenten. Als Sprecher der alten „Eisenacher“ dankte Voigt auch der Stadt Lüneburg. Er sagte an, daß in dem Lüneburger Bataillon häufig auch die Ehre von Angehörigen des Patenregiments dienen sollen.

Brigadestabschef Oberst Deichen sprach die Glückwünsche der Brigade zur Patenschaftsübergabe aus. Er sagte, daß er den Soldaten der Bundeswehr, die im letzten Jahrzehnt bereits selbst ihre eigene Tradition entwickelt haben, auch zukünftig soldatischer Pflichterfüllung zu rufen.

Kommandeur der 12. Panzerdivision, General von Söller, und den Kommandeur der Kommandozone II, General Philipp, vertreten. Unter dem Namen „Thüringen“ waren Oberstleutnant Treibsch, Brigadestabschef Nickel und Oberstleutnant Stollitz besonders herzlich begrüßt wurden die früheren Kommandeure des PzRgt 2, die Obersten E. G. von Maltzahn und von Kleist, sowie der erste Kommandeur des Schwesterbataillons 84, Oberstleutnant Graf Brühl.

Den Feierlichkeiten in Lüneburg, die am Ende mit einer von Musikkorps 1 unter Leitung von Major Stahl dargebotenen stimmungsvollen „Schmiede“ einen würdigen Abschluß fanden, war eine Gedenkveranstaltung am Ehrenfeld der Panzertruppe in Marode und am Lüneburger Rathausplatz vorausgegangen.

SEITE AN SEITE
so die ehemaligen
Panzerregimente
und folgt von
Deichen und
Lüneburg
Friede



Die 12. Panzerdivision, die in Lüneburg ihren Vorposten im Bundesgebiet hat, übernahm die Patenschaft für das ehemalige PzRgt 2.



Ein großer Tag der Panzerwaffe

84er übernahmen Patenschaft für das ehemalige PzReg. 2

Lüneburg. Das Lüneburger Panzerbataillon 84 wird die Überlieferung des ehemaligen Panzerregiments 2 aus Eisenach (Thüringen) in Ehren halten und den Veteranen dieses in den Panzerschlachten des zweiten Weltkrieges als „Feuerwehr auf Raupenketten“ bei Freund und Feind bekannt gewordenen Regiments eine militärische Heimat geben. Die Parade zur feierlichen Übergabe der Patenschaft, die mit einem Vorbeimarsch des Bataillons mit seinen neuen Kampfpanzern „Leopard“ abschloß, wurde zu einem großen Stelldichein der alten und neuen Panzertruppe. Aus dem ganzen Bundesgebiet waren dazu mehrere hundert bekannte und weniger bekannte Panzersoldaten nach Lüneburg gekommen, die meisten von ihnen ehemalige Angehörige des Eisenacher Regiments.

Auf dem von Leopard-Panzern umstellten Paradeplatz der Schlieffen-Kaserne war vor den dichtbesetzten Zuschauerplätzen das Bataillon angetreten, das den grünen Drachen im Wappen führt. Mit Brigadekommandeur Oberst Deichen und Bataillonskommandeur Oberstleutnant Fischer schritten als Repräsentanten des Patenregiments General der Panzertruppen a. D. Wenk und Generalmajor a. D. Voigt, der letzte noch lebende Kommandeur des PzRgt 2 aus dessen Gründungszeit, die Front ab.

Oberstleutnant Fischer sagte in einer Ansprache, daß keine Armee der Welt ohne Tradition im Sinne eines Bekenntnisses zu Vorbildern soldatischer Pflichterfüllung denkbar sei. Generalmajor a. D. Voigt wies darauf hin, daß mit der Übernahme der Patenschaft die Kette soldatischer Tradition fortgesetzt werde, die von dem Panzerbataillon 84 über das PzRgt 2 der früheren Wehrmacht zurückreiche bis zu berühmten preußischen Reiterregimentern. Als Sprecher der alten „Eisenacher“ dankte Voigt auch der Stadt Lüneburg. Er regte an, daß in dem Lüneburger Bataillon künftig auch die Söhne von Angehörigen des Patenregiments dienen sollten.

Brigadekommandeur Oberst Deichen sprach die Glückwünsche der Brigade zur Patenschaftsübergabe aus. Es gelte, sagte er, den Soldaten der Bundeswehr, die im letzten Jahrzehnt bereits selbst eine eigene Tradition entwickelt habe, auch Leitbilder soldatischer Pflichterfüllung zu zeigen.

Die Generalität der Bundeswehr war durch

Kommandeur der 12. Panzerdivision, General von Butler und den Kommandeur der Kampftruppenschule II, General Philipp, vertreten. Unter den zivilen Ehrengästen waren Oberbürgermeister Trebchen, Bürgermeister Nickel und Oberstadtdirektor Stelljes. Besonders herzlich begrüßt wurden die früheren Kommandeure der 84er, die Obersten i. G. von Maltzan und von Kleist, sowie der erste Kommandeur des Schwesterbataillons 83, Oberstleutnant Graf Brühl.

Den Feierlichkeiten in Lüneburg, die abends mit einer vom Musikkorps 3 unter Leitung von Major Stahl dargebrachten stimmungsvollen „Serenade“ einen würdigen Abschluß fanden, war eine Gefallenenehrung am Ehrenhain der Panzertruppe in Munster und am Lüneburger Reiterdenkmal vorausgegangen.

-pl-

SEITE AN SEITE schritten die ehemaligen Panzergenerale Wenk und Voigt mit Oberst Deichen und Oberstleutnant Fischer die Front ab.



ZUM ERSTENMAL gab es in Lüneburg einen Vorbeimarsch im Bataillonsverband mit dem neuen Kampfpanzer der Bundeswehr, „Leopard“, mit

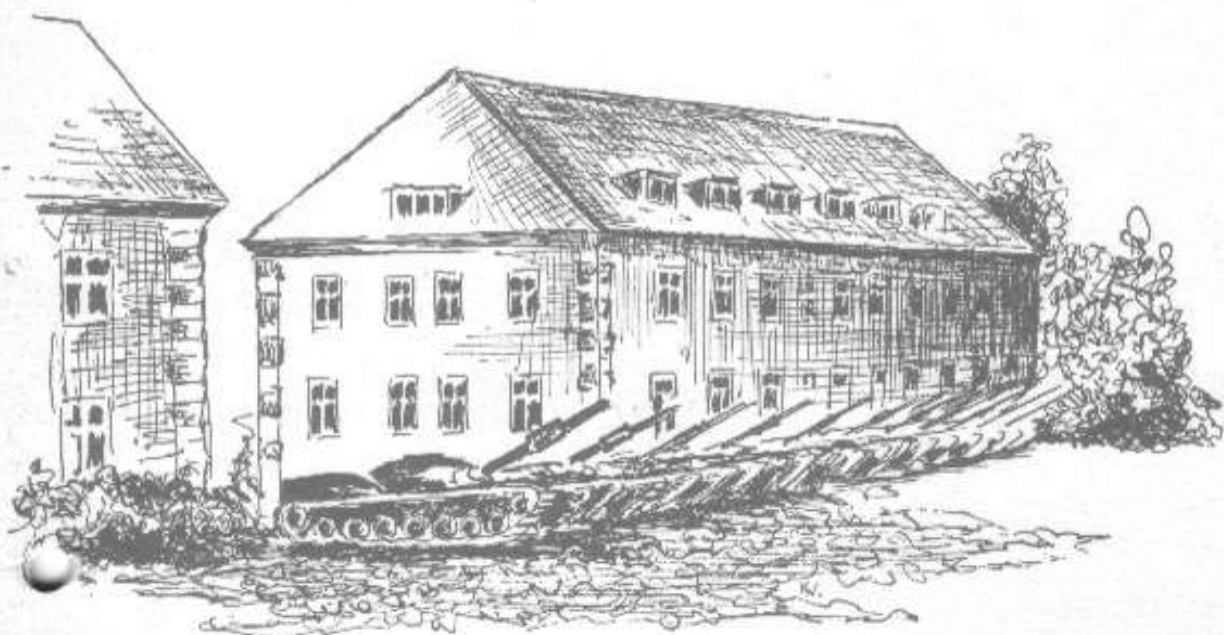


General a.D. Voigt
Vom PzRgt 2 bei der
Festansprache



General Canganico





Lüneburg

E I N L A D U N G

Aus Anlaß der Übernahme der Patenschaft
für das ehemalige

**Panzerregiment 2,
Eisenach
Panzerbataillon 84,
Lüneburg**

durch das

laden wir Sie mit Ihren Angehörigen herzlich nach Lüneburg ein.

Christian v. Lucke
für das PzRgt 2

Gerhard Fischer
Oberstleutnant u. Kommandeur
PzBtl 84

Samstag, den 10. September 1966

15.15 Uhr Appell

des PzBtl 84 mit ehemaligen Angehörigen des PzRgt 2
auf dem Antreterplatz PzBtl 84 in der Schlieffen-
kaserne:

- Einmarsch der Fahnenkompanie
- Meldung an Kommandeur PzBtl 84
- Absreiten der Front
- Ansprache Kommandeur PzBtl 84
- Ansprache Generalmajor a. D. Voigt, PzRgt 2
- „Des Großen Kurfürsten Reitermarsch“
- Abrücken der Fahnenkompanie
- Abrücken der Kompanien

16.15 Uhr Kaffeepause

Im UffzHelm und Besucherräumen des Blocks 41

17.30—18.00 Uhr Vorbeimarsch

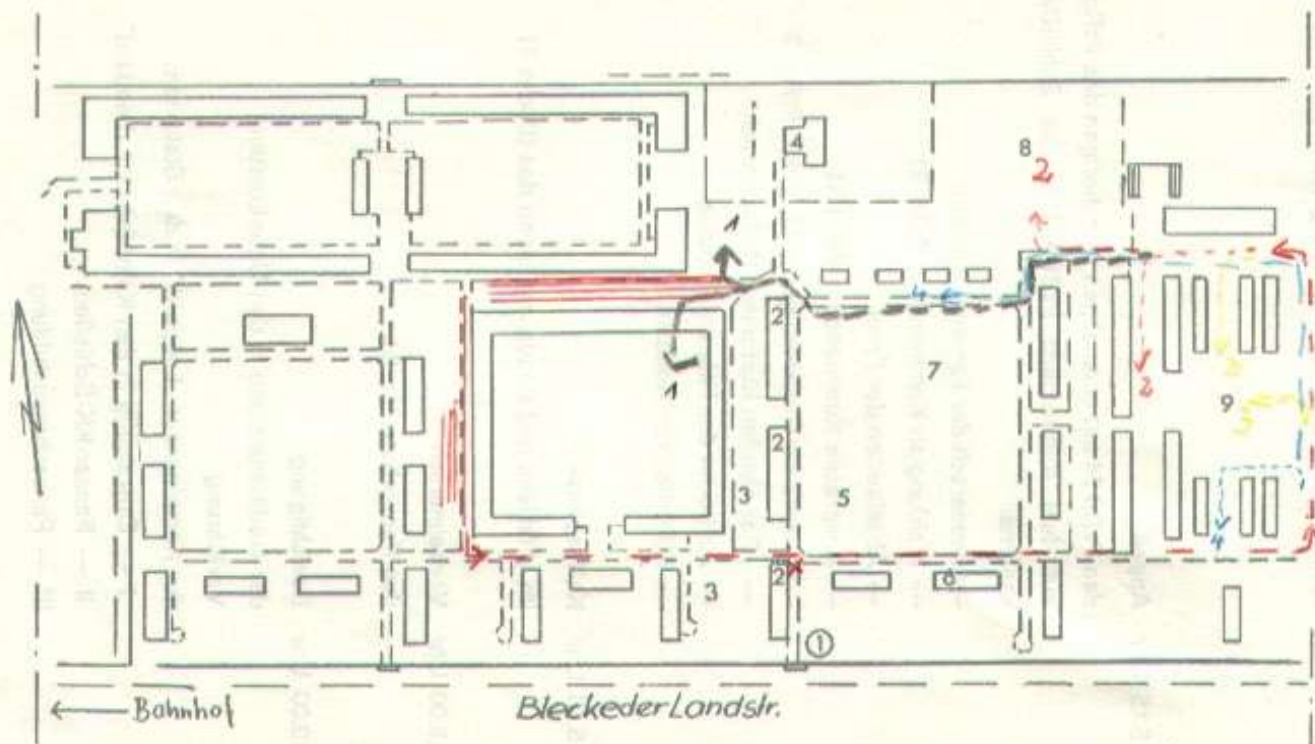
des Panzerbataillon 84

18.00—19.00 Uhr Besichtigung

der Traditionsräume in den Unterkünften
Vorführung

der Kampfpanzer „Leopard“ in den Stationen:

- I — Einweisung in den Kampfpanzer „Leopard“
- II — Panzer-KK-Schießen
- III — Panzerzugausbildung



- 1 - Wache II
- 2 - Unterkünfte PzBtl 84
- 3 - Parkplätze für Besucher
- 4 - Offizierheim
- 5 - Appellplatz

- 6 - Unteroffizierheim und Besucherräume
Block 41
- 7 - Einweisung in den Kampfpanzer „Leopard“
- 8 - Panzer-KK-Schießen
- 9 - Panzerzugausbildung

16. September 1966

Auf dem Marktplatz findet am Abend die Vereidigung der Rekruten des Standorts Lüneburg statt. Das PzBtl 84 stellt zu diesem feierlichen Anlaß 80 Fackelträger und die Fahnenkompanie.

17. September 1966

Das gesamte Bataillon marschiert zum Fliegerhorst, um dort an der Verabschiedung des Brigadekommandeurs und der Übergabe der Brigade an Oberst Hildebrandt teilzunehmen.

Am Nachmittag kann unser Bataillon wieder einen großen Sieg feiern ! Wir haben den v. Borcke-Marsch gewonnen. Nicht nur die schnellste Marschzeit, sondern auch das beste Schießergebnis verschaffte unserer Mannschaft einen Vorsprung von über 100 Punkten vor dem zweiten Sieger.

Die Teilnehmer waren :

Lt d.R,	Krantz	4.Kp	-	Gefr	Huth	1.Kp
SU	Wagner	1.Kp	-	Gefr	Hornemann	4.Kp
Fhj	v.Trotha	3.Kp	-	PS	Ujma	4.Kp
Fhj	Mittelstädt	2.Kp	-	PS	Frey	4.Kp
Gefr	Lubbert	1.Kp	-	PS	Dierks	4.Kp

Nachdem OTL Fischer dem Sieger vor dem ganzen Bataillon seinen Dank ausgesprochen hatte, konnte er noch eine Ehrung besonderer Art vornehmen : Feldwebel Marth hatte seinen zehnten Preis in einer Motorrad-Geländemeisterschaft gewonnen.

Diesmal war die Mannschaft der 3.PzDiv Deutscher Bundeswehrmeister 1966 geworden.

Hier die Liste der vorangegangenen Siege :

Odenheim

Lauf zur Bw-Geländemeisterschaft - Goldmedaille - Mannschaftspreis in Gold.

Sonnborn

Lauf zur Mittelrheinischen Meisterschaft.

Lauf zur Bw-Geländemeisterschaft.

- Goldmedaille - Mannschaftspreis in Gold.

Gefrees

Fichtelgebirgs-Geländemeisterschaft.

Lauf zur Deutschen Bw-Geländemeisterschaft.

- Bronzemedaille - Mannschaftspreis in Silber.

Mainz

Lauf zur Bw-Geländemeisterschaft.

Meisterschaftslauf Gau Mittelrhein.

- Silbermedaille - .

Hildesheim

Lauf zur Norddeutschen Geländemeisterschaft.

Lauf zur Deutschen Bw-Geländemeisterschaft.

- Silbermedaille -

Tosterglope

Lauf zur Norddeutschen-Geländemeisterschaft.

Lauf zur Deutschen Bw-Geländemeisterschaft.

- Goldmedaille - .

Bielstein - Rheinland

Gau-Meisterschaftslauf - Nordrhein-Westfalen.

Deutscher Bw-Geländemeisterschaftslauf.

- Bronzemedaille -.

Delmenhorst

Lauf zur Norddeutschen-Geländemeisterschaft.

Lauf zur Bw-Geländemeisterschaft.

- Bronzemedaille -.

9. - 14. Oktober 1966

Um die guten Beziehungen zwischen der Niedersächsischen Landesregierung und der Bundeswehr weiter auszubauen, nimmt Major Heyne an einem einwöchigen Seminar im Haus Rissen teil.

15./16. Oktober 1966

Für zwei Tage treffen sich in der Schlieffenkaserne die Mannschaften mehrerer Reitervereine und verschiedener Bataillone, um zum vierten Male um den General-v. Zieten-Preis zu kämpfen. Da unser Bataillon wieder Sieger wurde, geht der Preis endgültig zu den 84ern.

20. Oktober 1966

Wie in den vergangenen Jahren ermittelt das Bataillon auch diesmal wieder die besten Schützen unter den Offizieren und Unteroffizieren.

Fair aber leidenschaftlich ging es auf dem Schießplatz Wendisch-Evern beim Pokalschießen des PzBtl 84 zu. Den Honky-Tonky-Pokal und einen Wanderpokal errang die 2. Kompanie. Sie hatte die besten Pistolenschützen. Im Gewehrschießen holte sich die 3. Kompanie einen von der 1. Kompanie verteidigten Wanderpokal. Beim Schießen der Dienstgradmannschaften siegten die Offiziere. Die große Sensation war der Kampf um die Würde des besten Schützen im Bataillon: Er wurde auf der Ehrenscheibe von dem einzigen Zivilisten des Wettstreits gewonnen, von Regierungsoberinspektor Wach. Sehr lustig war bei Bier und Kaltem Büfett der Ausklang des Kampftages.

Hier die Liste der Sieger :

P 1 - Wanderpokal Zehnermannschaft

2. Kompanie	-	416	Ringe
4. Kompanie	-	368	Ringe
Btl-Stab	-	309	Ringe
1. Kompanie	-	303	Ringe
3. Kompanie	-	244	Ringe

G 3 - Wanderpokal Zehnermannschaft

3. Kompanie	-	487	Ringe
4. Kompanie	-	473	Ringe
2. Kompanie	-	469	Ringe
Btl-Stab	-	466	Ringe
1. Kompanie	-	464	Ringe

Einzelsieger P 1

SU	Riechermann	-	1. Kompanie	48	Ringe
Fähr	Mittelstädt	-	2. Kompanie	48	Ringe
U	Knoke	-	1. Kompanie	46	Ringe

Einzelsieger G 3

U	Blonsky	-	4. Kompanie	57	Ringe
Fähr	v. Trotha	-	3. Kompanie	54	Ringe
Fw	Matzen	-	4. Kompanie	54	Ringe

Kompaniemannschaften Honky-Tonky-Pokal

2. Kompanie	-	206	Ringe
Btl-Stab	-	189	Ringe
1. Kompanie	-	187	Ringe
3. Kompanie	-	179	Ringe
4. Kompanie	-	-	Ringe

Dienstgradmannschaften Offz/Uffz m.P. - Uffz o.P.

Offiziere	-	211	Ringe
Uffz m.P.	-	205	Ringe
Uffz o.P.	-	145	Ringe

Ehrenscheibe

ROI	Wach	-	2,9	cm v. Zentrum
Hptm	v. Brockhusen	-	3,3	cm v. Zentrum
SU	Boevers	-	4,3	cm v. Zentrum

21. Oktober 1966

Trotz der anstrengenden Feier nach dem Schießen müssen die Uffz der 1. Kompanie heute morgen wieder fit sein zu der traditionellen Orientierungsfahrt mit 0,25 t. Insgesamt nehmen 45 Uffz an dieser über 300 km langen Fahrt teil.

technischen Fragen sollte eine Fortbildung der Fahrpraxis, sowie orientieren im Gelände bei Tag und Nacht mit Karte und Kompaß geübt werden. Alle Teilnehmer mußten u. a. auch ihre Schießkünste auf dem Tontaubenstand in Bavendorf beweisen. (Hier wurden schon entscheidende Minuspunkte gehamstert!). Bei Einbruch der Dunkelheit stellte sich dann heraus, daß das Franzen nach Skizze und der Karte Maßstab 1:250 000 bei Nacht und Nebel gar nicht so leicht war. (Die vielen Überkilometer bewiesen es). Das Ziel „Die Bauernschänke“ in Sangenstedt wurde am frühen Morgen gegen 07.00 Uhr von allen Fahrzeugen ohne Unfall und Schaden am Kfz zeitgerecht angefahren. Hier fand zum Abschluß ein gemeinsames Frühstück sowie eine Siegerehrung statt, zu der auch der BtlKdr, OTL Fischer, gekommen war. Es siegten HptFw Neumann, Fw Stradtmann und Uffz Blume.

Das Uffz-Korps der 1./PzBtl führte unter Leitung von Hptm Pantel und Olt Trau seine schon Tradition gewordene Uffz-Orientierungsfahrt durch. In der Schlieffenkaserne gingen 15 Kfz 0,25 t, mit je 3 Uffz besetzt, an den Start zur Gesamtstrecke von 300 km.

Neben der Beantwortung von allgemeinen militärischen und

22. Oktober 1966

Die Frauenvereinigung der CDU informierte sich an Ort und Stelle über die Unterbringung und den Tagesablauf der Soldaten. Nach einem Rundgang durch die Kaserne und einer Besichtigung von Soldaten in den Uniformen der Panzertruppe hielt Olt Wickert ein Referat über die Förderung und Vertiefung der staatsbürgerlichen Kenntnisse der Soldaten im Rahmen der Ausbildung.

Anschließend unterhielten sich die Damen mit den Unteroffizierschülern der 2. Kompanie über dienstliche Probleme.

Zeitplan
für den Besuch der Frauenvereinigung der CDU
am 22.10.1966

0945	Begrüßung an der Wache	Oblt Wickert
0945 - 1030	Rundgang durch Kasernenbereich (Bereich PaBtl 84, 83, TB, Küche, Uffz-Heim, Sportplatz)	Oblt Wickert
1030 - 1040	Besichtigung von Soldaten in verschiedenen Anzügen (Ausgehanzug, weißes Hemd, DA mit Hemd, AA, KA mit voller Ausrüstung, KA mit Kampfbjacke, Pz Kombi, Sportanzug, Blaukombi)	UvD
1040 - 1110	Besichtigung der Kp-Unterkunft	OFw Raab
1110 - 1140	Referat: " Förderung unserer Jugend im Rahmen der Ausbildung der Bundeswehr ".	Oblt Wickert
1140 - 1200	Aussprache (anwesend sind die Uffz-Schüler der 2/84)	Oblt Wickert OFw Raab
1215	Gemeinsames Mittagessen (mit Uffz-Schülern)	

1.- 4. November 1966

Bei ständigem Regen und Schneefall hält die Brigade ihre Fernmeldeübung " WIESEL " im Raum Hannover ab. Für die Teilnehmer sind es ein paar schlaflose Tage und jeder ist froh, wenn er für wenige Stunden in der Scheune eines freundlichen Bauern unterschlüpfen kann.

Die Lüneburger Einheiten haben hohen Besuch bekommen :

Generalleutnant Moll - Inspekteur des Heeres - besichtigte zusammen mit Generalmajor v. Tempelhoff Einheiten der Panzerbrigade 8.

In der 2. Kompanie/PzBtl 84 interessierten sich die beiden Generale besonders für den in liebevoller Kleinarbeit hergestellten Schießsandkasten.



SEINEN TITEL „Inspekteur des Heeres“ nimmt Generalleutnant Josef Moll wörtlich: „Inspekteur kommt von inspizieren“, meinte der General und besichtigte in der Lüneburger Theodor-Körner-Kaserne den Unterricht und den technischen Dienst von Einheiten der Lüneburger Panzerbrigade. In seiner Begleitung befand sich der Kommandeur der 3. Panzerdivision, Generalmajor von Tempelhoff. Unser Foto zeigt die Besucher bei der Begrüßung durch den Kommandeur der Panzerbrigade, Oberst Hildebrandt (Mitte).

14. - 22. November 1966

Zum Abschluß ihrer Vollausbildung können die Soldaten der 4. Kompanie in Bergen-Hohne beweisen, was sie gelernt haben. Acht Tage lang haben sie Gelegenheit, beim Schul- und Einzelpanzergefechtsschießen ihre Kenntnisse zu erweitern. Die meisten Punkte holten sich die Besatzungen der GefrUA Schulze und Lange.

Die Kompanie-Besichtigung allerdings versank teilweise im Matsch. Dreimal mußte der 0,25 t des Kommandeurs aus dem Sumpf gezogen werden.

18. November 1966

Die Geräteausstattung und die Waffen eines modernen Panzerbataillons wollte der Bundestagsabgeordnete Walther Leislar Kiep kennenlernen. Dazu besuchte er für einen Tag unsere Einheit.

1. - 16. Dezember 1966

Der Dezember beginnt für die 1. und 3. Kompanie gleich mit einem über 2-wöchigen Schießplatzaufenthalt in Bergen-Hohne.

Auf dem Programm stehen Schulschießübungen, aber die letzten Tage bringen noch eine besondere Anforderung an die Kommandanten und Richtschützen : Es gilt , beim Einzelpanzergefechtsschießen möglichst viele Punkte zu sammeln.

24. Dezember 1966

In fast allen Einheiten der Bundeswehr müssen jedes Jahr einige Soldaten darauf verzichten, den Heiligen Abend mit ihrer Familie zu feiern. Diesmal traf es in unserem Bataillon die 3. Kompanie und den 1. Zug der 2. Kompanie. Als Entschädigung wurde ihnen ein reiches Mahl bereitet. OTL Fischer überzeugte sich persönlich, zusammen mit seiner Frau und seiner Tochter, daß es den Soldaten schmeckte.

C H R O N I K

D E S

P A N Z E R B A T A I L L O N S 84

Jahrgang 1967

Übersicht über Bataillonsstärke

Zum 1. Januar 1967 gliedert sich das Bataillon folgendermaßen :

17	Offiziere
118	Unteroffiziere
414	Mannschaften
549	Gesamtstärke

Offizierstellenbesetzung

Kommandeur	Oberstleutnant	Fischer
Stv Kommandeur u. S 3	Major	Heyne
S 2 / S 1	Oberleutnant	Habermann
S 4	Oberleutnant	Paulun
Fernmeldeoffizier	Oberleutnant	Trau
T-Offizier	Hauptmann	Stock
Chef der 1. Kompanie	Hauptmann	Pantel
Chef der 2. Kompanie	Hauptmann	Becker
Chef der 3. Kompanie	Hauptmann	Diercks
Chef der 4. Kompanie	Hauptmann	v. Brockhusen

3. Januar 1967

An diesem Tag müssen Tausende junger Männer in den von vielen von ihnen als arg sauer empfundenen Apfel beißen und in die Kasernen der Bundeswehr einrücken, wo man aus ihnen brauchbare Landesverteidiger zu machen gedenkt.

Auch der 4. Kompanie hat man knapp hundert Rekruten zur Ausbildung anvertraut. Ihr Spieß, HFW Thrun, wird sich ihrer schon in der rechten Weise annehmen.

Für die Offiziere, Unteroffiziere und das übrige Stammpersonal der 4. Kompanie bedeutet diese Rekrutenausbildung natürlich, daß sie ihre Panzer in die Hallen und sich selbst auf Infanterismus werden einstellen müssen.

20. Januar - 4. Februar 1967

Übung in Bergen-Hohne

Am frühen Morgen wurden die Panzer startklar gemacht und zur Rampe in der Theodor-Körner-Kaserne gefahren. Das Verladen ging ohne Verzögerungen vor sich. Für die Besatzungen hatte die Bundesbahn ausreichend Platz zur Verfügung gestellt. Sogar mehrere 1. Klasse-Abteile gab es, die natürlich von der höheren und mittleren Führung sofort in Beschlag genommen wurden. Die anschließende Bahnfahrt war ganz gemütlich und die Freude war nicht eben groß, als der Zug in Bergen ankam. Von der Rampe fuhren die Kompanien sofort in ihre Verfügungsräume, wo die Panzer in der Nacht mit Mun und Betriebsstoff versorgt wurden.

In den Tagen darauf begann das Training für das Einzel-Panzer-Gefechtsschießen, das am Schluß der Übung stattfinden sollte. Viele Soldaten schossen zum ersten Mal, so ist es verständlich, daß die Leistungen nicht gerade hervorragend waren. Der Rücktransport erfolgte auch wieder durch die Bundesbahn.

11. Februar 1967

Einweisung der Reservisten am Kampfpanzer "Leopard"

Die Reservisten des Kreises Hzt Lauenburg besuchten das PzBtl 84, um an Ort und Stelle von kompetenter Seite eine Einweisung am "Leopard" zu erhalten. Wie man aus dem Programm ersehen kann, hörten und sahen die Besucher von allem etwas. Vielleicht reizte es einige unter ihnen, bald eine Reserveübung zu machen !

Bei der 8. Panzerbrigade zu Gast

70 Bargteheider sahen viel Neues in Lüneburg

Bargteheide. Mit 70 Mitgliedern und Gästen besuchten die Reservistenvereinigung und die Militärische Kameradschaft Bargteheide die 8. Panzerbrigade in Lüneburg.

Die Fahrt war von Leutnant d. Res. Ulrich Tiedt und Hauptfeldwebel Stoffers (Betreuer der Reservisten) sorgfältig vorbereitet worden. In Lüneburg begrüßte Oberstleutnant Fischer die in zwei Bussen angereisten Besucher. Als Reiseleiter fungierten die beiden Vorsitzenden, für die Reservisten Kapitänleutnant d. Res. Norbert Schanz, für die Militärische Kameradschaft Frido Rudat. Einigen der Fahrtteilnehmer vermittelte der Besuch in Lüneburg ein Wiedersehen mit der Kaserne, in

der sie einst gedient hatten. Im Mittelpunkt des Interesses stand der neue Bundeswehrpanzer Leopard, der den Bargteheidern vorgeführt und eingehend erklärt wurde. Von ihm aus konnten die Besucher mit angebauten Kleinkalibergewehren ihre Zielsicherheit prüfen. Nach dem Mittagessen, bei dem die Bundeswehr der Gastgeber war, nahmen die Besucher an einer Vorführung der neuen Brigadeartillerie mit simuliertem Inbetriebstellungsgang der Batterie teil.

Ausschnitt aus STORMARNER TAGEBLATT
vom 14. 2. 1967

Der Februar brachte im Bataillon keine besonderen Ereignisse. Die Zeit wurde ausgenutzt, um die Panzer von Staub und Schmutz zu befreien, der noch aus Bergen-Hohne mitgebracht worden war.

Ebenfalls im Februar wurde ein Lehrgang im Bedienen von Auto-kränen 4 t, 5,5 t und 13 t durchgeführt. Ziel der Ausbildung ist der Berechtigungsschein zum Betrieb des Kranes der PiMasch-Gr II.

Die Prüfung wird auch von der zivilen Wirtschaft anerkannt und bringt sicherlich für qualifizierte Soldaten bei der Rückkehr ins Zivilleben einige finanzielle Vorteile.

Erfreuliches ist auf sportlichem Gebiet zu melden :

Beste Sportler der Bundeswehr wurde Lt d.R. Hans-Georg Krantz. Das Bataillon kann stolz auf ihn sein.

Von den 317 Lüneburger Soldaten, die die Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens erfüllen konnten, gehören 55 zum PzBtl 84. Diese Leistungsbreite wird nur noch vom VersBtl 86 übertroffen.

22. Februar 1967

Dieser Tag beschäftigte für gut 3 Wochen die Gemüter der Lüneburger Öffentlichkeit. In den späten Abendstunden des 22. Februar zog nämlich ein Leutnant des PzBtl 84 mit seinem Zug, den er anscheinend so laut es ging singen ließ, durch die Straßen Lüneburgs der Schlieffenkaserne zu. Das laute Singen war es, das einige Anwohner - und übrigens auch den diensthabenden OvK - zu Beschwerden veranlaßte.

Wie sich zeigte, gab es aber genauso eifrige Befürworter wie Gegner von Marschgesang im allgemeinen und nächtlichen Marschgesang im besonderen. Das führte nun dazu, daß "Marschsänger" und "Antimarschsänger" sich eine mehrwöchige Schlacht mit Feder und Papier lieferten, die sich beinahe täglich in der Leserbriefspalte der "Lüneburger Landeszeitung" abspielte.

Daraus einige Kostproben :

... fiel mir zu obigem Thema ein Limerick ein: Ein Herr aus der Elbinger Straße / fand endlich die richtigen Maße / für Bürger und Spießer: / Selbst schlafend beließ er / dem morgigen Feind sie zum Fraße.

Dr. Johannes Baar, Lauensteinstr. 38

Marschgesang

... ist man doch sehr überrascht, wenn man plötzlich gegen 23 Uhr durch markige Marschlieder aus dem ersten Schlaf aufgeschreckt wird, nachdem man gerade sanft eingeschlummert war. Um die Ursache dieses nächtlichen Gebrülles — anders kann ich es angesichts dieser späten Stunde nicht bezeichnen — zu erforschen, blickt man schlaftrunken aus dem Fenster und erspäht Soldaten, die wohl gerade die letzte Etappe eines längeren Marsches rund um Lüneburg zurücklegen. Sie sind so erschöpft, daß sie kaum noch richtig marschieren können; trotzdem hat der Vorgesetzte den Befehl zum Singen gegeben. Wenn die letzten Töne in der Ferne verklungen sind, gehen einem allerhand Gedanken durch den Kopf; denn an erneuten Schlaf ist vorerst nicht zu denken. So füllt man die Zeit dadurch aus, daß man versucht, die Motive aufzuspüren, die den Vorgesetzten bewogen haben mochten, die Anordnung zum Singen zu geben. Wollte er nur einmal mehr seine Befehlsgewalt unter Beweis stellen, oder hegt er die irrije Annahme, daß Soldaten ohne ein

Marschlied auf den Lippen unfähig sind, einen Fuß vor den anderen zu setzen? Vielleicht ist doch etwas Wahres dran, denn immer und überall, wo Soldaten marschieren, singen sie auch. Oder wollte der Vorgesetzte sich nur an jemandem rächen, der in dieser Gegend wohnt? Das könnte er doch aber besser in einem internen Kreise vollziehen, in dem weniger unschuldige Bürger betroffen sind.

Es wird gerade in dieser Zeit sehr viel über das Rasenmähen am Sonntag diskutiert, weil es angeblich die Nachbarn zu sehr stört. Das geschieht aber tagsüber. Sollte deshalb nicht zuerst einmal dafür gesorgt werden, daß man nachts seine Ruhe hat und der Schlaf nicht von der Lust und Laune irgendeines Unteroffiziers oder Feldwebels abhängig ist. Es ist nun einmal eine Tatsache, daß der größte Teil der Bevölkerung nachts schläft, auch in einer Garnisonsstadt. Wir verzichten gerne auf derlei Schlaflieder.

Gute Nacht!

Hans-Joachim Linke
Guerickestraße 47

Wie die höhere Führung über den Fall denkt, darüber ist dem Chronisten nichts bekannt.

24. Februar 1967

Heute wurden mit anderen Rekruten auch die der 4. Kompanie vereidigt. Beim Vorbeimarsch an Brigadekommandeur Oberst Hildebrandt konnten sie beweisen, daß sie sich der soldatischen Form schon gut angepaßt hatten. Zur großen Freude der jungen Soldaten begann ihr Wochenendurlaub an diesem Freitag gleich nach dem Mittagessen. Das mag für manchen wichtiger gewesen sein als die Vereidigung.

14. März 1967

Der Fernmeldeoffizier, Olt Trau, verläßt das Bataillon. Er geht als Chef einer Ausbildungskompanie zum Panzerlehrbataillon 94 nach Munster.

16. März 1967

Sowohl beim Hallenhandball- als auch beim Volleyballturnier um die Bataillons-Meisterschaft setzt sich die 1. Kompanie siegreich durch.

" Bombenstimmung " herrschte vor allem beim Hallenhandballturnier. Die Spieler wurden von ihren zuschauenden Kameraden begeistert angefeuert. Jedes erzielte Tor, und deren gibt es im Hallenhandball bekanntlich viele, erzeugte einen Jubelorkan. Die Entscheidung fiel erst im letzten Spiel, als die bis dahin zweimal siegreichen Mannschaften der 1. und 4. Kompanie aufeinandertrafen; mit 15 : 6 konnte die körperlich stärkere Mannschaft der 1. Kompanie ihre Überlegenheit gegen die doch noch etwas unerfahrene 4. Kompanie überraschend klar zum Ausdruck bringen.

Ergebnis Hallenhandball

1. Kp	+ 6 - 0 Pkt
4. Kp	+ 4 - 2 Pkt
3. Kp	+ 2 - 4 Pkt
2. Kp	+ 0 - 6 Pkt

Ergebnis Volleyball

1. Kp	+ 6 - 0 Pkt
3. Kp	+ 2 - 4 Pkt
4. Kp	+ 2 - 4 Pkt
2. Kp	+ 2 - 4 Pkt

17. März 1967

Beim Tischtennis-Turnier, dem Abschluß der beiden sportlichen Tage, wollte die 1. Kompanie natürlich den " " erreichen, den dreifachen Triumph. Dies wurde ihr aber von der 4. Kompanie verwehrt, die sich damit für ihre Hallenhandball-Niederlage revanchierte. Aber die 1. Kompanie wurde nicht nur vom späteren Sieger geschlagen, sondern mußte sich auch noch der 2. und 3. Kompanie beugen und sieglos den letzten Platz belegen.

Ergebnis Tischtennis

4. Kp	+ 6 - 0 Pkt
3. Kp	+ 4 - 2 Pkt
2. Kp	+ 2 - 4 Pkt

31. März 1967

Das Ende des Quartals bringt Wechsel mit sich.

OLt Brunk wurde mit Wirkung vom 1.4.67 zur HOS II nach Hamburg versetzt.

Nach Hannover zur HOS I geht zum gleichen Zeitpunkt

OLt Wickert.

Zum PzBtl 84 kommt Lt Paprotka, der sich aber zur Zeit noch auf einem Kfz- und Waffentechnischen Lehrgang befindet.

Ein Nachtrag zum ersten Quartal

Berichten kann der Chronist von einem großen, erstmals errungenen Erfolg für das Offizierkorps des Bataillons. Im Hallenhandballturnier um den OTL-Baatz-Gedächtnis-Pokal setzte sich unsere Offiziersmannschaft in mannhaftem Einsatz siegreich gegen die Offiziere von PzGrenBtl 82 und PzBtl 83 durch. Fast noch bemerkenswerter als der Erfolg scheinen die äußerst schweren Bedingungen gewesen zu sein, unter denen er erstritten wurde: Nach den eigens für diesen Wettbewerb geschaffenen Spielregeln mußte jeder Teilnehmer noch vor dem ersten Pfiff eine Flasche Bier und einen Korn zu sich nehmen, ebensolches in der Halbzeitpause. Das wäre noch leicht zu tragen gewesen - aber auch nach jedem Foul durfte der Täter zur Belohnung und nach jedem Tor der Schütze zur Strafe einen Korn zu sich nehmen. (Inwieweit auch der Schiedsrichter bei Fehlentscheidungen zur Schluckexekution an sich selbst schreiten mußte, ließ sich nicht mehr genau rekonstruieren, da sich die Teilnehmer nicht mehr an alles erinnern konnten). Witzbolde meinten, es habe sich da wohl weniger um Spiel- als um Spülregeln gehandelt. Wie dem auch sei, nur der Trinkfesteste konnte siegen, und das war unsere Mannschaft. Prost!

1. April 1967

Die Geschäfte des S 2 / S 1

hat seit dem 01.04. Oberleutnant Popken übernommen; allerdings ist diese Stellenbesetzung noch nicht offiziell.

14. April 1967

Noch etwas vom Sport:

In der 1. Kompanie werden ganz besondere Anstrengungen gemacht, daß möglichst viele Soldaten das Sportabzeichen schaffen. Mit Befehl vom 14.04. ist den Soldaten eine willkommene Belohnung für erfolgreichen Trainingsfleiß versprochen worden: Für die Erringung des Bronzenen Sportabzeichens gibt es einen

Tag Sonderurlaub, für das Silberne zwei und für das Goldene drei Tage. In diesen Genuß kam schon der Spieß der Kompanie, Hauptfeldwebel Bertling, der die Bedingungen des Goldenen Sportabzeichens erfüllen konnte.

Ein tragisches Ereignis

brachte der April. Zwei junge Kameraden, die Gefreiten Tillscheider und Gaudin verunglückten tödlich, als sie mit einem PKW, den sie von einem Soldaten der 4. Kompanie geliehen hatten, gegen einen Chausseebaum schleuderten. Einer von ihnen konnte zwar noch lebend geborgen werden, aber die Schwere der Verletzungen führte wenige Stunden darauf seinen Tod herbei. In einem kurzen Appell gedachte die 1. Kompanie, von der auch eine Abordnung bei der Beisetzung zugegen war, der toten Kameraden. Oberstleutnant Fischer würdigte die dienstlichen Leistungen der Toten und warnte alle Soldaten nachdrücklich vor den Gefahren des Straßenverkehrs.

25. April 1967

Ein großer Mann wird zu Grabe getragen. Dr. Konrad Adenauer, von Gegnern nicht weniger als von Freunden bewundert, der wohl unbestritten größte deutsche Staatsmann der letzten Jahrzehnte, ist gestorben. Zahlreiche der Großen der Welt sind bei den Beisetzungsfeierlichkeiten zugegen. Die Soldaten des Bataillons nehmen wie auch die anderen Soldaten der Brigade auf Grund eines Tagesbefehls von Brigadekommandeur Hildebrandt daran teil, indem sie den ganzen Tag über die Übertragungen des Fernsehens verfolgen. Sie waren Zeugen eines historischen Geschehens.

Eine Enttäuschung

brachte der April für die Mannschaft, die in diesem Jahr unter Leitung ihres Trainers, Hauptfeldwebel Thrun, das Bataillon zum dritten Mal beim Wettkampfschießen um den Rommel-Preis vertreten sollte. Dabei hatten sich dieses Mal die Trainingsvorbereitungen besonders gut angelassen: Die Mannschaft konnte sich um 300 Ringe gegenüber dem Vorjahrsergebnis verbessern. Doch dann wurde der diesjährige Wettbewerb abgesetzt. Es fehlte das liebe böse Geld. Da kann man nur von Pech sprechen.

Pech

hatte auch die Bataillonsfußballmannschaft in ihrem Halbfinalspiel um die Brigademeisterschaft gegen die Mannschaft vom Artillerie-Bataillon 85. Bei Halbzeit lagen "Unsere" noch mit 2 : 1 in Führung, doch gegen Schluß des Spieles ließen die Kräfte nach, nachdem man mehrfach am ausgezeichneten gegnerischen Torwart gescheitert war. Der Gegner vom Fliegerhorst wandelte mit drei Toren den Rückstand noch in einen klaren 4 : 2 Erfolg um.

Der Mai

stand vor allem im Zeichen von Besuchern und Veranstaltungen, bei denen das Bataillon die Gelegenheit hatte, sich von seiner besten Seite zu zeigen.

Am 3. Mai

wurde der Anfang gemacht. Die beiden Bundestagsabgeordneten Dr. Huys aus Lüneburg und Rommerskirchen aus Neuß, ein bekannter Wehrexperte (selbst Oberstleutnant der Reserve), wollten einmal aus eigener Anschauung den Leopard kennenlernen. Sie wurden am Panzer eingewiesen und hatten natürlich auch Gelegenheit, selbst eine Probefahrt mit unserem "Prunkstück" zu machen. Den Abschluß bildete ein Gespräch über Verteidigungsfragen, an dem Offiziere und Unteroffiziere teilnahmen.

Bundestagsabgeordnete am „Leopard“



BUNDESTAGSABGEORDNETE studieren den Panzer „Leopard“: Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Verteidigung der CDU, Mitglied des Verteidigungsausschusses, Oberstleutnant d. R. MdB J. Rommerskirch (Neuß-Grevenbroich) und MdB Dr. L. Huys (Lüneburg), informierten sich beim Lüneburger Panzerbataillon 84 über den neuen Kampfpanser „Leopard“, der sich bereits seit längerer Zeit bei der Truppe befindet. Als Gastgeber fungierte Oberst Hildebrandt, der zuständige Brigadier. Der Informationsbesuch dauerte einen Nachmittag; anschließend an die Einweisung in den „Leopard“, einschließlich Probefahrt, fand eine Aussprache der Abgeordneten mit den Offizieren und Unteroffizieren der Brigade über Fragen der Landesverteidigung statt. Unser Bild von rechts nach links: Oberst a. D. Funck, MdB Rommerskirch, Oberleutnant Popken, MdB Dr. Huys und die beiden Feldwebel der Panzerbesatzung.

Foto: mac

Am 6. und 7. Mai

fand in Lüneburg das 15. Bundestreffen des Traditionsverbandes der ehemaligen 3. Panzer-Division statt. Das Bataillon hatte eine Art Schirmherrschaft für dieses Treffen übernommen. Die Teilnehmer waren zum Teil in Quartieren der Schlieffenkaserne untergebracht und wurden dort auch beköstigt. Die Veranstaltung begann am Samstagnachmittag mit einer Totenehrung und Kranzniederlegung auf dem Friedhof Soltauer Strasse. Ein Geistlicher aus dem Kreise der Ehemaligen hielt die Ansprache.

Am Abend wurde im Offizierskasino das Gesellschaftliche betont. Höhepunkt war die Serenade, die im Garten des Casinos vom Musikkorps der 3. Panzer-Division unter Leitung von Major Stahl aufgeführt wurde. Zum Abschluß sang ein Chor von etwa 100 Soldaten des Bataillons feierlich umrahmt von Fackelträgern das Panzerlied.

Anschließend saß man noch lange bei Bier, Wein und Sekt beisammen, um alte Bekanntschaften aufzufrischen und neue zu schließen.

Interessant für die Teilnehmer war vor allem auch die Waffenschau, die das Bataillon am Sonntagmorgen durchführte. So hatten die Teilnehmer Gelegenheit nacheinander die vielfältigen modernen Fahrzeuge zu sehen, die dem Bataillon zur Verfügung stehen und von fachkundiger Seite nähere Erläuterungen über sie zu hören. Besonders Interessierte konnten anschließend im Technischen Bereich die Fahrzeuge noch eingehend besichtigen. Es ist wohl anzunehmen, daß der Ablauf dieser Tage allen Teilnehmern sehr zugesagt hat und sie mit angenehmer Erinnerung an die Schlieffenkaserne wieder heimgefahren sind.



Serenade

Anlaßlich des 15. Landestreffens
der ehemaligen 3. Panzerdivision
am 6.5.1967 in Lüneburg

AUSGEFÜHRT vom MUSIKKORPS der 3. Pz
LEITUNG: Major GEORG STAHL

Spielefolge:

1. Zwei Konfarenmärsche
2. Kürassiermarsch „großer Kurfürst“ (Wien Simon)
3. Sie geht Brandenberg allwege! (R. Herion)
4. Zwei Radolleriemärsche
5. Marsch aus „Diselle“ (H. Adam)
6. Parobermarsch im Trebe
7. Marsch aus „Das Nachtlager“ (H. Kreutzer)
8. Parobermarsch im Balopp
9. Fribericus - Rex - Brenabiermar
10. F. Rodeck
11. Ischerkessischer Zapfenstreich C. Moehs
12. 5. 11. silencio (Abschiedsmelodie)
13. Trompetensolo Rosso/Celeste
14. B. Panzerlieb

15. Bundestreffen
des Traditionsverbandes der ehemaligen
3. Panzer-Division
am 6. / 7. Mai 1967
in Lüneburg

6. 5. 1967

Zeitablauf:

ab 12.00 Uhr

Meldekopf

Anmeldung

Schlieffen-Kaserne

Ausgabe der Programme

Teilnehmerausweise

Verpflegungsmarken

Einweisung in die Kasernenquartiere

Es sind geöffnet:

von 12- 18 Uhr Kantine Daniel
(Block 41)

ab 18.00 Uhr das Offz.Heim

17.00 Uhr

Totenehrung

Ansprache eines Geistlichen
aus dem Kreis der Teilneh-
mer

Friedhof
Soltauer Straße

Kranzniederlegung

(Hierzu fährt um 16.40 Uhr
ein Omnibus von der Kaserne
(Wache) zum Friedhof und
zurück)

19.00 Uhr

Begrüßungen

Ansprachen

Großer Saal des
Offz.Heim
Schlieffen-Kaserne

21.30 Uhr

Serenade

ausgeführt vom Musikkorps
der 3. PzDiv

Garten des Offz.Heim
Schlieffen-Kaserne

Leitung: Major Stahl

danach

Großer Kameradschaftsabend

Kaltes Buffet

Gemütliches Beisammensein

Sektbar etc.

Offz.Heim
Schlieffen-Kaserne
mit Nebenräumen

7. 5. 1967

ab 8.00 Uhr	<u>Frühstück</u> für die Teilnehmer, die Kasernenquartiere bezogen haben	Kantine Block 41, Schlieffen- Kaserne
9.00-10.00 Uhr	<u>Waffenschau</u> PzBtl 84 (Pünktl. u. zahlreiches Erschei- nen wird erwartet)	Antreteplatz PzBtl 83/84 Schlieffen-Kaserne
10.00-10.30 Uhr	Gelegenheit zur Besichtigung der verschiedenen Fahrzeug- typen	techn. Bereich PzBtl. 83/84
10.30 Uhr	<u>Jahreshauptversammlung</u> der "Bärenfreunde" e.V.	Großer Saal des Offz. Heim Schlieffen-Kaserne
	Kassenbericht Entlastungen Rücktritt des alten und Wahl des neuen Vorstandes	
13.00 Uhr	<u>Gemeinsames Mittagessen</u> Gästeportion der Truppen- verpflegung Zwangsloser Ausklang.	Kantine Block 41, Schlieffen-Kaserne

BrigBefehl Nr. 6/67

(- Kommandeur -)

2. Betr.: Treffen der Angehörigen der ehemaligen 3. Panzerdivision.
Der Vorsitzende des Traditionsverbandes der 3. PzDiv der Wehrmacht
Herr GenLt a.D. Westhoven, hat den herzlichen Dank aller Teilneh-
mer am Treffen dieser ruhmreichen Division am 7.5.1967 in
Lüneburg für Aufnahme, Betreuung und Vorführungen ausgesprochen.
Allen beteiligten Angehörigen der PzBrig 8, besonders Kdr
PzBtl 84, OTL Fischer, und dem Heeresmusikkorps 3 unter Leitung
von Maj Stahl, diese Anerkennung ihrer vorbildlichen Leistungen
übermitteln zu können, erfüllt nicht nur mich, sondern alle
Angehörigen der PzBrig 8 mit Stolz.

Ganz hoher Besuch

weilte am 11. Mai im Standort Lüneburg. Es war der Generalstabschef der Schweizerischen Armee, Oberst-Korpskommandant Dr. Paul Gygli. Schwirrende Hubschrauber-Rotoren kündeten am Morgen des sommerlich warmen Tages den bedeutenden Gast an. Der Antreteplatz zwischen den Bataillonen 83 und 84 wurde zum Hubschrauberlandeplatz, auf dem die abgestellten Maschinen, sechs an der Zahl, von den Soldaten neugierig betrachtet wurden.

Mittags starteten die Hubschrauber in Richtung Wendisch-Evern, wo als Kernpunkt des Besuches dem Gast eine Gefechtsübung vorgeführt wurde, an der nahezu das gesamte Bataillon teilnahm, außerdem noch Einheiten der Bataillone 82, 85, der PzPiKp 80 und des Brigade-Späh-Zuges. Themen der Gefechtsübung waren: "Das verstärkte Pz Btl im Verfügungsraum" und "Angriff eine verstärkten Pz Kompanie mit Artillerie- und Mörserunterstützung".

Sinn der Gefechtsübung war, die Kampfarm des Kpf-Panzers Leopard zu demonstrieren. Die Leitung hatte Bataillonskommandeur Otl Fischer. Im Anschluß an die Übung fand im Offiziersheim der Theodor-Körner-Kaserne das Abschlußgespräch statt.

Brigadebefehl Nr. 6/67

Betr.: Besuch des schweizerischen Generalstabschefs,
Herrn Oberstkorpskommandant Dr. Gygli

Der Herr Inspekteur des Heeres hat in einem Ferngespräch am 17.5.1967 seinen herzlichen Dank und seine besondere Anerkennung für das ausgesprochen, was die Panzerbrigade 8 am 11.5.1967 dem Chef des schweizerischen Generalstabes, Herrn Oberstkorpskommandant Dr. Gygli, vorgeführt hat. Es sei das Beste gewesen, was die Bundeswehr ihrem Gast geboten habe. Der Gast sei außerordentlich angetan gewesen.

Ich freue mich, Anerkennung und Dank - auch vom Herrn Stellv. Inspekteur des Heeres und vom Herrn DivKdr bereits am 11.5. beim Abschied ausgesprochen - allen Angehörigen unserer Panzerbrigade 8 und besonders den unmittelbar beteiligten Soldaten bekanntgeben zu können.

Besuch des Schweizer Korps-
kommandanten Dr. Gygli



Juni 1967

Zwei Funkrahmenübungen

fanden statt, deren Ziel es war, den Ausbildungsstand für das im Herbst stattfindende "große" Manöver Hermelin II zu verbessern. An den Übungen nahmen die eigentlichen Kampfgruppen nicht teil, vielmehr wurden Manöverereignisse simuliert. Auf diese Weise konnte die Entschlußfähigkeit und Entscheidungsfreude der Kommandostäbe getestet und trainiert werden. Die erste fand als Brigade-rahmenübung vom 22. bis 26. Mai statt. Die zweite, eine Divisionsrahmenübung, vom 12. bis 16. Juni. Nun müßte ja bei "Hermelin" alles klappen.

Zwei große Tage in Wendisch-Evern am 21. u. 22. Juni.

Nachdem am 20. Juni unter Leitung von OTL Fischer und Major Stock noch einmal gründlich geübt worden war, wurde an den zwei folgenden Tagen in Wendisch-Evern vor einer eigens dazu errichteten Tribüne dem Publikum, das am ersten Tag aus Schülern des Raumes Lüneburg und den Rekruten der Ausbildungskompanien des Standortes bestand, während am zweiten Tag vor allem geladene Gäste aus Lüneburg die Kulisse bildeten, eine großangelegte Waffenschau vorgeführt, in der nahezu alles war, was eine Division an Fahrzeugen zu bieten hat. Im Anschluß an die Waffenschau wurde eine Gefechtsübung vorgeführt: Angriff einer Pz Kompanie mit Grenadier und Artillerieunterstützung. Wie sichtlich beeindruckt das Publikum war, und wie sehr das Ziel dieser Schau, Waffen und Kampfkraft der Bundeswehr der Öffentlichkeit näher zu bringen, erreicht wurde, zeigt sehr gut folgender Artikel aus der "Lüneburger Landeszeitung":

und Stahlartisten

Ungewöhnliche „Panzer-Modenschau“ in Wendisch Evern - Verteidigungsherrschaft ist nicht nur Sache der Soldaten

Wendisch Evern. In einem atemberaubenden Balance-Akt standen, haushoch und viele Tonnen schwer, für Sekunden mächtige Stahlträger vor den Sommerwolken über der Heide. Wie die Glieder einer prähistorischen Riesenhalle knickten sie, von gewaltigen Kräften geschoben und gestützt, in ihren Gelenken ein. Dann präsentierte sich mit dampfenden Brümmen neben einer soeben ohne Simsalabim und ohne Hexerei hervorgebrachten Do-it-yourself-Bricke von 20 Meter Länge der Brückenlegepanzer M 48 A 2 AVLB: Der Artist unter den Panzern der Bundeswehr wurde von der Zuschauer-Tribüne mit Applaus belohnt.

Rund 500 Besucher aus Stadt und Land Lüneburg erhielten vier Stunden lang einen umfassenden Einblick in Ausrüstung und Kampfweise der Panzertuppen unserer Bundeswehr.

Rotgrauer Staub zog in Wolken über die Heidehügel rings um den Timeloh-Berg. An fast der gleichen Stelle, wo vor 32 Jahren der Admiral von Friedeburg als Beauftragter der letzten Reichsregierung Dönitz im Hauptquartier des britischen Generals Montgomery die Kapitulation aller deutschen Streitkräfte in Nordwest-Europa unterschrieb, erläuterte jetzt der Kommandeur der Lüneburger Panzerbrigade 8, Oberst Hildebrandt: „Die Bundeswehr ist ein Teil der gemeinsamen Anstrengungen der Völker, den Frieden in Mitteleuropa zu bewahren.“

Die Zuschauer waren ein Querschnitt durch alle Bereiche des zivilen Lebens in Lüneburg: Leihende Männer der Verwaltung und der Wirtschaft, Pädagogen und Jugendleiter, Jugendhandwerker und Schüler. Nicht zuletzt waren auch die Damen gekommen, vom Gast-



geber als Staatsbürgerinnen, Hausfrauen und Mütter von Bundeswehr-Soldaten besonders begrüßt.

Zwei tuckermä, geländegängige Kräder bildeten die Spitze des Taktetwums von nicht weniger als 52 verschiedenen Fahrzeugen, die in rascher Folge vorgestellt wurden. Über hochbordige Transporter, flinke Hotchkiss-Späh- und Aufklärungs-panzer M 41 ging es weiter zur Panzerflak und zu den dicken Brümmern der Panzer- und Feldartillerie (mit der neuen Haubitze M 109 (155 mm Kaliber) und M 110 (203 mm) die höchste Beweglichkeit und große Feuerkraft vereint.

Ausgelenken von der 3. Panzerdivision Buxtehude, deren „dicker Knüppel“ sie sind, rasselten auch auf Selbstfahrlentten die 175-mm-Langrohr-Kanonen M 107 der Divisionsartillerie und die Rakete „Honest John“ auf geländegängigem Lancher vorbei. Dazwischen Spezialpanzer für den Transport der Verwundeten, für Stobtruppen und Betschstellen.

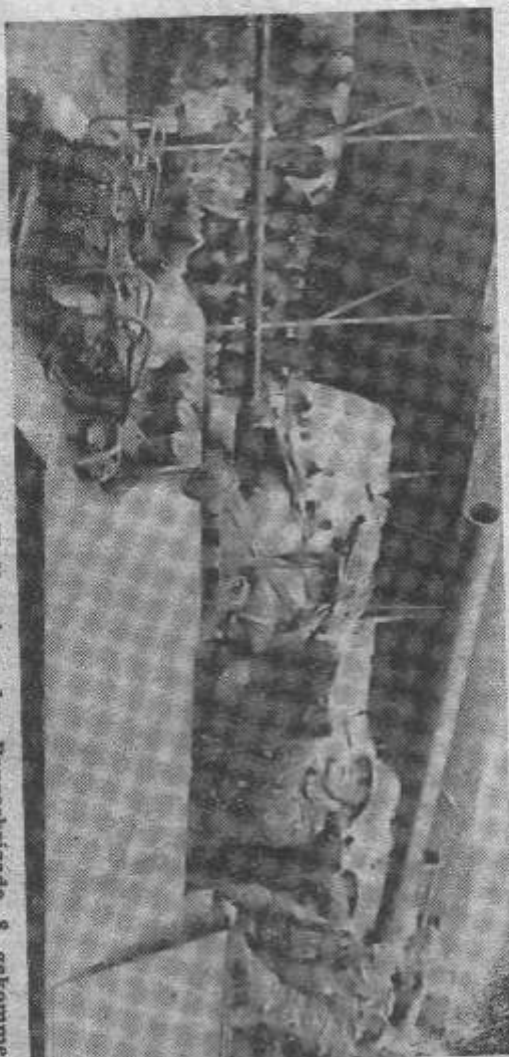
Schließlich als Höhepunkt das Rückgrat der neuen deutschen Panzerwaffe: Der Kampfpanzer Leopard. Einen lebendigen Eindruck von der unbegrenzten Schnelligkeit des modernen Panzer-

komplexes vermittelte eine Gefechtsvorführung durch eine mit Panzergrenadierten verstärkte Kompanie des Lüneburger Panzerbataillons 84. Während die Zuschauer über Lautsprecher die Funkbefehle der angetragenen Panzerzüge mithörten, deren gedrungene Silhouetten aus den Wäldern hervorbrachen, erläuterte der Bataillonskommandeur Oberstleutnant Fischer die rasch wechselnden Phasen des Gefechtes. Nebelwände wogten, Panzermotoren rummelten und der Kampfflärm erzielte mit Hilfe von Knallkörpern beträchtliche Lautstärke.

Besonders hier wurde sichtbar, was der Brigadekommandeur meinte, als er mit dem Hinweis auf den Nahen Osten betonte, wie entscheidend die Beweglichkeit, die überlegene Führung und die perfekte Beherrschung der Technik gerade dann sind, wenn die nach Zahl und Ausrüstung schwächere Partei sich erfolgreich behaupten will. Verkürzte Dienstzeiten oder gar Umrüstung auf weniger bewegliche Verbände gängen, so warnte der Oberst, nur auf Kosten unserer Stabilität.

Ein Feldküchenessen mit erklangerter Erbsensuppe und ein von einer Ausbildungskompanie mit Improvisationsgabe, Phantastie und Humor inszeniertes Blwak mit Liedern am Lagerfeuer, Hühn am Spieß und Bebelleduete aus dem Marmeladeneimer rundeten das Programm ab.

Der Tag am Timeloh-Berg hat aber über die rein militärische Demonstration hinaus den zivilen Gästen in Erinnerung gebracht, daß die Verteidigungsbereitschaft eines Volkes niemals eine Sache der Stierkräfte allein sein kann. Sie ist nur dann glaubhaft, wenn jeder einzelne dahintersteht — auch dafür war Nahost ein Beispiel.



FÜNFHUNDERT Lüneburger waren in die Waffenschau der Panzerbrigade 8 gekommen (Bild oben). Das Leichtgeschütz auf Lastete wurde ebenso gezeigt wie die Honest John.

Leistungsschau in
Wendisch-Evern



"Eine rauschende Ballnacht"

fand Samstag, den 24. Juni im Offiziersheim statt, der "Sommerball". Bei ausgezeichneter Stimmung wurde bis zum frühen Morgen getanzt, gelacht und so manches Glas geleert.

Der Sommerball findet traditionell jedes Jahr am letzten Samstag im Juni statt. Beim diesjährigen waren etwa 170 Gäste zugegen.

3. Juli 1967

Nachdem im ersten Quartal die 4. Kompanie Rekrutenausbildung machte, ist jetzt die 3. Kompanie dran. 50 junge Männer erhalten - aufgeteilt auf 2 Züge - ihre soldatistische Grundausbildung. Manchem wird manches schwerfallen, aber auch sie werden es, wie ihre Vorgänger, schaffen. Die Offiziere und Unteroffiziere der Kompanie werden das Ihre dazu tun.

Für den Rest des Bataillons stand der Juli unter ganz besonders günstigen Voraussetzungen, denn für die meisten Soldaten hieß es : " Jahresurlaub ". Dementsprechend wenig gibt es somit vom Juli zu berichten.

Eine kurios erfreuliche Duplizität der Ereignisse allerdings betraf die 2. Kompanie. Binnen 48 Stunden durfte gleich zweimal Polterabend gefeiert werden ; zunächst bei Lt Waldschmidt in Hamburg und tags darauf bei Lt Schlüter in Hannover; den beiden jedenfalls herzlichste Glückwünsche !

Vor einem neuen Abschnitt stehen viele der Soldaten, die im Januar in der 4. Kompanie als Rekruten anfangen. Am 17. Juli beginnt für sie die UA-Vorausbildung.

4. August 1967

Am Vorabend ihres Truppenübungsplatzaufenthalts in Bergen-Hohne wird die 4. Kompanie von einer wichtigen Änderung betroffen. Neuer KpChef und Nachfolger von Hptm v. Brockhusen, der auf einen Stabsoffizierlehrgang geht, wird der bisherige S 2/3 1 des Bataillons Oberleutnant Habermann.

Vor der angetretenen Kompanie führte der Kommandeur des Bataillons, Oberstleutnant Fischer, ihn in sein neues Amt ein und sprach die Hoffnung aus, daß er die Kompanie zu den gleichen Leistungen führen möge, wie vor ihm Hptm v. Brockhusen. Dem scheidenden KpChef sprach er seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und zollte ihm und der Kompanie Anerkennung für die erzielten Erfolge.

6. August 1967

Am frühen Sonntagmorgen, für manche schon in der Nacht davor, hieß es für die meisten Soldaten des Bataillons : auf nach Bergen-Hohne, Panzer verladen, endlose Bahnfahrt, Panzer abladen, schließlich Eintreffen im Biwakraum, Errichten der Zelte. Das bestimmte den Rhythmus des sommerlich schönen Tages.

Die 4. Kompanie fuhr anschließend nach Ankunft eine Feldparade zu Ehren ihres ehemaligen Chefs, Hptm v. Brockhusen.

Die nächsten Tage waren ausgefüllt mit Schießen. Für viele Soldaten war es das erste Mal und gewiß für viele ein Überwältigender, fast erschreckender Eindruck, den Donner der Kanonen zu hören, das Erzittern des Panzers beim Brechen des Schusses zu spüren, aber sie fanden sich schnell zurecht.

Zeitlich im Mittelpunkt des Truppenübungsplatzaufenthalts standen zwei Übungen, die vor allem an Kommandanten und Fahrer große Anforderungen stellten: vom 11. zum 12.8. eine Bataillonsübung und am 13. eine Brigadeübung. Themen der Übungen waren Marsch, Verfügungsraum und Angriff.

Etwas ganz besonderes war am Abend des 11. August, kurz vor Beginn der Übung, ein Feldgottesdienst, an dem katholische und evangelische Soldaten gemeinsam teilnahmen.

Nachdem in den ersten Tagen in Bergen-Hohne ständig die Sonne geschienen hat, ließ das Wetter uns im weiteren Verlauf der Übung ständig im Stich. Kein Tag war mehr ohne Regen und mehr als einmal schienen die Zelte mit Bewohnern wegschwimmen zu wollen. Insofern waren wohl alle froh, als es wieder an's Verladen ging und der Zug in Richtung Lüneburg rollte. Dennoch werden die Soldaten noch länger an die Tage in Bergen-Hohne denken, denn es gab auch Zwischenfälle. Panzer blieben im Sumpf stecken, 1 San-Panzer war mitsamt Besatzung mehr als 24 Stunden überfällig und schließlich stand 1 "Leopard" der 4. Kompanie gar in Flammen ! Doch die Feuerlöschanlage bannte schnell die Gefahr ! Freude schließlich zu guter letzt : Allen beteiligten Soldaten der Brigade wurde für ihre gezeigten Leistungen 1 Tag Sonderurlaub zugewilligt,

Ein "gefallener" Leopard
aber der "Berge-Leo" bringt
ihn wieder auf die Beine



30. August 1967

Eigentlich schon am 29. August begann das diesjährige Bataillons-Sportfest mit den ersten Übungen des militärischen Fünfkampfes, an dem außer den 4 Kompaniemannschaften des Bataillons auch noch Gastmannschaften anderer Bataillone teilnahmen. In diesem Wettbewerb zeichnete sich von der ersten Übung an eine klare Führung der 4. Kompanie ab, die auch während aller fünf Übungen diese Führung an beiden Tagen überlegen behaupten konnte. Auch der Einzelsieger wurde von der 4. Kompanie gestellt : Gefreiter Heller.

Der gute Leistungsstand, den das Bataillon auf sportlichem Gebiet hat, wurde durch 4 neue Bataillonsrekorde unterstrichen : Über 1500 m blieb Gefr Zender mit 4 : 19,6 Min. fast 20 sec. unter dem alten Bataillonsrekord, den Olt Popken seit 1964 hielt. Ebenfalls seit 1964 bestand der Bataillonsrekord über 5 000 m, den ebenfalls Gefr Zender - diesmal mit 16 : 30,6 Min. um über 40 sec. - unterbot. Um einen Zentimeter verbesserte Fhj Zeisler den Rekord im Hochsprung auf 1,77 m. Den ältesten Rekord, der aber nichtsdestoweniger schon von ihm selbst gehalten wurde, und zwar seit 1963, verbesserte Lt Krantz im Kugelstoßen mit 14,77 m (bisher 14,53 m).

Als Einlage im Rahmen des Bataillons-Sportfestes fand auch noch ein Spiel unserer Bataillons-Fußballmannschaft gegen die erfolgverwöhnte Mannschaft vom Schwesternbataillon 83 statt, den diesjährigen Divisionameister ! Von den Soldaten des Bataillons begeistert angefeuert, gewann unsere Mannschaft unerwartet, aber dafür umso eindrucksvoller mit 6 : 2 Toren.

Die Einzelergebnisse :

100 m	-	1.	SU	Rosenthal	2.Kp	11,6 sec	
		2.	Fhj	Genter	3.Kp	11,7 sec	
		3.	PS	Bauch	2.Kp	11,7 sec	
400 m	-	1.	GUA	Frey	2.Kp	55,1 sec	
		2.	PS	Scherwinski	2.Kp		
		3.	Gefr	Neyer	4.Kp		
800 m	-	1.	GUA	Frey	2.Kp	2 : 18,0 sec	
		2.	Fähnrr	Sachse	2.Kp		
		3.	Gefr	Urban	4.Kp		
1500 m	-	1.	Gefr	Zender	2.Kp	4 : 19,6 Min	(Btl-Rekor)
		2.	Gefr	Grahn	4.Kp	4 : 55,0 Min	
		3.	Gefr	Schroers	4.Kp		
5000 m	-	1.	Gefr	Zender	2.Kp	16 : 30,6 Min	(Btl-Rekor)
		2.	Gefr	Oberheide	3.Kp	17 : 17,6 Min	
		3.	Gefr	Wölm	3.Kp		
Weitsprung		1.	Fhj	Zeisler	3.Kp	6,05 m	
		2.	OFw	Rath	3.Kp		
		3.	OFw	Klahn	4.Kp		
Hochsprung	-	1.	Fhj	Zeisler	3.Kp	1,77 m	(Btl-Rekor)
		2.	Gefr	Kösters	4.Kp		
		3.	Gefr	Ujma	4.Kp		
Kugelstoßen	-	1.	Lt	Krantz	1.Kp	14,77 m	(Btl-Rekor)
		2.	SU	Rosenthal	2.Kp	10,96 m	
		3.	Uffz	Köhnke	4.Kp		
Hansgranaten- weitwurf	-	1.	Lt	Krantz	1.Kp	60,85 m	
		2.	Uffz	Köhnke	4.Kp		
		3.	Gefr	Krause	2.Kp		
4 x 100 m-Staffel		1.	2.Kp	(SU Rosenthal, Fhj Runge, GUA Frey, PS Scherwinski)			46,6 sec
		2.	1.Kp				
		3.	3.Kp				
4 x 400 m		1.	3.Kp	(OL Popken, OF Rath, Fhj Genter, Fhj Zeisler)			3:47,9 Min
		2.	4.Kp				
		3.	2.Kp				
3 x 1000 m-Staffel		1.	2.Kp	(Fähnrr Sachse, Gefr Zender, PS Scherwinski)			9 : 02,2 min
		2.	3.Kp				
		3.	4.Kp				

Schwedenstaffel	-	1.	2.Kp (Hptm Becker, Fw Ziepke, SU Rosenthal, GUA Frey, Gefr Zender)
			6 : 40,2 Min
		2.	3.Kp
		3.	1.Kp
Tauziehen	-	1.	1.Kp
		2.	4.Kp
		3.	2.Kp

Im Tauziehen gab es eine viel belachte Einlage seitens der 4. Kompanie die zeigte, daß man bei allem sportlichen Ernst auch mit sehr viel "Spaß an der Freud" bei der Sache war. Als die Mannen der 4. Kompanie sahen, daß es gegen die Riesen, die die 1. Kp aufgeboten hatte, für sie keine Chance gab, ließen sie alle auf ein Zeichen ihres Spießes, HFW Thrun, gemeinsam das Tau los und erlebten so wenigstens den Triumph, die Gegner vor sich am Boden zu haben, was an deren Sieg freilich nichts änderte. Gesamtsieger in der Kompaniewertung des Sportfestes wurde die 4. Kompanie, die zwar außer dem militärischen Fünfkampf keinen Einzelwettbewerb gewann, aber nahezu überall gute Plätze holte. Zweiter wurde die 2. vor der 3. Kompanie.

31. August 1967

Viel vorgenommen hatte sich die 2. Kompanie. Noch am Abend nach dem Bataillons-Sportfest ging es per LKW nach Holdenstedt / Kr. Uelzen. Von dort begann ein Marsch, der die in Gruppen marschierenden Soldaten über eine 80 km lange Strecke nach Lüneburg bringen sollte. Zwischenstation war ein Biwak zwischen Barnstedt und Betzendorf, wo die Marschierer sich Hähnchen zubereiten und braten mußten bzw. durften. Die ersten Gruppen trafen schließlich in den Morgenstunden des 1. September wieder in der Kaserne ein.

2. September 1967

Erneuter sportlicher Erfolg für das Bataillon ! Die Borcke-Marschierer unter Führung von Lt Krantz zeigen sich allen Konkurrenten überlegen. Für die etwa 30 km lange Strecke über Wendisch Evern, Barendorf, Nutzfelde und Steinhöhe zurück nach Lüneburg wurden, obwohl zwischendurch noch geschossen wurde, nur gut 3 1/2 Stunden gebraucht. Alle Achtung !!

Ebenfalls am 2. September traf sich eine Mannschaft der 4. Kompanie zu einem Vergleichs-Wettkampf im Schießen in Buchholz mit dem dortigen Schützenverein und unterlag ehrenvoll :



Die Buchholzer Siegermannschaft wollte auf keinen Fall allein auf das Foto. „Nur mit den Freunden aus Lüneburg“ - Na, bitte. (Foto: wop)

Zum zweiten Male erfolgreich

Schießen zwischen Bundeswehr und Schützen endete mit Sieg der Grünröcke

rp. Buchholz. Im Vergleichswettkampf „Bundeswehr - Schützen“, der in jedem Jahr abwechselnd in Buchholz und Lüneburg in Partnerschaft der 4. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 84 und dem Schützenverein Buchholz und Umgegend von 1901 ausgetragen wird, blieb die Mannschaft der Buchholzer Schützen mit wenigen Punkten überlegen. Damit konnte der Schützenverein zum zweitenmal den von der Bundeswehr gestifteten Pokal erringen, während beim ersten Wettkampf vor zwei Jahren die Mannschaft der Bundeswehr gestieg hatte.

Der Schriftführer des Schützenvereins, Karl Schmidt, überreichte in Vertretung des Vorsitzenden der siegreichen Mannschaft den Pokal. Während das „Preisschießen“ am Sonnabend ganz im Zeichen dieses Wettkampfes stand, galt der Sonntag dem Kampf der Schützen um die Würde des neuen Vizekönigs.

Schon früh am Morgen gab der Vizekönig 1966/67, Richard Maushake, ein Frühstück, an dem als Ehrengäste Bürgermeister Dr. Matthies und Stadtbauamtsleiter Vollert teilnahmen. Das schöne Wetter gestern nachmittag lockte auch viele Besucher auf den

Festplatz, und so kamen auch die Schausteller auf ihre Kosten.

Immer stärker wurde im Laufe des Tages der Andrang zum Vogelstand und der Tag neigte sich dem Ende zu, als Dieter Becker der entscheidende Schuß gelang. Er wurde vom Vereinspräsidenten Ernst Wiese als „Dieter der Spielmann“ proklamiert, und so löste der Spielmannszug die Stadtverwaltung (Richard Maushake) in der Vizekönigswürde ab. Adjutant wurde Hans Haake. Es folgte die Preisverteilung und mit einem fröhlichen, kameradschaftlichen Beisammensein schloß das Preisschießen.

So wurde der Vogel gerupft: Rumpf:

Dieter Becker, Kopf und Hals: Wolfgang Meier, rechter Flügel: Hans Haake, linker Flügel: Heinrich Janz, Schwanz: Jürgen Buchholz, rechts: Kurt Gültzow, linke Krallen: Heinrich Hagel, Reichsapfel: Werner Lüttel, Zepter: Helmut Wessel.

Nicht weniger ehrenvoll schlugen sich die Unteroffiziere der 3. Kompanie am 16. gegen die Schützen von "Sprötze"-Kakensdorf, doch auch sie unterlagen. Später in geselliger Runde bei Bier und Korn war von Unterlegenheit keine Spur mehr.

Stolz sein kann das Bataillon auf das Ergebnis einer Blutspendeaktion am 4. September.

Nichtweniger als 162 Soldaten stellten sich und ihr Blut zur Verfügung.

8. September 1967

Eine eindrucksvolle Vereidigung erleben die Rekruten der 3. Kompanie. Am Abend werden sie auf dem Platz vor dem alten Lüneburger Rathaus im Schein von Fackeln für den Dienst an der Bundesrepublik und am deutschen Volk vereidigt.

11. - 15. September 1967

Während dieser Zeit weilt die 2. Kompanie in Putlos an der Ostsee. Dort wird vor allem das Schießen mit Fla-MG auf Luftziele geübt. Aber auch Schießen mit G 3, MG 1 und P 38 finden statt, sowie intensive Sportausbildung für den Heeressporttag.

Beonders interessant für alle Beteiligten dürfte ein Besuch bei der Marine in Neustadt/Holstein gewesen sein. Dort hatten die Landratten auch Gelegenheit, ein Rudern mit Kuttern durchzuführen, was manchem ganz schön in die Arme gegangen sein wird.

12./13. September 1967

Am 12. u. 13. findet eine Kompaniebesichtigung bei der 1./84 statt. Die Kompanie wird auf praktisch allen Gebieten (Unterricht, Formalausbildung, Innerer Dienst, Waffen- und Geräteausbildung, Gefechtsausbildung) besichtigt. Wie verlautet, war das Ergebnis der Besichtigung befriedigend.

Weitere Besichtigungen fanden am 26. und 27. September bei der 3. Kp, wo es um die Rekruten ging, die nun in die Spezial-Grundausbildung gehen sollen, und am 28. September bei der 4. Kp statt, wo es um die Feststellung der erfolgreichen Teilnahme am UA-Vorlehrgang ging. Die Teilnehmer, die das Ausbildungsziel erreichten, nehmen nun als GefrUA an einem Unteroffiziers- bzw. Fahnenjunkerlehrgang teil.

rl-Wilhelm von Kleist
Brigadegeneral

Bonn, den 2. Oktober 1967

An den
Kommandeur PzBtl 84
Herrn Oberstleutnant G. Fischer

314 L ü n e b u r g
Schlieffen-Kaserne

Dem Bataillon melde ich meine Beförderung

zum Brigadegeneral

mit Wirkung vom 1. Oktober 1967.

W. Kleist

14./15. Oktober 1967

Ein Regimentstreffen

der ehemaligen Angehörigen unseres Patenregiments - Panzerregiment 2 - fand am 14./15. Oktober in der Schlieffenkaserne statt. Den Auftakt bildete eine mit regem Interesse aufgenommene Vorführung einer Gefechtsübung (die nun schon zum "Standardrepertoire" gehörende "verstärkte Panzerkompanie") in Wendisch Evern.

Im weiteren Verlauf lagen die Akzente ganz auf dem gesellschaftlichen bzw. geselligen Teil : Am Abend des 14. Oktober war Tanz im Offizierkasino. Den Abschluß des Regimentstreffens bildet am nächsten Morgen ein Fröhschoppen .



Das letzte Quartal des Jahres bringt besondere Höhepunkte. Für die 4. Kompanie bestehen sie aus einem Fahnenjunker- und einem Unteroffizierlehrgang, die unter der Leitung von Lt v. Senden bzw. Olt Hollberg stattfinden. Eine ehrenvolle Aufgabe einerseits, starke Mehrbelastung andererseits. Doch Aufgaben sind dazu da, gemeistert zu werden.

November 1967

Der Höhepunkt des Jahres aber ist unzweifelhaft das Herbstmanöver "HERMELIN II", das, wie selten eines, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregte und gleichsam unter ihren Augen stattfand. Die Zeitungsausschnitte mögen ein Bild davon geben.

Die Ausgangslage war in groben Zügen folgende : " ROT ", wozu auch unser Bataillon im Rahmen der 3. Panzerdivision gehörte, hat aus Nordosten vorbei an Hamburg und Lüneburg angegriffen, Weser und Aller erreicht und die Übergänge genommen. Vom Mittellandkanal her erfolgt nun der "blaue" Gegenstoß.

Am 6. November 12,00 Uhr MEZ wurden die Uhren auf 11,00 Uhr Manöverzeit zurückgestellt. Die Übung begann.

Der Wettergott, das kann man sagen, meinte der Jahreszeit entsprechend, recht gut mit uns und bescherte der "kämpfenden Truppe" noch einige angenehm wärmende Sonnenstrahlen. Erst als die letzten Schlachten geschlagen wurden, in denen es " BLAU " gelang " ROT " wieder zurückzudrängen, da wurde es feucht und trübe.

Am 10. November war alles vorbei. Die Fahrzeuge wurden in Munster verladen. Zurück ging es in den Standort, wo allen Soldaten für ihre Anstrengungen zwei wohlverdiente Tage Sonderurlaub winkten.



„Rot“-Kräfte greifen an

Lüneburg/Celle. Mit dem Angriff überlegener Kräfte der Partei „Rot“ aus der Umgebung von Hamburg in Richtung auf die Weser zwischen Verden und Bremen hat gestern die Großverbandsübung „Hermelin II“ in Niedersachsen begonnen. Zum offiziellen Beginn des Manövers rückten bis gestern abend rund 38 000 Soldaten mit 11 000 Rad- und Kettenfahrzeugen in ihre Ausgangspositionen ein. Bis zum 10. November wollen im Gebiet um Celle und in Südniedersachsen deutsche, britische, niederländische, französische und amerikanische Einheiten unter anderem die bewegliche Gefechtsführung von Panzerverbänden und den gemeinsamen Einsatz von deutschen und alliierten Verbänden proben.



Wehrbeauftragter brauchte kein Notizbuch

● Herbstmanöver Hermelin erreichte seinen Höhepunkt
● Die „Leoparden“ brachen im Nebel aus den Wäldern

Eigenbericht der „LZ“

Gifhorn. Mit einem fast zweistündigen Duell deutscher „Leoparden“ gegen britische „Centurions“ in Schmarloh-Buch zwischen der Bundesstraße 4 und Beedenbostel-Ahmsbeck näherten sich die Kämpfe des Bundeswehr-Herbstmanövers Hermelin II gestern der Endphase. Die Lüneburger 8. Panzerbrigade trat für Rot zu einem mit großer Wucht geführten Entlostsungsangriff gegen die über die Aller vordringenden starren Panzerverbände am rechten Flügel von Blau an. Heute endet Hermelin II auf den Übungspätzen Bergen-Hohne und Munster-Süd im Beisein von Bundespräsident Lübke mit einer Panzerschlacht.

Der Generalspekt der Bundeswehr, General Ulrich de Maizière, und der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Möll, beobachteten interessiert wie Lüneburger Panzersoldaten und Panzergrenadiere, darunter auch das jetzt bei Hermelin zum ersten Male in Aktion tretende Panzerbataillon 84 aus den Wäldern bei Steinhorst und Zahrehholz hervordringen. In breit auseinander gezogener Gefechtsformation drangen die Panzer unheimlich schnell vorwärts. Sie gaben sich gegenseitig Feuerhilfe, überwandten schwierige Hindernisse wie Moortümpfen und packten schließlich in einer Linksschwenkung den Manövergegner an der Flanke.

Für die meisten Soldaten war dies die erste Übung im großen Verband. Die LZ fuhr den Angriff in einem Panzerfahrzeug bei Oberstleutnant Fische's 84ern zusammen mit dem Wehrbeauftragten Hoogen mit. Hoogen hatte zuvor mehrfach mit Lüneburger Soldaten aller Dienstgrade über ihre Sorgen und Nöte und über die „Stimmung der Truppe“ gesprochen. Er konnte sein Notizbuch in der Kampfschlacht lassen.

Bei dem von mörderischem Artilleriefeuer begleiteten Panzergefecht, das „querbeet“ geführt wurde, konnten landwirtschaftliche Flächen nicht ausgespart werden. Die Bäumen waren aber bereits vorher über die bevor-

stehenden Manöverbewegungen in Schmarloh und über das Entlostsungs-Verfahren unterrichtet worden. Auf den Weiden war nur noch sehr vereinzelt Vieh zu sehen. Zwischen den vordringenden Panzern brachten sich jedoch in wildem Zickzack Hasen in Sicherheit, ab und zu ging auch ein Sprung Reh wild flüchtig.

Das neblige Wetter, das die Luftwaffe bei der Parteien an Aufklärungs- und Jagdbomber-Einsätzen zur Unterstützung der Bodentruppen verhin derte, war für den überraschenden Gegenstoß von Rot ideal und stellte aber andererseits auch an die Panzerbestatzungen höchste Ansprüche. Die geschickt operierenden „Centurions“ und Panzersperren waren oft erst auf kurze Entfernung zu erkennen. Auch die Unterscheidung zwischen Freund und Feind bereitete sehr oft äußerliche Schwierigkeiten. Die Kampfsituationen wechselten rasch. Schiedsrichter hatten zusätzlich unangenehme Überraschungen bereitet.

Die Kommandanten der „Leoparden“ zeigten alles daran, die überlegene Geschwindigkeit ihrer Panzer im Gelände voll auszunutzen. Vor unseren Augen legte sich in einem mo-

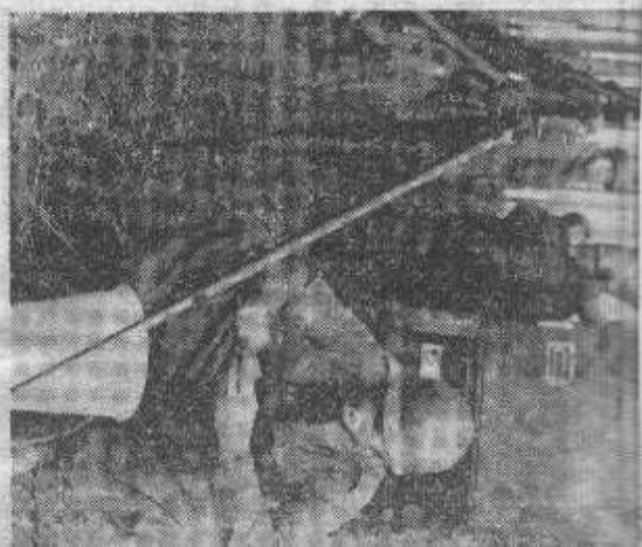
raatigen Bachbett ein „Leopard“ auf die Seite wie ein ruhebedürftiger Saurier und blieb liegen.

In Hohnhorst fiel für mehrere Stunden der Strom aus. Ein Hermelin-Kettentraktor hatte einen Lichtmast geknickt.

Der Tag hatte mit einer traurigen Nachricht begonnen: Der Panzergrenadier aus Lüneburg, der als Kradmelder mit einem Reh zusammengefallen war, (die LZ berichtete darüber), ist im Celler Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Das Krankenhaus Celle mußte eines anderen Bundeswehr-Patienten wegen „militärischen Beistand“ anfordern. Der Gefreite Günther Brönstrup war während der Übung Hermelin erkrankt. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Das Pflegepersonal konnte ihn jedoch nicht dazu bewegen, sein Gewehr aus der Hand zu geben. Außerdem weigerte er sich beharrlich, außer seinem Namen und seinem Alter auch seinen Truppenteil zu nennen: „Ich habe gelernt, daß ich meine Waffe nicht aus der Hand legen und nichts über meine Einheit sagen darf“, erklärte der standhafte Gefreite. Er blieb auch dabei als Feldläger ihn aufzufordern, die Waffen niederzulegen. Erst, als ein Beauftragter seines Kompaniechefs erschien, ließ sich Brönstrup von einem Soldaten zu einem Patienten machen.

UNSERE BILDER ZEIGEN: Sicher vor Luftangriffen rollt — unser Kolo (links) wurde während des roten Gegenstoßes aufgenommen — ein Kampfpanser der Lüneburger Brigade in Schmarloh nach vorn. Wehrbeauftragter Hoogen (Bild unten) macht den Angriff in einem M 113 MTW zusammen mit der LZ mit. Unser Bild zeigt ihn im Gespräch mit einem Soldaten. Rechts oben: „Doppelarbeit“ am Flugabwehr-MG und beim Kartottelschalten...



„Hermelin“ kennt keinen Ost-West-Konflikt

Kanalbrücken fielen im Handstreich – Jagdbomberpilot „verweigerte den Befehl“

Von Helmut Pleß

(Eigenbericht). Die roten Stoffstreifen, mit denen die Angreifer ihre Panzertransportfahrzeuge kennzeichnen, sehen diagonal gekreuzt zwar einem roten Stern ähnlich. Gleichwohl gibt es beim großen Herbstmanöver der Bundeswehr „Hermelin II“ keinen Feind im Osten und keinen Verteidiger im Westen: Die 36 000 Mann des I. Korps sind in zwei divisionsstarken Parteien, zusammen mit britischen niederländischen Brigaden, nämlich zu einer Gefechtsübung beweglich geführter Verbände von Rotland im Norden gegen Blauland im Süden, angetreten.

Rücksichtnahme? Will die Bundesführung bewußt vermeiden, was die Armeen bei ihren Manövern „Moloch“ und „Oktobersturm“ demonstrierten? Es spielten auch Überlegungen dieser Rolle. Praktische Gründe jedoch nicht. Das zeigte sich am gestrigen Dienstag im äußerst starken Einsatz der Luft. Von Blau und Rot. Mit deutschen Star- und G 91, belgischen RF 84, dänischen F 100 und britischen Hunter wurden Aufklärungs- und Jagdbomber eingesetzt. Obwohl dabei mit schallenden Düsenjägern in niedriger Höhe so in der Grenzzone ADIZ operiert werden, die sonst für Militärfliegerei gesperrt ist, wurde die Gefahr irrtümlicher Grenzverletzungen von der Führung für gering gehalten. Grund: Die Maschinen werden beim Anflug von den Air Controllern auf Nord-

Süd-Flugkurse parallel zur Zonengrenze gebracht. Für eine der Wirklichkeit sehr ähnliche Einlage sorgte dabei ein belgischer Pilot. Zur großen Überraschung seines Leitoffiziers verweigerte er plötzlich über Funkspruch den Bombenwurf auf das befohlene Ziel: „Ich erkenne nur eigene Truppen unter mir“, sagte der Mann im Cockpit. Die Erdlage hatte sich nämlich schneller verändert, als der Leitoffizier auf seiner Lagekarte wissen konnte.

Gestern trat die angegriffene blaue Partei zum ersten Male mit starken Kräften dem Vorstoß von Rot entgegen, vorgetragen von der niederländischen 3. Panzerdivision, die von Brigadegeneral Carganico geführt wird. Carganicos starke „Panzerfaust“ ist dabei die 8. Panzerbrigade aus Lüneburg unter Oberst Hildebrandt. Sie kämpft Seite an Seite mit einer niederländischen und einer deutschen Panzerbrigade. Die rote Partei ist tief in das Gebiet von Blau eingedrungen. Dabei mußten die Niederländer, in deren Verband das Lüneburger Panzerbataillon 83 unter Oberstleutnant Mengel kämpft, ebenso wie das Lüneburger Panzeraufklärungsbataillon 3 erstmalig starkem britischen Druck ausweichen. Ein britischer Handstreich auf die Brücken über den Mittellandkanal ostwärts von Peine machte Rot schwer zu schaffen. Mit einem Kommando-Unternehmen nahmen die Briten den Übergang im Handstreich. Gleichzeitig landeten sie im Rücken von Rot mit Hubschraubern „Ranger“. Der Vorstoß wurde von den Engländern so vehement geführt, daß die Rücksichtnahme auf bestellte Äcker nicht allzu groß geschrieben wurde. Die Manöverschäden in diesem Raum sind beträchtlich. Auf britischer Seite waren auch die ersten schweren echten Opfer des Manövers „Hermelin“ zu beklagen: Bei Unfällen verbrannten zwei Soldaten. Zwei weitere wurden schwer verletzt.

Über die Aufgaben des Manövers „Hermelin“

lin“ unterrichtete uns im Leitungsstab der Übung der Chef des Stabes des I. Bundeswehrkorps, Brigadegeneral Freiherr von Rottberg. Von Rottberg sagte, daß bei „Hermelin“ zum ersten Male in größerem Umfang auch Reservisten eingezogen wurden. Es handelt sich um insgesamt 1750 Mann, die zur Auffüllung der NATO-Brigaden der Bundeswehr einberufen worden sind. Die Territorialverteidigung, die ortsgebunden ist, wird bei „Hermelin“ nur von Führungsstäben mitgespielt. So sicherten angenommene Streitkräfte der Territorial-Verteidigung gestern den Mittellandkanal. Für den heutigen Manöver ist ein weiterer zügiger Vorstoß von Blau über den Mittellandkanal in allgemeiner Richtung auf die Aller zu erwarten, nachdem mit großer Wahrscheinlichkeit in der vergangenen Nacht Rot seine Streitkräfte südlich der Aller zurückziehen mußte und neue Stellungen nördlich dieses Abschnittes bezog. Mit besonderem Interesse wird auch der von den Amerikanern vorgeführte Einsatz des Aufklärungsflugzeuges „Mohawk“ aufgenommen. Es handelt sich um ein Aufklärungsflugzeug mit kurzen Start- und kurzen Lande-Eigenschaften, das mit Radargeräten ausgerüstet ist, die in der Lage sind, auch seitwärts eine Feindbeobachtung möglichst zu machen.

Der Bundespräsident wird, wie gestern erfahren war, am 10. November an den Hauptgefechten des Manövers „Hermelin“ teilnehmen. Bundeskanzler Kiesinger hat seinen Besuch abgesagt. Politische Beobachter registrieren auch die Mitwirkung einer Eskadron französischer Spahis, mit denen offensichtlich die Franzosen ihr weiteres Interesse an der NATO bekunden und demonstrieren.

Von Hermelin zurück

Lüneburg. Die Panzerbrigade 8 und die in Lüneburg stationierten Divisionstruppen sind vom großen Herbstmanöver Hermelin II in ihre Kasernen zurückgekehrt. Dort wurden jetzt Waffen und Fahrzeuge wieder appellfähig gemacht. Außer dem tödlichen Unfall, über den die LZ schon berichtete, hat Hermelin für die Bundeswehr aus Lüneburg noch einen Verletzten gefordert. Er wurde bei einem Panzermanöver eingeklemmt. Darüber hinaus gab es nach Mitteilung des Brigadekommandeurs nur geringfügige Unfälle. Das hervorragende Abschnelden der Brigade bei dem Manöver wurde inzwischen auch von der Wochenzeitung „Welt am Sonntag“ in einem längeren Beitrag gewürdigt.

Die Zeit nach "HERMELIN" diente vor allem dazu, die Panzer wieder auf "Vordermann" zu bringen, Schäden abzustellen und Schmutz zu beseitigen.

Sportlich erfolgreichste Kompanie des Bataillons bleibt die 4. Kompanie. Nachdem alle Ergebnisse der Heeressportwettkämpfe ermittelt sind, steht sie als beste Kompanie der Brigade - nun schon zum dritten Mal - fest.

Um sportlichen Erfolg und aus "Spaß an der Freud" ging es auch beim Offizier-/Unteroffizierschießen des Bataillons, das teilweise unter alkoholisch erschwerten Bedingungen ausgetragen wurde. Den Honky-Tonky-Pokal gewann die 2. Kompanie. Im Pistolenschießen war die 1. Kompanie, die mit OFw Krause auch den Einzelsieger stellte, erfolgreich. Im Gewehrschießen stellte den Einzelsieger die 4. Kompanie mit SU Blonsky. Den Sieg beim Schiessen auf die Ehrenscheibe errang schließlich Fw Stolze von der 2. Kompanie.

Die Siegerehrung nahm OTL Fischer vor. Ausgerichtet waren die Wettbewerbe von der 2. Kompanie.

Freiwillig nahmen einige Soldaten an einer Straßensammlung der Kriegsgräberfürsorge teil. Sie brachten es auf ein Sammelergebnis von über 1.000,-- DM.

Erfolgreichster Sammler war der Gefr Meyer (2.Kp) mit 95,-- DM. Eine Leistung besonderer Art.

Dezember 1967

Das Jahr geht angenehm zu Ende. Vom 21. - 28. Dezember ist Weihnachtsdienstbefreiung. Für die Soldaten der 3. Kompanie, für die sie nicht zutrifft, weil sie Bereitschaftsdienst hat, wird Silvesterdienstbefreiung vom 28.12.67 - 4.1.68 gewährt.

Hoffentlich wird das neue Jahr so erfolgreich wie das alte !

1. Januar 1968Übersicht über die Bataillonsstärke

15	Offiziere
122	Unterroffiziere
357	Mannschaften
<u>494</u>	<u>Gesamtstärke</u>

Offizierstellenbesetzung

Kommandeur	-	Oberstleutnant	Fischer
Stv Kommandeur und S 3	-	Major	Heyne
S 2 / S 1	-	Oberleutnant	Popken
S 4	-	Oberleutnant	Paulun
Fernmeldeoffizier	-	Leutnant	Schlüter
T-Offizier	-	Major	Stock
Chef der 1. Kompanie	-	Hauptmann	Pantel
Chef der 2. Kompanie	-	Hauptmann	Becker
Chef der 3. Kompanie	-	Hauptmann	Diercks
Chef der 4. Kompanie	-	Oberleutnant	Habermann

Ehemalige Angehörige des Bataillons, die seit Bestehen des Bataillons als Reserveoffiziere oder Reserveoffizieranwärter im Bataillon ausgebildet wurden oder zeitweise Wehrübungen abgeleistet haben :

Lt	d.R.	Ackermann
OLt	d.R.	Ahlhausen
Lt	d.R.	v. Arnim
Lt	d.R.	Bachmann
Fähnrl	d.R.	Behm
Fähnrl	d.R.	Behne
Lt	d.R.	Blum
Lt	d.R.	Brauß, Eckhardt
Lt	d.R.	Brauß, Hartmut
Fähnrl	d.R.	Clasen
Fähnrl	d.R.	Cordt
Lt	d.R.	zu Dohna, Graf
Lt	d.R.	Dürrwitz
Lt	d.R.	Eckhoff
Lt	d.R.	v. Engel
Fähnrl	d.R.	Frey
Lt	d.R.	Gäbert
OLt	d.R.	Gebauer
Fähnrl	d.R.	Genter
Fähnrl	d.R.	Graf
Lt	d.R.	Gröning
Lt	d.R.	Grube
Fähnrl	d.R.	Hafften
Hptm	d.R.	Hahn
Lt	d.R.	Hanisch

Lt	d.R.	Haring
Fähnrl	d.R.	Hartmann
Lt	d.R.	Hennig
Lt	d.R.	Hermann
Lt	d.R.	Hinkel
Lt	d.R.	Holl
Lt	d.R.	Holzt

Lt	d.R.	Jäger
Fähnrl	d.R.	Jaursch
Lt	d.R.	Jürgensen

Lt	d.R.	Kaczmarczyk
Lt	d.R.	Ketz
Lt	d.R.	Kniggendorf
Lt	d.R.	Kolle
OLt	d.R.	Krantz
OLt	d.R.	Kubitzki
OTL	d.R.	Kujacinski

Lt	d.R.	Lange
OLt	d.R.	Leister
Lt	d.R.	Lüdecke
Lt	d.R.	v. Lüneburg

Fähnrl	d.R.	Meier, Rolf
Lt	d.R.	Michalik
Lt	d.R.	Mittelstaedt
Fähnrl	d.R.	Moritz, Carsten
Lt	d.R.	Müller, Gebhard
Fähnrl	d.R.	Müller, Gerhard

Lt	d.R.	Neumann
----	------	---------

Fähnrl	d.R.	Oetjen
Hptm	d.R.	Overbeck

Lt d.R. Pfahls

Lt d.R. Rauprich

Fähnrl d.R. Richter

Lt d.R. Roewer

Lt d.R. v.d.Ropp

Lt d.R. Ruthe

Fähnrl d.R. Sachse

Lt d.R. Samwer

Lt d.R. Saur

Fähnrl d.R. Schaller

Lt d.R. Schünemann

Lt d.R. Schulze

Lt d.R. Schupe

Fähnrl d.R. Sticherling

Lt d.R. Thams

Lt d.R. v. Trotha

OLt d.R. Vogt

Lt d.R. Vorwald

Lt d.R. Wegner, Jochen

Lt d.R. Wegner, Elmar

Lt d.R. Wehland

Lt d.R. Weinhardt

Fähnrl d.R. Weiß

Lt d.R. Weitz

Lt d.R. Werner

Lt d.R. Winter

Lt d.R. Wolters

Lt d.R. Wrede

Fähnrl d.R. Zeisler

Lt d.R. Zinser

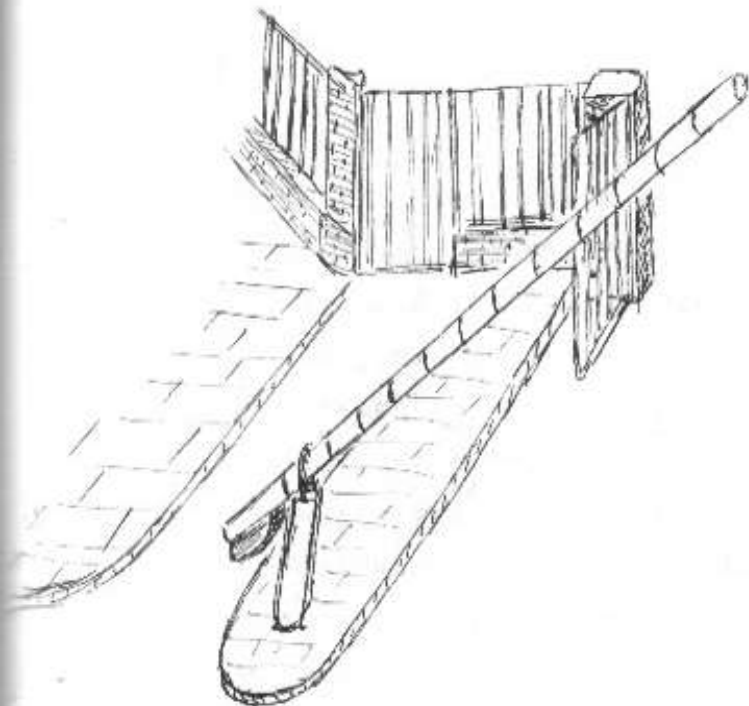
Januar 1968

Einen guten Verlauf nahm der Start in's Neue Jahr .

Keiner der Soldaten des Standortes, die während der Weihnachts- oder Neujahrsdienstbefreiung nach Hause gefahren waren, erlitt dabei einen Unfall.

Eine Tatsache, die hervorgehoben zu werden verdient.

Nur schade eigentlich, daß sie es verdient !



3. Januar 1968

Denselben Start wie im vergangenen Jahr hatte die 4. Kompanie. Am 3. Januar kamen etwa 70 Rekruten (etwas weniger als beim letzten Mal), die in zwei Zügen unter Führung von Lt Pohl und OFw Forstner die Grundlagen für ihre weitere Soldatenzeit erhalten sollen.

Interessant ist, daß ein großer Teil der Ausbilder selbst vor einem Jahr als Rekrut in die Kompanie kam, dort auch Vollausbildung, UA-Vorausbildung und Fahnenjunker-Lehrgang absolvierte. Sie werden nun als Ausbilder dafür sorgen können, daß die Kontinuität der Entwicklung in der 4. Kompanie gewahrt bleibt.

Erster Höhepunkt der Grundausbildung wird die feierliche Vereidigung am Freitag, den 8. März 1968 auf dem Exerzierplatz der Panzerbataillone 83 u. 84 sein. Zusammen mit den anderen Ausbildungskompanien des Standortes werden die Rekruten das Gelöbnis und den Eid ablegen.

Den Abschluß und großen Höhepunkt der 13-wöchigen Ausbildung bildet die Besichtigung, die vom Bataillonskommandeur - Oberstleutnant Fischer - am 27. und 28. März 1968 durchgeführt werden soll.

6. Januar 1968

BERGEN-HOHNE hieß an diesem Tag das Stichwort für das Bataillon, mit Ausnahme natürlich der 4. Kompanie. Bei tiefem Schnee wurden am Abend die Panzer für die Fahrt zum Übungsplatz verladen. Für die jungen Soldaten der 3. Kompanie war es der erste Übungsplatzaufenthalt. Sie sahen dem Schießen natürlich mit besonderer Spannung entgegen.

Untergebracht war das Bataillon diesmal in festen Unterkünften - fast "wie zu Hause" in Lüneburg. Ein überaus günstiger Umstand, wie sich im Verlauf der ersten Woche zeigte. Denn vor allem

diese erste Woche brachte geradezu sibirische Kältegrade. So mancher " Fünftonner " trat in den Streik, wenn er morgens anspringen sollte. Wer sich nicht in acht nahm, konnte sich sehr schnell kleinere Erfrierungen zuziehen. So wurde die Kälte zum vorherrschenden Element dieser Übung. Wehe den Panzerbesatzungen, bei denen die Heizung ausfiel ! Natürlich nahm dessen ungeachtet das Schießen seinen geplanten Verlauf !



Der Übungsplatzaufenthalt der 2. Kompanie wich von dem geplanten Verlauf ein wenig ab. Ursprünglich sollte sie wegen des bevorstehenden UA-Vorlehrganges nur in nicht ganz halber Kompaniestärke, nämlich 7 Panzern, anrücken und dementsprechend früher auch wieder die Heimreise antreten, nämlich am 15.1.68. Doch die Kälte ließ des hartgefrorenen Bodens wegen einen Plan aussichtsreich und günstig erscheinen, demzufolge am Ende des

Schießplatzaufenthaltes nicht die übliche Heimfahrt per Bahn mit Ver- und Entladen stehen sollte. Stattdessen sollte eine Fahrübung " Marsch auf Lüneburg " , bei der man nun die sturm-erprobte 2.Kompanie nicht missen wollte, stattfinden. Doch das Wetter, das diesen Plan so überraschend möglich machte, verwarf ihn ebenso plötzlich wieder : Am Abend des 14. Januar gab es plötzlich einen Tauwettereinbruch, der sich am folgenden Tag noch verstärkte. Die Schneemassen vergingen schneller als sie gekommen waren. Für die 2. aber bedeutete dies : "Kommando zurück !" Sie verlud jetzt doch schon, wenn auch einen Tag später als geplant, am 16.1.68.

Ein Nachtrag zur Bilanz des vergangenen Jahres :

Hauptmann Diercks, Chef 3.Kompanie, konnte melden, daß in seiner Kompanie im Jahre 1967 12 Freischwimmer, 8 Grundscheine, 9 Leistungsscheine, 12 Sportabzeichen in Bronze und 4 in Silber erreicht wurden.

Noch einmal zum Sport :

In der 1.Kompanie führte Feldwebel Musehold einen Lehrgang im Rettungsschwimmen durch. Einer der ersten erfolgreichen Absolventen war OTL Fischer, der auf Anhieb alle Bedingungen für den DLRG-Leistungsschein erfüllte. Fw Musehold ist der erste Soldat im Bataillon, der Inhaber des Lehrscheines wurde.

Im Januar 1968 erhielt das Panzerbataillon 84 folgendes Rundschreiben von der Vereinigung der ehemaligen Angehörigen des Panzerregiments 2, Eisenach :

Liebe Kameraden !

Das neue Jahr ist noch nicht so alt, daß ich Ihnen und Ihren Familien nicht noch alle guten Wünsche für das Jahr 1968 übersenden könnte. Ihnen allen wünsche ich Gesundheit und Zufriedenheit und uns allen das Fortbestehen unseres Zusammenhaltens.

Auch im Jahr 1967 wurde uns von unserem Patenbataillon PzBtl 84 in Lüneburg wiederum die Möglichkeit eines Regimentstreffens gegeben. Zu diesem Treffen hatten sich etwa 80 ehemalige Angehörige unseres Regiments teilweise mit Ehefrauen, Söhnen und Töchtern nach Lüneburg in Marsch gesetzt, um im Kreise der jungen und alten Soldaten zusammen zu sein.

Auf dem Standortübungsplatz empfing uns der Kommandeur des PzBtl 84 mit herzlichen Worten. Bei strahlendem Sonnenschein wurden wir zunächst feldmäßig mit Kaffee und Kuchen versorgt und erlebten anschließend einen Angriff einer durch SPz verstärkten Panzerkompanie. Für alte Panzermänner ist es immer wieder eine helle Freude, Panzer und SPz über das Gefechtsfeld brausen zu sehen und dabei festzustellen, daß heute wie gestern der Schwung und die Schnelligkeit erhalten geblieben sind. Das sind Augenblicke, wo in alten Panzerleuten, gleich welchen Dienstgrades, die Erinnerung an selbst erlebte schwere und schöne Zeiten wachgerufen wird und sie der Freude Ausdruck geben, einst selbst Panzersoldat gewesen zu sein. Und so mag das Wissen über die Freude an solchem Erleben den jungen Soldaten des PzBtl 84 ein kleiner Trost und Dank sein für die Arbeit und Mühe, die zweifelsohne die Vorbereitung einer solchen Übung und des Treffens insgesamt mit sich bringt.

In dem jetzt sehr hübsch eingerichteten Offiziersheim der Schlieffen-Kaserne verbrachten wir mit den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Btls einen schwungvollen äußerst harmonischen Abend, der sich bis in die frühen Morgenstunden hinzog. Ihnen, liebe Kameraden, die Sie unsere Regimentstreffen kennen, brauche ich darüber keine weiteren Einzelheiten mehr zu berichten.

Der Vormittag des folgenden Sonntags führte uns noch einmal im Offiziersheim zum Frühachoppen zusammen, bis wir dann bald alle wieder in die heimatischen Standorte aufbrechen mußten.

Als Chronist darf ich eines feststellen: Dieses zweite Treffen bei unserem Patenbataillon hat uns erneut gezeigt, daß wir als die Älteren die Pflicht haben, die Verbindung zu den jungen Soldaten zu suchen, uns aber nicht aufzudrängen. Ich bin der Ansicht, daß wir aus eigener Initiative bei jeder sich bietenden Gelegenheit uns um unser Patenbataillon bemühen und den persönlichen Kontakt suchen sollen. Deshalb darf ich Sie alle immer wieder auffordern, nach Möglichkeit an den Treffen teilzunehmen und so oft es Ihre Zeit erlaubt, das Btl zu besuchen. Der Kommandeur hat mich ausdrücklich gebeten, mitzuteilen, daß er sich über jeden Besuch eines alten Kameraden des PzRgts 2 freut. Insbesondere darf ich hierzu die Kameraden auffordern, die im Norddeutschen Raume ihre Heimat haben.

Wir haben den Soldaten des PzBtl 84 für die herzliche Aufnahme am 14./15. Oktober 1967 zu danken und versichern, daß wir jederzeit gerne wiederkommen. In meinem letzten Rundbrief - September 1967 - hatte ich auf den Bildband "Panzer, gestern und heute" hingewiesen. Ich habe festgestellt, daß gemessen an der Zahl der Anschriften von Kameraden unseres alten Regiments, die Anzahl der verkauften Exemplare an die Regimentskameraden verhältnismäßig gering ist.

Zwei junge Offiziere des PzBtls 84 haben für uns diesen Bildband erarbeitet. Die gut reproduzierten, im Klischédruck wiedergegebenen Bilder geben dem Buch, durch den dokumentarischen Wert der Bilder und ihren geschickten

Zusammenstellung, den Rang eines Bildbandes von Format.

Soweit Sie also das Buch bisher noch nicht beziehen konnten, bitte ich anliegende Bestellkarte auszufüllen und an meine neue Anschrift zu übersenden, auch wenn Sie die DM 15.-- (mit Porto DM 15,70) nicht gleich bezahlen können oder wollen. Ich bin bereit, Ihnen die Begleichung des Betrages 1 bis 2 Monate zu stunden.

Ich bitte von meiner neuen Anschrift Kenntnis zu nehmen

5000

Köln - Raderthal

Hitzelerstraße 80

Telefon 38 32 98

Schließlich mache ich auf die "Regimentskasse" aufmerksam, die wie immer auf Ihre Unterstützung angewiesen ist.

Neue Kontonummer:

1) Sparkasse Stadt Köln KtoNr: 11633567

2) Postscheckkonto Köln KtoNr: 23 31 12

Nach einer Mitteilung des Kameradschaftsbundes der 16. Pz und InfDiv findet am 4. Mai 1968 in Hamm/Westf. ein Divisionstreffen statt. Besondere Einladungen werden zu diesem Treffen von mir nicht mehr versandt. Ich bitte sich deshalb den Termin schon jetzt zu notieren, besonders die Kameraden, die im westfälischen Raume wohnen. Die Veranstaltungen werden am Sonnabend den 4. Mai 1968 in den Zentralhallen Hamm-Süd um 18⁰⁰ Uhr beginnen. Das Programm des Treffens wird in der nächsten Ausgabe des Mitteilungsblattes des Kameradschaftsbundes der 16. Pz und InfDiv Anfang April veröffentlicht. Hinsichtlich eventueller Quartierbestellungen empfehle ich, sich unmittelbar mit dem Verkehrsamt der Stadt Hamm rechtzeitig in Verbindung zu setzen.

Anschrift des Kameradschaftsbundes der 16. Pz und InfDiv.:

44 Münster/Westf.

Rosenplatz 10

Zum Abschluß möchte ich Ihnen vorschlagen, daß wir in Zukunft unser Regimentstreffen nur etwa alle 2 Jahre veranstalten. Sie erhalten sich dadurch ihren Wert und die Kosten für Sie bleiben im erträglichen Rahmen. Demnach sollte unser nächstes Regimentstreffen 1969 im Frühjahr in Wiesbaden beim "Kreisel" stattfinden. Zu diesem Treffen beabsichtigen wir eine entsprechend große Abordnung des PzBtl 84 einzuladen.

Das PzBtl 84 begeht im Jahr 1969 sein 10jähriges Bestehen. Ich könnte mir denken, daß wir daran ebenfalls mit einer Abordnung vertreten sein sollten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Ende Januar 1968

Informationen über die Bundeswehr holten sich in reichem Maße 37 Schüler des Gymnasiums Lüchow. Sie besuchten mit ihren Lehrern unser Bataillon und wurden vom Jugendoffizier, Lt v. Senden, über den Wehrdienst unterrichtet. Besonderes Interesse fanden der Kampfpanzer Leopard und der Raketenjagdpanzer der PzJgKp 80.

26. Januar 1968

An diesem Freitag erhielt die 2. Kompanie einen neuen Chef. Schweren Herzens trennte sich Hptm Becker von seiner Einheit, die er als Chef 2 1/2 Jahre lang führte. Er fand beim Divisionsstab in Buxtehude seine neue Verwendung. Vom Brigadestab kam der neue herzlich begrüßte KpChef, Hauptmann Fieber, zur 2. Kompanie. Viele Soldaten kennen ihn schon von ihrer Grundausbildung in der Ausbildungskompanie 6/3, die er früher führte.

31. Januar 1968

Der S 4 - Offizier - Oberleutnant Paulun - wird zum Hauptmann befördert !

Der Kompaniechef der 4. Kompanie - Oberleutnant Habermann - kann nun auch stolz auf seinen " dritten Stern " schauen !

13. / 14. Februar 1968

Die Bataillonsmeisterschaften brachten im Handball, Volleyball und Tischtennis spannende Kämpfe. Besonders hart umkämpft war die Meisterschaft im Hallenhandball. Der harte und kämpferische Einsatz führte zu mehreren Verletzungen, von denen leider auch der beste Spieler der 1. Kompanie betroffen war. So mußte sie im letzten Spiel, nachdem sie ihre ersten beiden Begegnungen

gegen die 2. und 4. klar gewonnen hatte, mit Ersatz antreten. Die 3. Kompanie hatte erhebliche Schwierigkeiten, die 2. und die 4. Kompanie jeweils mit einem Tor Differenz zu schlagen. Umso größer war die Überraschung, als es der 3. Kompanie gelang, die 1. Kompanie sensationell noch mit 14 : 6 zu schlagen und damit Bataillonsmeister zu werden.

Im Volleyball siegte überlegen die 1. Kompanie.

Am zweiten Tag der Meisterschaften gab es im Tischtennis harte Kämpfe im Einzel und Doppel. Obwohl viele Spiele nur äußerst knapp gewonnen wurden, siegte dennoch die 2. Kompanie im Endresultat überlegen mit 3 gewonnenen Spielen und 27 : 9 Punkten.

Tabelle

<u>Handball</u>	1.	3. Kompanie	6 : 0 Punkten
	2.	1. Kompanie	4 : 2 Punkten
	3.	2. Kompanie	2 : 4 Punkten
	4.	4. Kompanie	0 : 6 Punkten
<u>Volleyball</u>	1.	1. Kompanie	6 : 0 Punkten
	2.	2. Kompanie	4 : 2 Punkten
	3.	3. Kompanie	2 : 4 Punkten
	4.	4. Kompanie	0 : 6 Punkten
<u>Tischtennis</u>	1.	2. Kompanie	27 : 9 Punkten
	2.	4. Kompanie	19 : 23 Punkten
	3.	3. Kompanie	18 : 22 Punkten
	4.	1. Kompanie	16 : 26 Punkten.

21. März 1968

Der Frühlingsanfang offenbarte sich den Soldaten der Bundeswehr auf besondere Weise. Um 23 Uhr wurde " QUICK TRAIN " - Alarm gegeben. Als um 03,30 Uhr Ende des Alarms angezeigt wurde, konnte wieder einmal der Grad der Einsatzbereitschaft des Bataillons festgestellt werden.

29.1. - 27.3.68

Das wichtigste Ereignis im ersten Quartal 1968 innerhalb unseres Bataillons war die UA-Vorausbildung in der 2. Kompanie, die vom 29. Januar bis zum 27. März 1968 durchgeführt wurde. Der Lehrgang gliederte sich deutlich in zwei Teile. In den ersten drei Wochen fand vormittags in der Theodor-Körner-Kaserne ein Förderlehrgang für die Unteroffizierbewerber statt, gleichlaufend dazu erhielten die angehenden ROA eine umfassende theoretische Ausbildung, in deren Mittelpunkt geschichtliche Themen standen. Dieses Experiment einer nicht immer sehr einfachen, rein theoretischen Ausbildung ist nach Meinung der Lehrgangsteilnehmer im großen und ganzen gelungen. Nach einer beim Förderlehrgang getroffenen Auswahl nahmen 30 Soldaten an den restlichen 5 Wochen des Lehrgangs teil, in dessen Verlauf Waffenausbildung, Geräteausbildung am Kampfpanzer Leopard, Panzerschießausbildung, Infanteriegefechtsausbildung und anderer Unterricht erteilt wurden. Waren die ersten drei Wochen überwiegend theoretisch und wurden von Soldaten viele Ausarbeiten verlangt, so wurde gegen Ende des Lehrgangs von Lehrgangsteilnehmern in der Infanteriegefechtsausbildung einiges in praktischer Hinsicht gefordert. Die Soldaten konnten von Marsch zu Marsch eine Steigerung ihrer Kondition und Leistung feststellen. So muß der letzte Marsch, der über eine Strecke von ca. 30 - 35 km führte und zahlreiche Einlagen einzelkämpferischer Ausbildung brachte (er dauerte übrigens 20 Stunden), als Höhepunkt der infanteristischen Ausbildung des Lehrgangs gesehen werden. Keinem Teilnehmer wurde bei dieser recht anstrengenden Unternehmung etwas geschenkt, doch konnte man mit einiger Genugtuung am Ende feststellen, etwas geleistet zu haben.

Der Lehrgang wurde durch eine Besichtigung von Oberstleutnant Fischer abgeschlossen.

Insgesamt gesehen muß betont werden, daß der Kontakt zwischen den Lehrgangsteilnehmern und den Leitern Lt Waldschmidt und später Lt d.R. Gröning recht gut war, so daß eine interessante Arbeit in gutem Klima stattfinden konnte.

Übersicht

über die Teilnehmer an der UA-Vorausbildung

Gesamtzahl : 30 Soldaten

Stab/ PzBrig	PzBtl 84				PzBtl 83				ROA	UA	nicht oder mit Ein- schränkung bestanden	
	1.Kp	2.Kp	3.Kp	4.Kp	1.Kp	2.Kp	3.Kp	4.Kp			ROA	UA
1	2	1	13	2	5	4	1	1	17	13	3	4

Ende März 1968

Die letzten Märschtage waren - nicht nur vom Wetter her - für 48 Soldaten des Bataillons die schönsten ihrer ganzen Dienstzeit. Sie beendeten den Wehrdienst bei der Bundeswehr und kehrten in ihren Beruf oder an den Studienplatz zurück.

Unter diesen 48 Soldaten befinden sich 14 Abiturienten, die nach ihrer Reifeprüfung im Oktober 1966 zum 1.1.1967 zur Bundeswehr eingezogen wurden und als " W 15 er " ihren Dienst bereits jetzt beendeten, um ihr Studium an den Universitäten aufzunehmen. So mancher im Juli eingezogene Abiturient hofft, auch in den Genuß solch einer Vergünstigung zu kommen. Doch wer weiß ?

Nachts knacken Reservisten Panzer

Bericht über eine finstere Leoparden-Jagd — Spieß briet Wurst am Grill

Das Grollen von Panzermotoren, der Knall von Handgranaten, Sprengkörpern und Panzerminen zerriß die nächtliche Stille. Im Schein von Leuchtkugeln wurden für einen Augenblick die Umrissse von Panzern sichtbar und von Soldaten, die gleich darauf wieder eintauchten in die Schatten der schützenden Dunkelheit. Reservisten der Kreisgruppe Lüneburg übten in Wendisch Evern den Nachtkampf gegen gepanzerten Feind.

Die Übung zeigte, wie gut das Verteidigungsbezirkskommando 25 mit der aktiven Truppe zusammenarbeitet, in diesem Falle mit der 3./PzBtl 84. Von Major d Res Rösner und Hptm d Res Bökel geplant und organisiert führte das Unternehmen bei schneidendem Ostwind 35 Reservisten aller Dienstgrade und Altersstufen zusammen.

OLT d Res Nagel hatte die Lage ausgearbeitet. In der Schlieffen-Kaserne wurde Bekleidung empfangen. Dann nahmen die Reservisten ostwärts des Immenberges die erste Geländeorientierung auf. Sie waren mit Pz-Nahbekämpfungsmitteln und Handfeuerwaffen ausgerüstet. Aufgabe: Die „Leoparden“ der 3./PzBtl 84, die sich zu einer 24stündigen Gefechtsausbildung auf dem Übungsplatz befanden, waren zu finden, zu bekämpfen und möglichst zu vernichten.

Über das Ergebnis liegen der „Kleinen LZ“ zwei Berichte vor. Beide sind natürlich die reine Wahrheit, wenn auch sozusagen jeweils durch ein anderes Zielfernrohr gepeilt. Meldung der Reservisten:

„Fast in allen Fällen gelang es den Zugführern, ihre Gruppen im Schutz der Dunkelheit in wirkungsvolle Nähe an die Panzer heranzuführen. Die Voraussetzungen für eine wirksame Bekämpfung waren gegeben. Es wurde so realistisch vorgegangen, daß aktive Offiziere und Unteroffiziere der angegriffenen Panzer sich anerkennend über Schneid und Kampfgeist der „alten Knaben“ äußerten. Die Schiedsrichter bestätigten, daß mehrere Panzer vernichtet oder kampfunfähig

waren. Der Übungszweck war erreicht.

Meldung der Panzer: „Angetrieben durch die Kälte erreichten die Spähtrupps sicher und etwas zu schnell ihr Ziel. Der Erfolg der Reservisten hätte größer sein können, wenn im letzten Teil der Übung langsamer vorgegangen wäre. Trotzdem konnten noch einzelne Leoparden mit Pz-Nahbekämpfungsmitteln außer Gefecht gesetzt werden. Meist, weil die Panzer nicht schnell genug in die Alarmstellungen fuhren.“

Besonders eindrucksvoll war anschließend eine Vorführung im Kampf gegen Nachtziele durch Panzer, die mit Infrarot und Weißlicht ausgerüstet waren. Lt Paprotka zeigte, daß Entfernungen von 1000 bis 1500 Metern durchaus noch „in Reichweite“ sind. Die Reservisten konnten sich in die Arbeitsweise der Infrarot-Zieloptik einweisen lassen und lernten „durch die Nacht zu sehen“.

Die Jäger und die Gejagten

Die kräftigen Strahlen der Frühlingssonne haben im Standort Lüneburg nicht nur die Frühlingsblumen sprießen lassen. Auch der Schirmmeister der 1./PzBtl 84, OFw Krause, war nicht mehr hinter dem Schreibtisch zu halten. Mit der stolzen Leistung, alle Bedingungen für das Goldene Sportabzeichen erfüllt zu haben, gab er den Startschuß für die leichtathletische Saison in der Kompanie. Ein vielversprechender Anfang.

fanden sich dann zur Manöverkritik am Lagerfeuer zusammen, nicht zuletzt aber auch zur Bratwurst vom Grill, die der Spieß HptFw Schildt prima vorbereitet hatte. Schade nur, daß das Bier nur den Reservisten vorbehalten blieb, die Aktiven hatten Bereitschaft und mußten sich mit Brause und Coca begnügen. Hptm d Res Bökel und Hptm Diercks verbuchten bei der Schlußbesprechung die Übung als gutes Beispiel für sinnvolles Zusammenwirken von Aktiven und Reservisten.

Vergleichsschießen

Die Schießgemeinschaft der 4./PzBtl 84 bestritt vier Vergleichsschießen gegen folgende Vereine:

1. Gegen den Eisenbahner Sportverein: Die Luftgewehrmannschaft siegte mit 1091:1067 Ringen. Die Luftpistolenmannschaft siegte mit 992:982 Ringen.

2. Gegen die Schießgemeinschaft der Kronenbrauerei Lüneburg: Die Luftgewehrmannschaft siegte mit 1103:1010 Ringen.

3. Gegen den Schützenverein Hagen: Die Luftgewehrmannschaft unterlag mit 1363:1367 Ringen. Die Luftpistolenmannschaft unterlag mit 1209:1233 Ringen.

4. Gegen den Schützenverein Reinstorf: Die Luftgewehrmannschaft siegte mit 1097:1022 Ringen. Die Luftpistolenmannschaft siegte mit 1029:981 Ringen.

Die Niederlage wurde ebenso wie die Siege im Uffz-Heim der 4./84 gebührend begossen.

Ab durch das Fenster

Entschlossene Panzersoldaten müssen einen Häuserblock notfalls auch einmal auf dem etwas ungewöhnlichen Wege durch das Fenster im ersten Stock verlassen können. Sie taten das jetzt bei einem Lehrgang für Unteroffiziersanwärter bei der 2./PzBtl 84 so entschlossen, daß das Sprungtuch, das ihren Sturz in den Abgrund zu dämpfen hatte, jetzt reparaturbedürftig ist.

Auch im übrigen enthielt das von Lt. Gröning zusammengestellte Lehrgangsprogramm Pfeffer und Phantasie: Überqueren eines Gewässers im selbstgebauten Floß, 40-km-Marsch, Abseilen von einem TP-Turm und andere hübsche Dinge mehr. Thema: „Die auf sich gestellte Gruppe“.

10. April 1968

Wieder einmal wurde ein Offizier unseres Bataillons befördert. Lt Schlüter, FmOffizier des Bataillons wurde am 10.4.68 Oberleutnant.

II. Quartal 1968

Das ROMMEL-SCHIESSEN der Bataillons-Mannschaft erstreckte sich über das gesamte Quartal. Das intensive MG-, G 3- und Pistolen-training machte sich am Ende bezahlt, als die Mannschaft bei der Endrunde der Bundeswehr in Hammelburg vom 9.-15.6. einen hervorragenden 10. Platz belegte. Dieser Erfolg ist gerade deshalb hoch zu bewerten, da unter den Gegnern überwiegend (fast ausschließlich) Grenadierbataillone zu finden waren, die immerhin während ihrer Ausbildung sehr viel mehr mit Handfeuerwaffen schießen konnten als die Panzermänner unseres Bataillons.

Vor diesem Endkampf hatte die Mannschaft schon durch ihre hervorragenden Erfolge auf Brigade- und Divisions-Ebene imponiert. Mit diesen Erfolgen konnte die Schießtradition des Bataillons weitergeführt werden.

Der Weg unserer ROMMEL-Mannschaft in die Endrunde

09.04.68 Listenvergleichsschießen der Brigade in Lüneburg : 1. Platz

25.04.68 Ausgleichsschießen der Division in Agathenburg durch einen Sieg über das PzGrenBtl 71 : 1. Platz

Waffe	PzGrenBtl 71	PzBtl 84	Differenz
MG	206	179	- 27
G 3	1056	1115	+ 59
Pistole	208	183	- 25
			+ 7

9. - 15. Juni 1968 Endrunde in Hammelburg : 10. Platz

Panzerbataillon 84
- Kommandeur -

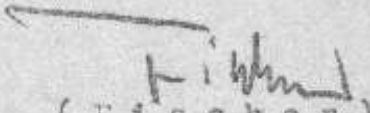
314 Lüneburg, 17. Mai 1968
Schlieffenkaserne
P/J

Bataillonsbefehl Nr. 1/68

Beim Ausscheidungsschießen für den ROMMEL-PREIS am 25. April 1968 in Agathenburg konnte sich die Mannschaft des Bataillons mit 7 Ringen Vorsprung gegenüber der Mannschaft des PzGrenBtl 71 durchsetzen.

Damit hat sich die ROMMEL-MANNSCHAFT als Vertreter der 3. Panzerdivision für das Wettkampfschießen am 14. Juni 1968 in Hammelburg qualifiziert.

Aus diesem Anlaß gewähre ich der gesamten Mannschaft 1 Tag Sonderurlaub.


(Fischer)
Oberstleutnant

Sieben Ringe entschieden

Nach äußerst scharfer Konkurrenz sicherte sich die Mannschaft des Lüneburger PzBtl 84 mit nur sieben Ringen Vorsprung einen schönen Sieg im Schießen gegen das PzGrenBtl 71. Damit errangen die Panzermänner aus Lüneburg die Zwischenstufe des Divisionsmeisters beim Rommel-Schießen, um den alljährlich die besten Mannschaften der Brigaden unserer niedersächsischen 3. Panzerdivision mit Gewehr, Pistole und MG kämpfen. Die 84er hatten die Lüneburger PzBrig 8 auch schon 1965 und 1966 beim Rommel-Schießen vertreten. (1967 fiel der Wettbewerb aus). Jetzt geht es in Hammelburg in die Endrunde um die Rommel-Trophäe, einen silbernen Bogenschützen.

Lehrgruppe C
Kampftruppenschule II
Az 32 - 13 - 14

3042 Munster, 29. April 1968

TgbNr/68

An

Panzerbataillon 84

314 Lüneburg

Betr.: Teilnahme von Angehörigen des Bataillons an der 5. Schweren Motor-
Geländefahrt des Standortes Münster am 25.04.1968

Vorg.: Siegerehrung

Anlg.: - 3 -

Bei der o.a. Fahrt errangen in der Gästeklasse

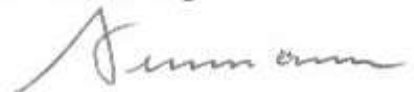
Gefr	K i r s c h n i k	den 8. Platz
StUffz	P r a m a n n	den 12. Platz
Fw	M a r t h	den 14. Platz

Beiliegend werden die aus diesem Anlaß erstellten Einzelurkunden übersandt.

Es wird gebeten, die Urkunden den betreffenden Soldaten auszuhändigen.

Mit nur fünf Sekunden Rückstand hinter dem Sieger belegte die Mannschaft des Lüneburger PzBtl 84 bei der 5. schweren Kradgeländefahrt des Standortes Münster einen großartigen zweiten Platz. An der harten Prüfung nahmen auch Mannschaften anderer NATO-Länder teil. Aber die Lüneburger fuhren wie die Teufel. Hier ihre Namen: Fw Marth (4/84), SU Pramann (2/84), Gefr Kirschnick (4/84). Herzlichen Glückwunsch von der Kleinen LZ.

Im Auftrag



(Neumann)

Oberstleutnant

27. April 1968

Das Reservisten-Treffen des Bereichs Dithmarschen nahm Hptm Fieber von der 2. Kompanie zum Anlaß, den Ausbildungsstand des U-Lehrganges A 1 ROA (UA) unter Beweis zu stellen. Am Sonnabend, den 27. April zeigt Lt Waldschmidt mit seinen 27 Lehrgangsteilnehmern, OFw Ziepke mit dem 3. Zug der Kompanie sowie Lt Paprotka mit seinem 1. Zug der 3. Kompanie, wie eine Panzerkompanie aus einem Verfügungsraum heraus einen Angriff nach Vorbereitung gegen starken Pak-Feind, der von der PzJgKp (Rak) 80 dargestellt wurde, fährt. Bevor jedoch die Panzer mit einer Geschwindigkeit von mehr als 40 km/h vor den Augen der Zuschauer über den Truppenübungsplatz brausten, wurden im Verfügungsraum von den Panzerbesatzungen die Fragen der interessierten Reservisten, soweit dies möglich war, beantwortet. Hierbei konnten die UA der 2. Kompanie zeigen, was sie in den letzten Wochen bei ihren Ausbildern gelernt hatten.

Eindrucksvollster Teil des Reservisten-
treffens war zweifellos der Angriff
einer PzKp auf dem TrpÜbPl Wendisch-
Evern.



Verteidigungskreiskommando 116- Heide
- Kommandeur -

224 Heide, 13. Mai 1968
Wulf-Isebrand-Kaserne
Telefon: 0481/761, App. 201

An den

Kommandeur des PzBtl 84
Herrn Oberstleutnant F i s c h e r

314 L ü n e b u r g

Theodor-Körner-Kaserne

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant!

Im Namen der Reservisten der Bundeswehr aus dem Bereich Dithmarschen in Schleswig-Holstein möchte ich mich bei Ihnen für die sehr gut organisierten und gelungenen Lehrvorführungen am 27. April 1968 in Lüneburg bedanken.

Durch die interessanten Vorträge und Einweisungen Ihrer Offiziere, Unterführer und Soldaten an Fahrzeugen, Waffen und Gerät hatten alle Reservisten bei diesem Truppenbesuch bei Ihnen das Gefühl der Verbundenheit mit der aktiven Truppe und gleichzeitig die Gewißheit, ihren sonst freien Samstag nutzbringend verwandt zu haben.

In Vertretung

(E g g e)

Major u. stv. Kommandeur



Verteidigungsbezirkskommando 11

- K o m m a n d e u r -

239 Flbg.-Mürwik, 16.05.1968

Swinemünder Str. 7

Tel.: 3171 App. 2302

PzBtl 84

fr 2405

24/5 F

An den

Kommandeur der PzBrig. 8

Herrn Oberst Fabian

314 Lüneburg

Theodor-Körner-Kaserne

24/05
A.O.

Sehr geehrter Herr Fabian !

Nun schon zum zweiten Male durften am 27.04.1968 Reservisten meines Verteidigungsbereichs, hier die des Kreises Dithmarschen, bei Ihnen zu Gast sein und den " Leoparden " wie die anderen Waffen des PzBtl. 84, OTL Fischer, und des PzArtBtl. 85, OTL Vogel, eingehend kennenlernen.

Die Ausrichtung dieses Besuchs, also Lehrvorführung, Waffenschau und Versorgung essensmäßig, war vorbildlich.

Ich darf Ihnen für diese wertvolle Unterstützung bei der Weiterbildung der freiwilligen Reservisten aufrichtig Dank sagen.



Lyhne)

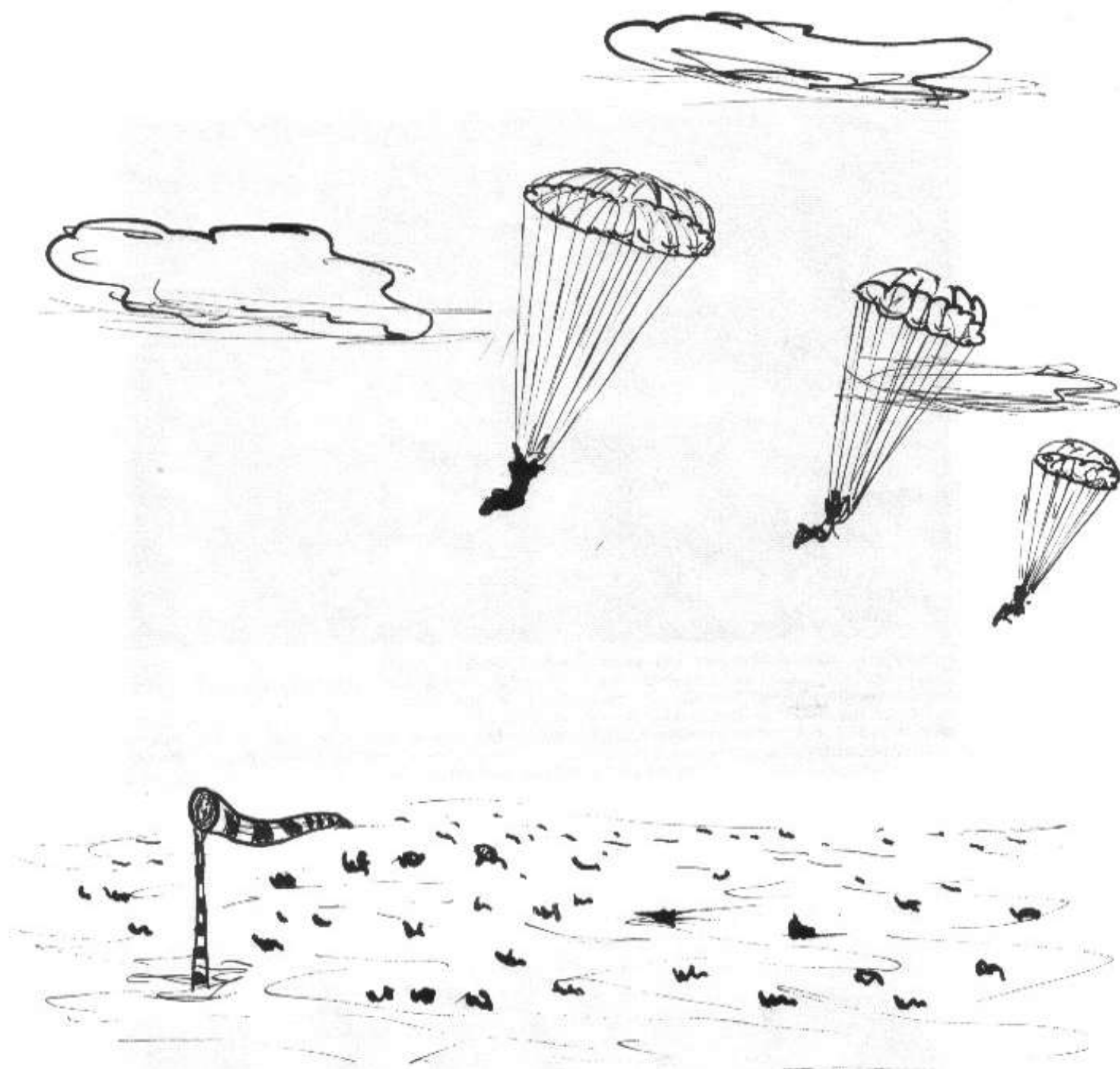
Oberst

11. Mai 1968

Zwei Treffen mit der befreundeten Gemeinde Sprötze hatte die 3. Kompanie im Mai. Am 11. Mai traf man sich mit dem Schützenverein Sprötze in Lüneburg zu einem Vergleichsschießen, aus dem die 3. Kompanie als Sieger hervorging. Revanche für diese Niederlage wollte der TSV Sprötze dann am 26. Mai beim Sprötzer Volksgehen nehmen, doch wurden die Geher aus Sprötze von der hervorragend marschierenden Mannschaft der 3. Kompanie sensationell besiegt. Verstärkt wurde die Kompanie-Mannschaft durch den "zufällig" anwesenden Olt d. R. Krantz, der als alter Bocke-Marschierer Star der Mannschaft war.

Mai 1968

Im "Wonnemonat" Mai wartete Hptm Fieber, KpChef der 2./PzBtl 84, mit einer ganz besonderen Leistung auf: Als passionierter und über die Grenzen Lüneburgs hinaus bekannter Fallschirmspringer absolvierte er seinen 100. Sprung. Nach 15 Sekunden im freien Fall öffnete er 600 m über dem Boden den Schirm und landete dicht neben dem Zielkreuz.

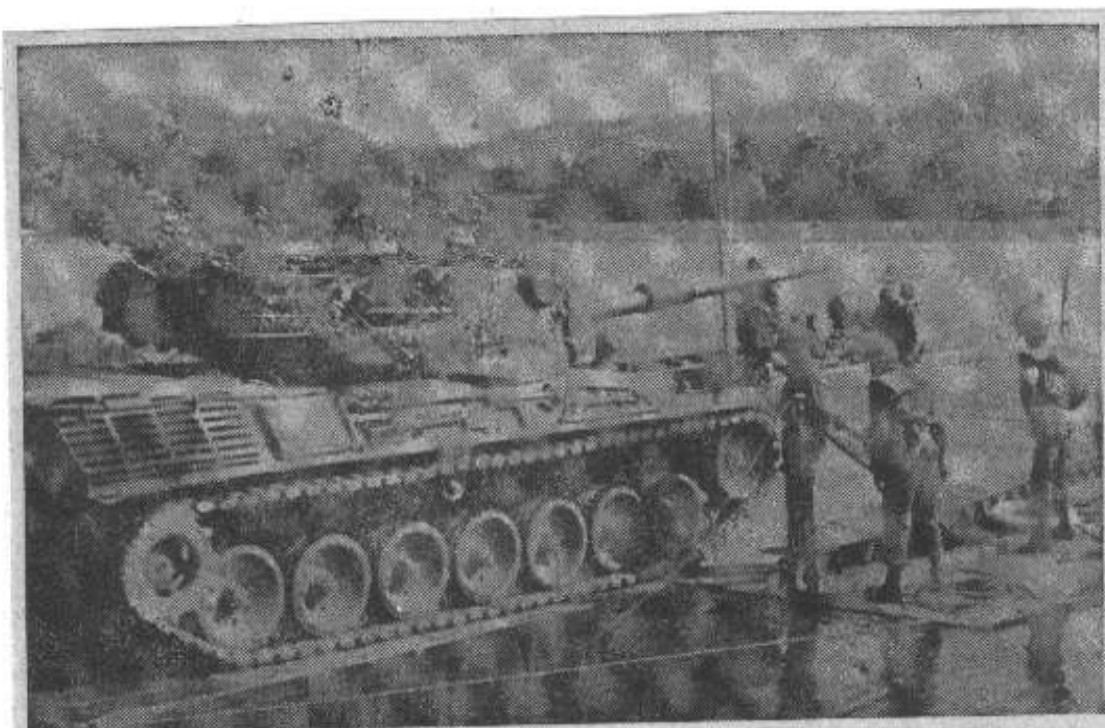


Der hundertste Sprung

Kopf nach unten fiel Hauptmann Fieber „aus den Wolken“ und schaute den Einwohnern von Alt-Hagen dabei in die Schornsteine. Bei seinem 100. Absprung war der Seitenwind so stark, daß der Chef der 2./PzBtl 84 weit hinter Alt-Hagen schon über Bord mußte, um mit seinem Spezialfallschirm „Para Commander“ den Flugplatz zu erreichen. Nach fünfzehn Sekunden im freien Fall öffnete er in 600 Meter über dem Boden den Schirm und landete wenige Meter neben dem Zielkreuz.

Fieber ist einer der besten Sport- und Rettungsspringer der Lüneburger Gruppe, bei der auch kürzlich nieder-

LENTE - HOORN '68



Die Leoparden

der 3. Kompanie des Lüneburger Panzerbataillons 84 schwammen gestern über die Elbe. Allerdings nicht aus eigener Kraft, sondern auf großen Pontons, die eine holländische Pioniereinheit aus Seedorf den deutschen NATO-Kameraden bei Tespe gebaut hatten. Interessierte Beobachter dieser eintägigen Übung der Lüneburger Panzersoldaten unter der Führung von Hauptmann Dierks waren Brigadekommandeur Oberst Fabian und Bataillonskommandeur Oberstleutnant Fischer.



KONINKLIJKE LANDMACHT

41 (NL) Pibtl

KOMMANDEUR

bijlagen:

uw kenmerk

onderwerp:

uw brief van

ons nummer

Seedorf,

27 Mai 1968

Kommandeur Pz Brig 8
Theodor Kornerkaserne
LUNEBURG

Es sei mir gestattet, Ihnen meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für die Teilnahme des Pz Btl 84 an der Übung "LENTE-HOORN '68".

Mein besonderes Lob gilt den Offizieren, Feldwebeln und Mannschaften, die unter der Leitung von Hauptman Dierks ihren Auftrag auf so ausgezeichnete Weise ausgeführt haben.

Ich bin der Überzeugung, dass diese gute Zusammenarbeit einen Beitrag zur widerseitigen Freundschaft geliefert hat.

Der Kommandeur 41 (NL) Pibtl,
Der Oberst-Leutnant,

J.L.C.M. Nooijens.

April bis Juni

Vom 2. April bis zum 15. Juni 1968 hatten 23 ROB und 4 UA die Möglichkeit, auf dem Uffz-Lehrgang A I Pz (ROA) ihre Kenntnisse unter Beweis zu stellen.

Die nachfolgende Statistik gibt Aufschluß über das Ergebnis :

Einheit	Anzahl der UA	Anzahl der ROB	bestanden	nicht bestanden
2./74	2	-	1	1
2./83	-	4	4	-
3./83	-	1	1	-
1./84	1	-	-	1
3./84	-	9	5	4
3./93	-	4	4	-
4./93	1	1	-	2
2./94	-	4	1	3
	4	23	16	11

18. Juni 1968

Seit dem 18. Juni 1968 hat das Bataillon den dritten Oberleutnant. Lt Paprotka, Zugführer in der 3. Kompanie, ist nun stolzer Träger dieses Dienstgrades.

Dieser Abschnitt des Jahres stand in den beiden Sommermonaten Juli und August ganz im Zeichen des Urlaubs, wovon nur die 2.Kp ausgenommen war, die ihre Grundausbildung absolvieren mußte. Daher erstrecken sich die Berichte über diese Zeit nur auf die "abenteuerlichen" Ereignisse der jungen Rekruten.

Da sich Hauptmann Fieber als Kompaniechef durch die im September anstehende Mat.-Inspektion, die später jedoch ausfiel, gezwungen sah, die Grundausbildung um fast einen Monat zu verkürzen, wurde gerade bei der Infanteriegefechtsausbildung ein verschärfter Dienst durchgeführt. So gehörten die von Lt Waldschmidt "ausgeheckten" Nachtübungen zu den Höhepunkten der Grundausbildung. Neben dem Leben im Felde, wobei Ferkel und Hühner am Lagerfeuer gebraten und Spiegeleier auf dem Spaten schmackhaft zubereitet wurden, übten sich die Soldaten in Einzelkämpferübungen, die im Überqueren der Ilmenau und mancher kalter Seen bestanden. Ob man sich am Seil hinüberhangelte, ob der Fluß durchwatet oder auf einem Floß überquert wurde, ob man einen Seilsteg oder eine Rolle benutzte, immer wurden harte Anforderungen an die Rekruten gestellt. Einlagen, wie das Mühlespiel mit einem Ausbilder, das im Falle eines Sieges Pluspunkte für die Gruppe ergab oder das Durchwaten eines Baches im "Adamskostüm" in unmittelbarer Nähe einer verkehrsreichen Brücke, ließen die Infanterieausbildung der 2.Kompanie für Ausbilder und Rekruten zu einer abwechslungsreichen Ausbildungszeit werden.

Ende August 1968

Durch die Ereignisse in der Tschechoslowakei, die mit der militärischen Besetzung durch 5 Warschauer-Pakt-Staaten ihren Höhepunkt fanden, sah sich die Bundeswehrführung genötigt, die Dienstzeit bis Samstagmittag zu verlängern. Obwohl die Landser natürlich über diesen Schritt nicht sonderlich erfreut waren, sahen sie die Notwendigkeit dieser Regelung angesichts der Bedrohung durch den Osten ein. Sie hoffen nun auf eine baldige Normalisierung.

4./5. September 1968

Bei trübem und am Nachmittag regnerischem Wetter trug unser Bataillon am 4./5. September seine Bataillonsmeisterschaften in der Leichtathletik und im Militärischen Fünfkampf aus. Bei hervorragender Organisation, die in Händen des stellvertretenden Bataillonskommandeurs, Major Heyne, lag, sahen die Zuschauer vor allem in den Staffelwettbewerben sehr spannende und packende Kämpfe. Infolge der Witterungsbedingungen blieben neue Bataillonsrekorde mit Ausnahme der 20 x 1/2 Runde-Staffel aus.

Besonderen Beifall bei den Zuschauern fanden die Geländeläufer des Militärischen Fünfkampfes. Als sie das Stadion erreichten, waren sie gezeichnet von den Strapazen der 4,3 km langen Strecke. Besonders ist an dieser Stelle die Leistung des späteren Brigademeisters über 5000 m - Uffz Meyer von der Gastmannschaft des PzBtl 83 - zu erwähnen, der überlegen in der hervorragenden Zeit von 16 : 03 Minuten gewann.

Das Sportfest klang aus mit einer kurzen Ansprache des Bataillonskommandeurs - Oberstleutnant Fischer -, der die besondere Stellung des Militärischen Fünfkampfes betonte und der Siegermannschaft im Militärischen Fünfkampf, der 4. Kompanie, sowie der 1. Kompanie als Sieger in der Gesamtwertung beim Bataillons-sportfest einen Pokal überreichte, um den es im nächsten Jahr sicher wiederum harte Kämpfe geben wird.

Die Sieger des Bataillonssportfestes 1968 am 5. September 1968 :

100 m	SU Rosenthal	2.Kp	11,4 sec
400 m	PS Brohm	2.Kp	56,1 sec
800 m	PS Zehrfeldt	1.Kp	2 : 15,5 min
1500 m	PS Zehrfeldt	1.Kp	4 : 34,2 min
5000 m	GUA Fischer	3.Kp	18 : 21,0 min
Weitsprung	Lt Pohl	4.Kp	5,79 m
Hochsprung	PS Reimann	2.Kp	1,58 m
Kugelstoßen	SU Köhnke	4.Kp	10,81 m
Keulenweitwurf	SU Köhnke	4.Kp	56,90 m
4 x 100 m Staffel		2.Kp	48,5 sec
4 x 400 m Staffel		2.Kp	3 : 51,5 min
3 x 1000 m Staffel		1.Kp	9 : 34,0 min
Dienstgradstaffel		2.Kp	8 : 46,4 min
20 x 1/2 Runde-Staffel		1.Kp	8 : 09,9 min
Tauziehen		4.Kp	
<u>Gesamtwertung</u>		1.Kp	117 Punkte
Militärischer Fünfkampf Einzel	Fhj Heller	4.Kp	4119,4 Punkte
Militärischer Fünfkampf Mannschaften		4.Kp	21808,2 Punkte
Mitglieder der Mannschaft waren :			
Lt v. Senden	Fhj Reier		
Fhj Heller	Gefr Sagebiel		
Fhj Lucke	Gefr Reinke		
Fhj Woltemate	PS Ring		



13. September 1968

HEADQUARTERS
ALLIED LAND FORCES SCHLESWIG-HOLSTEIN AND JUTLAND
237 RENDSBURG, GERMANY
Postfach 1000 Tel. Rendsburg 5311

30/9—

2050/6/1-2/C00

19 September 1968

SUBJECT : Demonstration of Battle Tank LEOPARD, Tank Destroyer
"JagdPz Kanone", and Recovery Tank STANDARD

TO : 3 (GE) Tank Division
2150 Buxtehude
Estetal-Kaserne

6 (GE) Armoured Infantry Division
235 Neumünster
Hindenburg Kaserne

REFERENCES: a. DDO HQ LANDJUT - Az.45-00 TgbNr.241/68 dated 4 SEP 68
(to 3 (GE) Tank Div)
b. Message DDO HQ LANDJUT No.3004 dated 4 SEP 68
(to 6 Div)

This HQ would like to thank you very much for the disposal of tank to the Training Area KRUMMENORT as of 13 SEP 68 on occasion of the visit by the Commanding General of Western Land Command, Major General (DA) H.A.I. Pedersen.

The new GE battle decisive equipment was very well demonstrated
by an excellent crew showing a good spirit and a very high standard of
military training in the field.

Please, forward our thanks also to the respective units (Tank Bn 84 (GE) and Anti Tank Coy 180 (GE)).

Bestimmung der 4484 FOR THE COMMANDER

- : Führer Peter
- : Gefr Balke
- : HGrf UA Hornemann
- : Gefr Oser

Internal Distribution:
Info:

ACOS G-1
DDO HQ LANDJUT

3. Panzer-Division

G3 Az. 45-01 Tgb.-Nr. _____
weitergeleitet am 25.9.68
an Pz Brix 8
im Auftrag _____

P.O.W. THORSEN
Colonel, DA A
Chief of Staff

(Prange) C
Major: G.

3. Panzerdivision

Tageb.-Nr. _____ Bearbeiter _____

23 SEP 1968

Driver	Unit	G1	G2	X	G4
Dying	Dv Deaths	Acl Vare	ABC NowGtz	Presso Offz	Pers Offz
MigSec Onfz	Dv FinOffz	Dv PHOffz	Dv FliaOffz	Dv FajOffz	S&P TrVar

dann Vds Bgm Bz

11. September 1968

Am 11. September galt es für 5 zur Inspektion bereits hergerichtete Panzer der 4. Kompanie, die durch ihr "schmuckes" Aussehen bestachen im Rahmen einer Parade vor den kritischen Augen des schwedischen Generalstabs in der Theodor-Körner-Kaserne zu bestehen.

14. September 1968

Der Schützenverein Sprötze und das Uffz-Korps der 3. Kompanie maßen im fast schon traditionellen Treffen in Sprötze ihre Kräfte beim Schießen. Das Uffz-Korps stellte nicht nur in SU Kremke den Einzelsieger (94 von 100 Ringen), sondern wurde auch Mannschaftssieger und gewann damit den Pokal - gestiftet vom Schützenverein Sprötze - der alljährlich nach den Ergebnissen zweier Schießen in Lüneburg und Sprötze vergeben wird.

16. - 20. September 1968

Für die vorletzte Septemberwoche (16.-20.9.68) war für das gesamte Bataillon eine umfassende Materialinspektion der Division vorgesehen. Wochenlang schon arbeiteten die Kompanien während ihres Technischen Dienstes in verstärktem Maße an ihren Fahrzeugen, um rechtzeitig Mängel zu erkennen, zu beseitigen, um Panzer und Radfahrzeuge "topfit" zu machen. Da die bedrohliche Entwicklung in der CSSR eine sofortige Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge verlangte, wurden die Ausbesserungsarbeiten zurückgestellt und die Materialinspektion abgesagt. Dagegen wurde bei Durchführung des § 29 eine Überprüfung der Einsatzbereitschaft erstellt, die - wie im letzten Jahr - ein hervorragendes Ergebnis brachte und damit bewies, daß die Arbeit der letzten Wochen erfolgreich war.

Ebenfalls in der vorletzten Woche des Septembers führte die Bundeswehr in Lüneburg eine "Woche der Öffentlichkeitsarbeit" durch, in deren Programm auch das PzBtl 84 eine wichtige Rolle spielte. Erste Großereignis waren die Brigademeisterschaften in der Leichtathletik

im Schwimmen und in verschiedenen Mannschaftswettbewerben.

Am 18. September trugen bereits die Faustballer ihre Meisterschaft aus und in den frühen Morgenstunden des 19. September konnte man bei einer großangelegten gemischten Staffel Radfahrer, Reiter, Wäpfläufiger, Krad- und 0,25 t-Fahrer im Raume Lüneburg nach dem Titel jagen sehen. In dieser Prüfung belegte unser Bataillon einen hervorragenden zweiten Platz. Ebenfalls am Vormittag maßen die Schwimmer im modernen Lüneburger Hallenbad ihre Kräfte, wobei unsere sehr kleine, aber wie sich herausstellen sollte, sehr schlagkräftige Truppe, die von Fw Musehold hervorragend auf diesen Tag vorbereitet wurde, besser als je erwartet abschnitt. Zwei erste, ein zweiter und ein dritter Platz waren der Lohn für harte Trainingsarbeit. Der GUA Neumann von der 4. Kompanie wurde Brigademeister in einem packenden Rennen über die 100 m Brust-Strecke. Seine Zeit von 1:22 Min. verdient große Anerkennung. In der 4 x 50 m Kleiderstaffel erkämpfte der Fhj Graf als Schlußmann in einem tollen Finish den Sieg, nachdem seine Kameraden (Fw Musehold, Fhj Riegel und PS Schweizer) mit knappem Rückstand an ihn übergeben hatten. Sehr gut schlug sich auch die 4 x 100 m Freistilstaffel, die einen zweiten Platz belegte, und die 3 x 100 m-Lagenstaffel, die Dritter wurde.

Am Nachmittag traten dann die Leichtathleten in den Kampf um Meistertiteln. Doch bevor sie recht in Erscheinung treten konnten, wurde ein Mann unseres Bataillons Mittelpunkt der Veranstaltung. Hauptmann Fieber von der 2. Kompanie sprang zusammen mit einem weiteren Fallschirmspringer über dem Sportplatz ab und landete planmäßig in der Mitte des Rasens. Damit war das Startsignal für die Nachmittagskämpfe gegeben. Erfolgreichster Teilnehmer unseres Bataillons war wie in früheren Jahren - der Olt d.R. Krantz, der "zufällig" eine Wehrübung absolvierte. Ihm war der Titel im Kugelstoßen mit 14,44 m nicht zu nehmen. Außerdem erkämpfte er einen zweiten Platz im Keulweitwurf mit 56,22 m. Nicht zuletzt hat auch unsere Hindernisstaffel ihren Sieg dem Olt Krantz zu verdanken, der damit überragend abschnitt. Gute Ergebnisse erzielten zwei der Bataillons-Staffeln. Über 4 x 400 m unterlag die Mannschaft nur hauchdünn dem Schwesterbataillon 83.

Die durchweg spannenden Kämpfe wurden durch das kämpferisch betonte Fußballspiel zwischen der Brigadeauswahl und der 1. Mannschaft des

LSK, - die Brigadeauswahl, deren Stamm aus unserem Bataillon gestellt wurde, gewann mit 3 : 2 Toren - beendet.

Löbe
Piedler

Bereits am nächsten Tag hatte das PzBtl 84 beim traditionellen v.Borcke-Marsch eine schwere Aufgabe zu lösen. Es galt, den in den beiden vorangegangenen Jahren gewonnenen Pokal ein drittes Mal zu gewinnen und damit in den Besitz des Bataillons zu überführen. Unsere Mannschaft war in der Lage, sogar die im letzten Jahr erzielte Marschzeit zu verbessern. Obwohl sie nicht vollständig ankam, ein Teilnehmer war 2 km vor dem Ziel besinnungslos zusammengebrochen, reichte es noch zum klaren Sieg über das PzGrenBtl 82 und das PzArtBtl 85. Mannschaftsführer Lt Waldschmidt konnte am Nachmittag freudestrahlend den Pokal aus den Händen des Brigadekommandeurs, Oberst Fabian, entgegennehmen, als Lohn für eine großartige Leistung.



Am Freitagabend war dann auch endlich die große Stunde für die Rekruten der 2. Kompanie gekommen. Auf dem ehrwürdigen Lüneburger Marktplatz sprachen sie Eid und Feierliches Gelöbnis und waren Zeugen des alljährlich nur einmal gespielten großen Zapfenstreichs, der die Vereidigung feierlich beschloß.

September 1968

Wieder einmal konnte der Kommandeur, OTL Fischer, die Farben des Bataillons anlässlich des Heeressporttages würdig vertreten. Natürlich - wie kann es auch anders sein - siegte er in seiner Altersklasse mit 84 Punkten.

Diese Tatsache ist umso erstaunlicher und erfreulicher, da er in seinem Alter von 52 Jahren mit dieser Punktzahl genau die "Hausnummer" des Bataillons erreichte. Dazu auch der unten aufgeführte Artikel aus der "Kleinen LZ" :

Der Leistungssport beginnt erst mit 50! Nach diesem Grundsatz trat der Kommandeur des PzBtl 84, Oberstleutnant Fischer, wieder beim Soldaten-Wettbewerb der Bundeswehr in die Bahn. Mit einem 3000-Meter-Lauf, einem 50-Meter-Lauf, mit Weitsprung und Kugelstoßen stellte Weltkrieg-II-Veteran Fischer manchen Jüngeren in den Schatten und holte stolze 84 Punkte. Er war schon einmal Jahrgangsbester seiner Leistungsgruppe. Jetzt drückt ihm die Kleine LZ die Daumen: Ob's wohl wieder klappt?

1. Oktober 1968

Heute wurde dem Truppenverwaltungsbeamten des Bataillons, Herrn ROl Wach, die Dankesurkunde zum 40-jährigen Dienstjubiläum überreicht. Herr Wach war genau am 1.10.68 40 Jahre lang treuer Diener seines Staates.

Mit Wirkung vom 1.10.68 wurde der S 4-Offizier unseres Bataillons Hauptmann Paulun, zum Schwester-Bataillon 83 versetzt. Dort übernahm er die 2. Kompanie.

15. Oktober 1968

" Rittersporn " . Unter diesem Namen stand eine Fm-Übung, die innerhalb des Bataillons am 15. Oktober durch den Fm-Offizier, Olt Schlüter, durchgeführt wurde. Jeweils 2 M 113 stellten eine Kompanie dar, wobei ein Panzer den Funkverkehr für alle drei Züge einer Kompanie und damit die Fm-Verbindung zur Kompanieführung darstellte. Bei sehr kaltem Wetter startete man bereits sehr früh einen Angriff Richtung Süden bis weit in den Uelzener Raum hinein. Hierbei konnten nun die Offiziere unseres Bataillons ihre Fähigkeiten im Verschleiern von Meldungen und im Funkverkehr schlechthin unter Beweis stellen. Klar erkennbar war die Bedeutung, die die Fm-Verbindung in der Panzertruppe hat. Gegen 18 Uhr wurde die Übung von Otl Fischer beendet. Er äußerte sich in einer kurzen Abschlusssprechung zufrieden über ihren Verlauf.

16. Oktober 1968

Seinen zweiten Stern erhielt heute Lt v. Senden von der 4. Kompanie. Dem frischgebackenen Oberleutnant die herzlichsten Glückwünsche.

19.Oktober - 3.November 1968

Höhepunkt und für die Soldaten der 3.Kompanie zugleich Abschluß ihrer Ausbildung war der Übungsplatzaufenthalt in Munster und Bergen-Hohne vom 19.Oktober bis 3.November.

Im Gegensatz zum Übungsplatzaufenthalt im Januar wurde ebenso viel Wert auf die Gefechtsausbildung wie auf das Schießen gelegt. Außerdem war es erstmalig, wie OTL Fischer zum Anfang dieser zwei Wochen sagte, daß das gesamte Bataillon geschlossen zu solch einem Unternehmen losgefahren war. Hierbei ist ganz besonders die 2.Kompanie zu erwähnen, die, obwohl ihre Soldaten erst einen Monat der Spezialgrundausbildung hinter sich hatten und die Fahrer erst wenige Tage im Besitz des Führerscheines waren, sich prächtig schlug. Für sie war allerdings der Aufenthalt bereits am 31.Oktober zu Ende, da sie am 1.November die Wache für die Schlieffenkaserne übernehmen mußten. Zwischen den Übungen, die gefahren wurden, konnten sich die Richtschützen der 2.Kompanie beim Genschow-Schießen üben. Leider durften diese Soldaten noch nicht den scharfen Schuß wagen, da dazu ihre Ausbildungszeit zu kurz war.

Dagegen feuerten die 3. und 4.Kompanie mit den 105 mm Kanonen aus allen Rohren, zumal das Wetter fast ideale Schießbedingungen bot. Nur an einem einzigen Tag konnte erst gegen Mittag wegen des Frühlnebels mit dem Schießen begonnen werden.

Während die 4.Kompanie sich überwiegend auf Schulschießen beschränkte (es war ihr erster Schießplatzaufenthalt), wurden bei der 3.Kompanie nur in der ersten Woche die Übungen des Schulschießens durchgeführt, während die gesamte zweite Woche dem Einzelpanzer- und Zugegefechtsschießen gewidmet war, welches bei einem Zug mit 54 % Treffern ein hervorragendes Ergebnis brachte und die Krönung der Schießausbildung darstellte.

Wie anfangs erwähnt spielte die Gefechtsausbildung eine große Rolle bei diesem Übungsplatzaufenthalt. Im Januar waren die Panzer mit der Bahn transportiert worden, diesmal mußten die Fahrer auf Bundesstraßen und in engen Ortsdurchfahrten ihre Fahrdisziplin unter Beweis stellen.-

Schon der Beginn der ersten Übung "NACHTSCHATTEN", in der die Versorgung des Bataillons geprüft wurde, war aufregend. Gegen 5 Uhr morgens am Sonnabend, den 19. Oktober wurde das Bataillon alarmiert, die Panzer wurden aufgerüstet und die Marschbereitschaft hergestellt. Nach dem Frühstück bezogen die Kompanien Verfügungsräume auf der Steinhöhe und in Wendisch Evern auf dem Übungsplatz. Von dort ging es zum Truppenübungsplatz Munster, wo das Beziehen eines Verfügungsraumes geübt wurde, indem man dann das Auftanken, Aufmunitionieren und Verpflegen durchführte. Abgeschlossen wurde diese Übung am Sonntagvormittag bei strahlendem Sonnenschein mit einem Angriff des ganzen Bataillons, wobei die 2. Kompanie den Feind darstellte. Nach der Abschlußbesprechung durch den Kommandeur marschierten die Kompanien zum Truppenübungsplatz Bergen-Hohne, wo sich die Soldaten schon auf das heiß ersehnte Bett freuten.

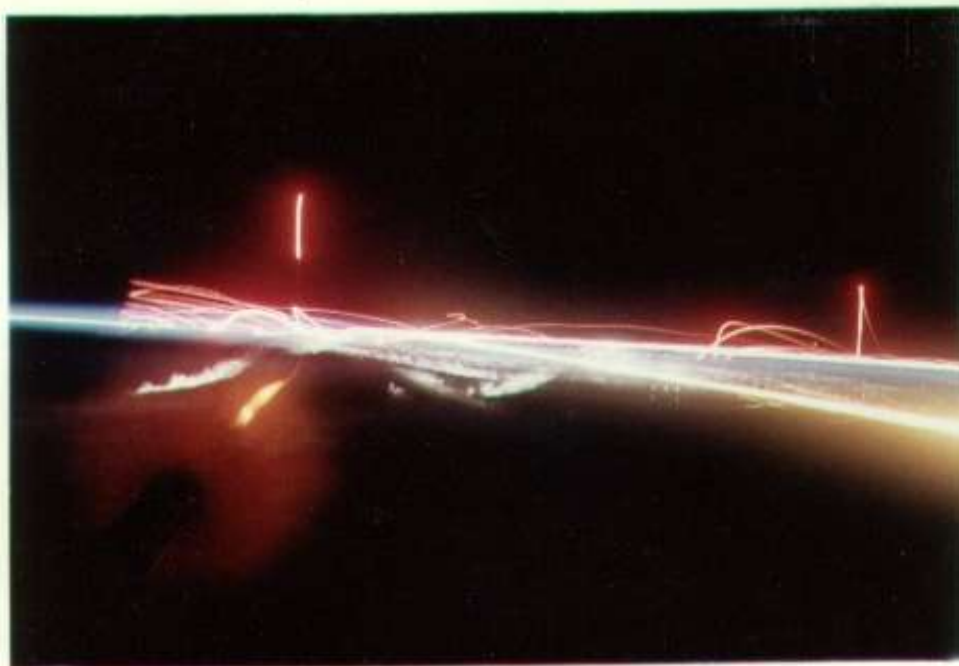
Spielte bei der ersten Übung der Angriff eine Rolle, so mußte sich am folgenden Wochenende unser Bataillon bei der Divisionsübung "OTTER" im hinhaltenden Kampf bewähren, einer der schwierigsten Kampfformen, wie OTL Fischer in der Abschlußbesprechung sagte. Diese Aufgaben wurden von unserem Bataillon auf gute Weise gelöst. Der Divisionskommandeur belohnte alle Übungsteilnehmer mit einem Tag Sonderurlaub.

Die abschließende Brigadeübung hatte eine Besonderheit in sich, die die 3. Kompanie betraf. Die alljährliche Kompaniebesichtigung wurde erstmalig innerhalb einer Übung durchgeführt, wobei sich natürlich für die Kompanie besondere Schwierigkeiten ergaben, da sich bei den vielfältigen Bewegungen auf dem Gefechtsfeld sehr viel leichter Fehler feststellen lassen als bei einer Besichtigung in der Kaserne. Dennoch wurde die Besichtigung mit befriedigendem Urteil abgeschlossen !

Bei dieser Übung hatte sich das Bataillon in allen Kampfformen zu bewähren, im Angriff, in der Verteidigung, im hinhaltenden Kampf. Gefechtssicherung durch Spähtrupp und Feldposten standen ebenso auf dem Programm wie Verfügungsraum und Riegel. Bei all' diesen

Gefechtsübungen gab es zwar viel Richtiges zu sehen, aber auch noch viel Verbesserungswürdiges zu beanstanden. Insgesamt zeigte sich der Brigadekommandeur zufrieden mit den gezeigten Leistungen.

Als letzter doch zugleich sehr wichtiger Nachtrag ist zu erwähnen, daß das Bataillon, das mit 52 Panzern die Fahrt nach Bergen-Hohne angetreten hatte, alle Panzer repariert - sofern nötig - und einsatzbereit wieder nach Lüneburg zurückbrachte. Dies ist das Verdienst des Technischen Offiziers unseres Bataillons, Major Stock, der in unermüdlichem Einsatz die Panzer immer zum rechten Augenblick unter Mithilfe des hervorragend arbeitenden InstZuges wieder herstellte. Ein Erfolg, auf den der Kommandeur, OTL Fischer, zu Recht zum Abschluß stolz hinwies.



18. November 1968

Voller Überraschungen begann die vorletzte Novemberwoche in der Bundeswehr, denn am frühen Morgen des 18. November wurde QUICK TRAIN Alarm ausgelöst, wobei diesmal sogar außer dem Aufrüsten der Panzer und dem Packen der Privatausrüstung, das Heranholen und Abladen scharfer Munition geübt wurde.

17. - 24. November 1968

Ein ungewohntes Bild bot sich den Lüneburger Bürgern, als zwischen Volkstrauertag und Totensonntag die Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge von Soldaten durchgeführt wurde. An dieser Aktion war auch unser Bataillon durch Einsatz zahlreicher Soldaten beteiligt.

IV. Quartal 1968

Von Anfang Oktober bis Anfang Dezember hatte die 3. Kompanie Reserveübende "zu Gast", die zum größten Teil erstmalig mit dem Kampfpanzer Leopard konfrontiert wurden. Dennoch standen sie während des Übungsplatzaufenthaltes in Bergen-Hohne - als selbständiger Zug eingesetzt - ihren Mann und bewährten sich dabei unter Führung des Lt d.R. v. Trotha prächtig. Anfang November wurden sie abgelöst von einer neuen Gruppe Reserveübender, denen natürlich nicht eine interessante Übung geboten werden konnte, sondern die ihre Erfahrung in speziell für sie angesetzten Unterrichten und Ausbildungsstunden sammeln mußten. Das Verhältnis zwischen Reservisten und aktiv dienenden Soldaten war lobenswert.

Dezember 1968

Die erste Dezemberwoche stand bei der 3. Kp ganz im Zeichen einer Lehrvorführung, die sie zusammen mit der 2./Pz GrenBtl 82 auf dem TrÜbPl Wendisch Evern durchführte. Dabei wurden die Panzer der Kompanie zum letzten Mal vor ihrer Stilllegung bis April 1969 benutzt. Im Rahmen einer großen Brigade-Lehrvorführung im Raum

Lüneburg/Uelzen, die man am 5. Dezember vor einer Schulklasse und am 6. Dezember vor einem Generalstabsoffizierlehrgang zeigte, wurde ein Angriff einer verstärkten Grenadierkompanie gegen einen in der Abwehr stehenden starken Panzerfeind dargestellt. Hierbei sollten den Zuschauern Einsatzmöglichkeiten des KPz Leopard, seine besondere Fähigkeiten (Einnebeln) und seine Beweglichkeit demonstriert werden.

Mitte Dezember 1968

Die Weihnachtszeit 1968 bringt für ungefähr 70 Soldaten unseres Bataillons gleichzeitig eine andere freudige Tatsache. Am 20. Dezember werden sie aus dem Wehrdienst entlassen. Am gleichen Tage beginnt für den Rest des Bataillons die Weihnachtsdienstbefreiung. Mehrere nicht in Dienstbefreiung fahrende Soldaten haben sich im Rahmen der Aktion "Guter Nachbar" bereiterklärt, anlässlich des Weihnachtsfestes alte Leute aus dem Standort Lüneburg zu beschenken und ihnen so das Weihnachtsfest zu verschönern. Sicherlich ist dies eine Aktion, die sich zur Nachahmung empfiehlt und erwähnenswert ist.

Ende Dezember 1968

Hiermit fand das Jahr 1968, das unserem Bataillon mit dem Schießplatzaufenthalt aller vier Kompanien und den Sportereignissen große Höhepunkte gebracht hat, seinen Abschluß.

Es war ein erfolgreiches, ein an bösen Enttäuschungen und Unfällen armes Jahr.

Zum Jahresende beendete Major Heyne - stellvertretender Bataillonskommandeur und S 3 - seine Dienstzeit im Bataillon. Am 2. Januar 1969 wird er aus seinem Amt scheiden, das er fast 3 Jahre lang innehatte.